

K-Post

Januar - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Kaum zehn Tage nach dem Versand der Dezember-K-Post erreichte uns ein Brief aus Zürich mit dem Absender: Josef Kupper. Im Umschlag befanden sich nicht nur die Lösungen zu unserem Weihnachtswettbewerb sondern auch eine Beilage, ein Urdruck, mit der Bemerkung: „Hier noch das fehlende P.“ Die Überraschung war gross und wir danken Josef Kupper herzlich (S. 5).

Danken möchten wir auch Ihnen. Das K-Post-Konto ist dank der prompten Abonnementszahlungen und der vielen generösen Spenden erfreulich angewachsen und wir können auch nach acht Jahren auf eine Preiserhöhung verzichten.

Im bekömmlichen Hundstageswettbewerb letzten Sommer bewältigten fast alle Teilnehmer die 6 Aufgaben. Anders im Weihnachtswettbewerb! Die Hälfte der Löser, auch sehr routinierte, begnügten sich mit Kategorie B, wohl nicht wegen mangelnder Zeit, denn Hilfsmatt in 4 Zügen und Studie stellen hohe Ansprüche. Mehr drüber in der Februarnummer.

Ob im Partie- oder im Kunstschach, selten ist der Bauer die mattsetzende Figur. Die drei Bauernmatt-Aufgaben zeigen es auf kurzem oder langem Weg (S. 6).

Beim Studium der Selbstmattaufgaben staunt der Nachspielende über die logische Konsequenz jedes folgenden Zuges (S. 7).

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

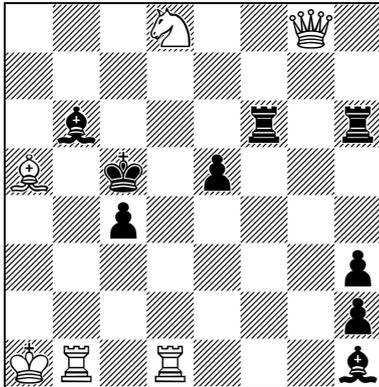
Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 255

M. Petri
Schach-Echo 1956,
2. Preis



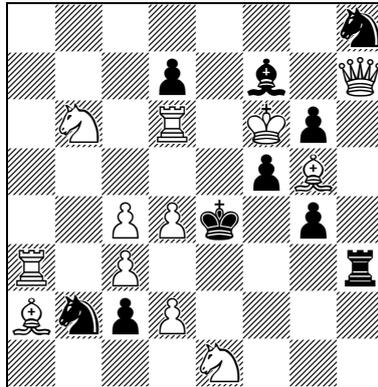
Matt in 2 Zügen

V

- Diagramm
- La5 nach a7

Aufgabe Nr. 256

F. Pacht & H. Weissauer
The Problemist 2006
Lob



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 255

W: Ka1 Dg8 Tb1 Td1 La5
Sd8 (6)
S:Kc5 Tf6 Th6 Lb6 Lh1
Bc4 e5 h2 h3 (9)

Nr. 256

W: Kf6 Dh7 Ta3 Td6 La2
Lg5 Sb6 Se1 Bc3 c4 d2
d4 (12)
S: Ke4 Th3 Lf7 Sb2 Sh8
Bc2 d7 f5 g4 g6 (10)

Zeitlich liegen sie nur fünfzig Jahre auseinander, inhaltlich aber Welten, die Aufgaben, die wir zum Jahresbeginn für Sie ausgewählt haben. Gefällig und interessant zum Lösen dürften beide sein.

Bei den Zwillingen stehen die beiden Lösungen und ihre Verführungen in einem ganz bestimmten Verhältnis zueinander. In welchem werden Sie bald herausfinden, wenn Sie die Aufgabe anpacken.

Beim Dreizüger spielt der Coautor noch eine zusätzliche Rolle. Er ist nämlich der „Erfinder“ des dargestellten Themas, das deshalb nach seinem Namen benannt wird. Das Lob hat unseres Erachtens einer nicht verdient, der Preisrichter.

Zum Zweizüger

Gut gemeinte Zwillingspaare
bilden eine Riesenmasse.
Häufig sind sie Dutzendware,
manchmal zwar, wie hier, auch Klasse.

In welcher Art die Veränderung bei Mehrlingen vorgenommen wird, spielt für die Qualität solcher Aufgaben sicher eine gewisse Rolle. Hier ist das Versetzen einer Figur um zwei Reihen zweifellos zufriedenstellend. Verlangt wird aber vor allem, dass die Inhalte thematisch miteinander harmonieren.

Zum Dreizüger

Sie ziehen eifrig hin und her
und kämpfen ogimässig dann
mit grosser Leidenschaft so sehr,
dass endlich Freude herrschen kann.

Das Besondere an diesem Thema ist das gemeinsame Wirken von Figuren aus beiden Lagern. Hier handelt es sich um eine Doppelsetzung. Beachten Sie aber auch das Nebenspiel!

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 248, Zweizüger von Frank Richter, Freie Presse 2006, 2. Ehrende Erwähnung (W: Kg1 Dd8 Tb5 Tg3 Lb3 Lc7 Sf1 Sf2 Be5 g4 g5 = 11; S: Kf4 Ld6 Sg7 Bd7 f3 g6 = 6)

1.Lc2? (droht 2.Sh3 matt) Lc5! 1.Ld1? (droht 2.Txf3 matt) Le7!

1.Ld5! (droht 2.Sd3 matt, nicht 2.Sh3/Txf3 matt) **Lc5 2.Txf3** matt 1. - **Le7 2.Sh3** matt. Vertauschte Anordnung der beiden virtuellen Drohzüge als Mattzüge in der Lösung. Vielleicht lesen Sie wieder einmal nach, was in K-Post (Juli 2005) über das Hannelius-Thema steht. Beachten Sie aber auch die geschickte Dualvermeidung! Und was geschieht, wenn der sK die Fluchtfeldfreigabe realisiert? Die Antwort lautet: **1. - Kxe5 2.Df6** matt.

K. Köchli: „Eleganter, in Form und Inhalt übersichtlicher Hannelius, da einheitlich alle drei Phasen durch den Lb3 eingeleitet werden.“ (Red.: Herzlich willkommen, Klaus Köchli. Es freut uns sehr, dass der mehrfache Schweizer Lösungsmeister wieder bei uns mitmacht). G. Schaffner: „Interessante Linieneffekte, wohlgeformt ausgeklügelter Hannelius. Allerdings drängt sich der Schlüssel wegen des schon im Diagramm unangenehm drohenden 1. - Le7 allzu sehr auf.“ W. Leuzinger: „Ein überraschender, eher unerwarteter Schlüssel einer gediegenen Zweizüger-Komposition.“ A. Oestmann: „Letztlich lässt die Fesselung des Springers die Verführung scheitern.“ E. Erny: „...aber lässt sich in gewissem Sinne nicht auch 1.Ld1? als Verführung anschauen? (Red.: Sicher. Wie oben gezeigt, lebt das Thema von beiden Verführungen. Wir bitten um Entschuldigung dafür, dass unter dem Diagramm das zweite V gefehlt hat).

R. Schümperli: Wie dä Läufer zieht, das maanet mi schüüli
bim Nüünizieh a Figgi und Müüli.
Doch luegt me gnäuer, gseht me glii,
der Schwarzzi wird nid froh drbii.

Nr.249, Dreizüger von Michael Keller, Freie Presse 1969, 1. Preis (W: Kb1 Dc1 Lg6 Sd5 Sg4 Be3 = 6; Kd3 Td8 Tf8 Lc8 Lh8 Se1 Sg5 Ba5 b7 c5 e2 e4 = 12)

Mit welchem Springer soll man den Novotny-Schnittpunkt f6 besetzen? Die Probespiele zeigen, weshalb die unvorbereiteten Sprünge dorthin zum Scheitern verurteilt sind: 1.Sdf6? (droht 2.Se5/Sf2 matt) Lxg4! 1.Sgf6? (droht 2.Dc3//Sf4 matt) Txd5! Das doppelt drohende Rössli wird also ganz einfach geschlagen. Das ändert sich mit dem Schlüsselzug **1.Le8!** (droht 2.Lb5+ c4 2.Lxc4 matt). Nun sind die vorher siegreichen Verteidiger Lc8 und Td8 gezwungen, sich auf dem Grimshaw-Schnittpunkt d7 gegenseitig zu verstellen, was unser Problem elegant zu lösen vermag. **1. - Td7 2.Sdf6!** und **1. - Ld7 2.Sgf6!**

W. Leuzinger: „Vorerst müssen die beiden Verteidiger gezwungen werden, sich gegenseitig zu behindern (Grimshaw d7). Danach erst funktioniert der Novotny-Schnittpunkt f6, wozu die beiden Springer sprungbereit stehen. Glasklare Logik, überaus sauber konstruiert.“ G. Schaffner: „Formschön kombinatorische Grimshaw- und Novotny-Schnittpunktstaffel in repetitiv logischem Gewand.“ K. Köchli: „Eindrücklich ökonomisch realisierte Differenzierung der Novotny-Auswahl nach wechselseitigen Grimshaw-Verstellungen der Paradensteine.“ Th. Ott: „...2.C(g4)-f6! La Tour noire d8 est empêchée par le Fou noir c8-d7 et ne peut plus atteindre la case d5 et 2.C(d5)-f6! Le Fou noir c8 est empêché de jouer par la tour noire d8-d7 et ne peut atteindre la case g4. Magnifique!“ Ch.-H. Matile: „Schnittpunkte gibt es schon, ...aber zuerst muss man eine Drohung finden! Ein feiner 3er.“ A. Oestmann: „Fröhliches sich gegenseitiges Verstellen.“ E. Erny: „1.Le8! Einfach zurücklehnen und ein wundervolles Schnittpunktproblem geniessen! (Mich wunderte es, dass ein solch prachtvolles Werk nicht ins FIDE-Album aufgenommen wurde. Und siehe da, das geschah auch, aber 1967. Statt *Freie Presse* 1967 müsste es richtigerweise *Freie Presse* 1969 heissen).“ Die Verwirrung ist

total. Nach F. Chlubna („Michael Keller“) erschien die Aufgabe doch 1967 und sollte mit dem Zusatz „nach A. Johandl“ versehen werden (Red.). A. Heri: „Td wird weggelenkt, bzw. zu einer Schnittpunktverstellung mit dem L gezwungen.“ J. Meli: „Das ergänzende Zusammenspiel der Springer trägt die Aufgabe, der Rest ist etwas statisch (Statisten Se1, Sg5, Ba5 b7).“

R. Schümperli: Welcher Springer soll da springen?
Diese Frage bleibt noch offen.
Läuferzug, der soll es bringen:
Weiss darf nun auf Klarheit hoffen.

Gesamturteile: E. Erny: „Hier wären die Lösungen der beiden wunderschönen Probleme (weissfigurengewaltig das erste, schwarzfigurengewaltig das zweite).“ A. Oestmann: „Nach der äusserst schweren letzten Aufgabe glaube ich diesmal die Lösungen schneller gefunden zu haben. H. Salvisberg: „Wenn man die Hilfs- und Selbstmatts in diesem Heft selber zu lösen versucht? Au au au schwer.“

Eine Frage zum Abschnitt über Michael Keller

W. Graf: „Habt ihr schon einmal dargelegt, was eigentlich ‚moderne‘ Themen sind? Warum ist eine Aufgabe ‚altmodisch‘, eine andere ‚modern‘? Hat das (als Beispiel) etwas mit immer den gleichen Themen zu tun, z. B. Schnittpunktverstellungen, die ständig wiederholt, mit der Zeit wohl ausgelaugt, zum Verleiden und leicht einsehbar sind?“

Es hat wohl vor allem mit dem zeitlichen Ablauf der Problemgeschichte zu tun. In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Schnittpunktaufgaben ‚modern‘, später die fortgesetzten Angriffe und Verteidigungen. Heute sind es die Funktionswechsel-Themen wie Dombrovski, Hannelius, Bannij, Wladimirow, le Grand usw. Tatsächlich kommen dabei auch die alten Ideen immer wieder vor, aber in den guten, in der Regel preisgekrönten Aufgaben, trifft man sie eben anders an, neu gedeutet oder mit anderen Themen verbunden, gehäuft, vielleicht auch zyklisch oder besonders ökonomisch gestaltet. Es ist erstaunlich zu sehen, dass stets noch ungeahnte Aspekte auftauchen, z.B. paradoxe oder gegen das eigentliche Ziel gerichtete Elemente. Aufgaben, die in diesem Sinne originell sind, werden mir nie verleiden

(hg)

Echo aus dem Löserkreis

Eine freudige Überraschung in Form eines Urdruck-Geschenks erreichte uns rechtzeitig zu Weihnachten. Mit der im nachfolgenden Vierzeiler angedeuteten Überlegung hatte sich der grosse Könnler in Zürich kurz entschlossen ans Kompositionsbrett gesetzt und, allem Anschein nach, im Handumdrehen das nebenstehende Problem komponiert.

Zum Fünzüger

Das **K** bleibt ohne **P** allein.
Da hat nun unter Professoren
der K gedacht: „Das darf nicht sein!“
und gleich das Fehlende geboren.

Kontrollstellung:

W: Kc4 Lb4 Sa5 Ba2 b6 c5 e4 (7)

S: Ka4 Ba3 e5 (3)

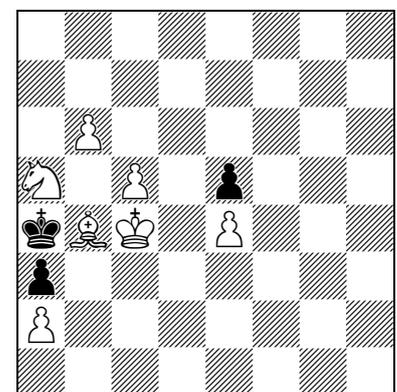
Wer uns die vollständige Lösung dieser Aufgabe bis zum **5. Februar 2012** sendet, nimmt an einer weiteren Verlosung teil und kann einen zusätzlichen Buchpreis gewinnen.

Aufgabe Nr. 250/2

J. Kupper

Urdruck

Den Lesern/Lösern der K-
Post gewidmet.



Matt in 5 Zügen

Schlüsselzüge: Nr. 250: 1.Sb8! Nr. 251: 1.Dxe6! Nr. 252: 1.Df2! Nr. 253: 1.Kxd4! Nr. 254: 1.Txd2+

Löserliste:

Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchlli, Roveredo; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

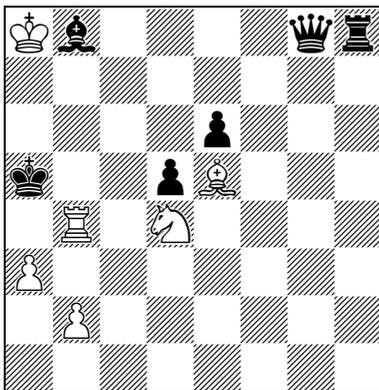
Das Bauernmatt

Der Bauer ist die schwächste Schachfigur, und es erstaunt daher nicht, dass er in der Partie nur ganz selten den Mattzug ausführen darf. Auch im Kunstsach kommt das Bauernmatt nur gelegentlich vor.

In der Pionierzeit des Schachproblems am Anfang des 19. Jahrhunderts war das ganz anders. Die Komponisten stellten es immer wieder dar, aber sie verbanden es stets mit speziellen Bedingungen. So hiess etwa eine Forderung „Bauernmatt in 18 Zügen“ oder gar „Matt mit Bb2 in 24 Zügen ohne zu schlagen.“

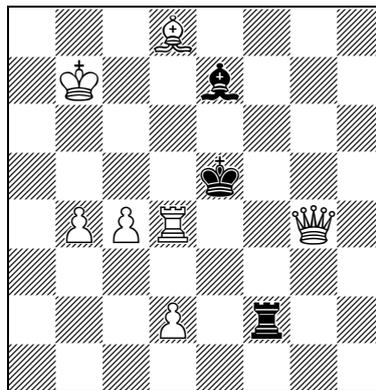
Bei unseren drei Beispielen handelt es sich dagegen um „normale“ Probleme.

H. Bolton
Lewis Problems
1827



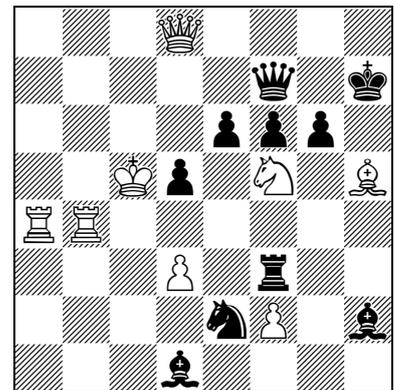
A) Matt in 6 Zügen

J. Dobrusky
Humoristische Liste
1876



B) Matt in 2 Zügen

K. Bayer
Era-Turnier 1856,
1. Sendungspreis



C) Matt in 9 Zügen

A)

Das ist die älteste Aufgabe ohne besondere Forderungen, die wir finden konnten. Zu den je sechs weissen und schwarzen Steinen passt auch die Zügezahl sechs.

Der Nachziehende droht mit dem Abzug seines Läufers, und Weiss muss zunächst einmal den Springer besser stellen. Das geschieht mit der Beschäftigung **1.Sb3+! Ka6 2.Sc5+ Ka5**. Nun folgt der Höhepunkt **3.Lc3!**, was die schwarze Batterie durch den Aufbau einer eigenen wesentlich entschärft. Nach **3. - Le5+ 4.Tb8+ Lxc3 5.b4+ Lxb4+ 6.axb4 matt** ist der wBa3 überraschend zum Helden geworden.

Das harmonische Zusammenspiel verschiedener Elemente ist für die damalige Zeit einmalig.

B) Drängt sich auf zum Selberlösen oder Nachspielen mit den Angaben auf S. 8.

C)

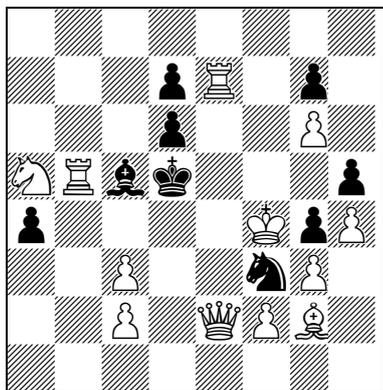
1.Tb7! Dxb7 2.Lxg6+ Kxg6 3.Dg8+ Kxf5 4.Dg4+ Ke5 5.Dh5+ Tf5 6.f4+ Lxf4 7.Dxe2+ Lxe2 8.Te4+ dxe4. Dass nun nach dieser Opferorgie der einzige Überlebende des weissen Heeres, ein einfacher Soldat, mit 9.d4 matt zum krönenden Abschluss kommt, ist zwar sehr eindrücklich, aber der damaligen Bezeichnung „Das unsterbliche Problem“ können wir dennoch nicht zustimmen.

Plauderei für Einsteiger (94)

Selbstmatt: Logische Aufgaben

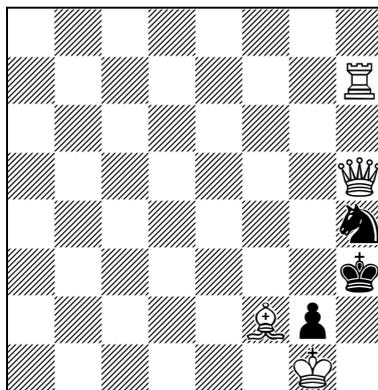
Es ist sicher ein Vorzug des Selbstmatts, dass der neudeutsche Problemstil ebenso effektiv angewendet werden kann wie bei orthodoxen Problemen. Unsere drei Beispiele möchten davon einen Eindruck vermitteln.

G. Fuchs
Tidskrift van den K.N.S.B
1927, 1. Preis



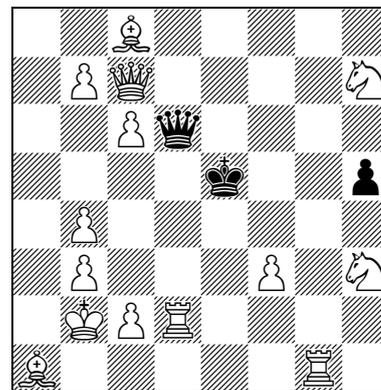
A Selbstmatt in 5 Zügen
b) wKf4 nach f5

W. Weber
Chemnitzer
Wochenschach1940



B) Selbstmatt in 7 Zügen

P. Hoffmann
Schach-Report 1991/92
3. Preis



1) Selbstmatt in 8 Zügen

A) In der Diagrammstellung enthält das Probespiel 1.De6+ ? dxe6 die untrügliche Botschaft an den Löser, dass die falsche Figur vorne steht, denn nun sollte 2.Te5+ dxe5 matt folgen, was ja völlig unmöglich ist. Das heisst aber, dass wir nach bewährtem Muster einen Turton inszenieren müssen: Deshalb nimmt sich die wD mit 1.Df1! a3 2.Te1! a2 3.De2 a1 (beliebig) den Vortritt und kann nun 4.De6+! spielen, denn jetzt ist der Turm auf der richtigen Seite, um nach 4.dxe6+ mit 5.Te5+ dxe5 das Matt des eigenen Königs erzwingen zu können.

In Stellung b) hat sich das Probespiel natürlich geändert und lautet nun 1.Te5+? dxe5! Das Scheitern wird diesmal damit begründet, dass die wD das Feld e6 nicht mehr erreichen kann. Abhilfe schafft ein Loyd-Turton, bei dem bekanntlich die stärkere Figur die schwächere vorangehen lässt: 1.Tf7! a3 2.De8! a2 3.Te7 a1 (beliebig) 4.Te5+ dxe5 5.De6+ dxe6 matt. Man kann den prächtigen Zwillingen vorwerfen, dass der Schwarze beide Male reiner Zuschauer bleibt, aber das liegt wohl in der Natur des Themas.

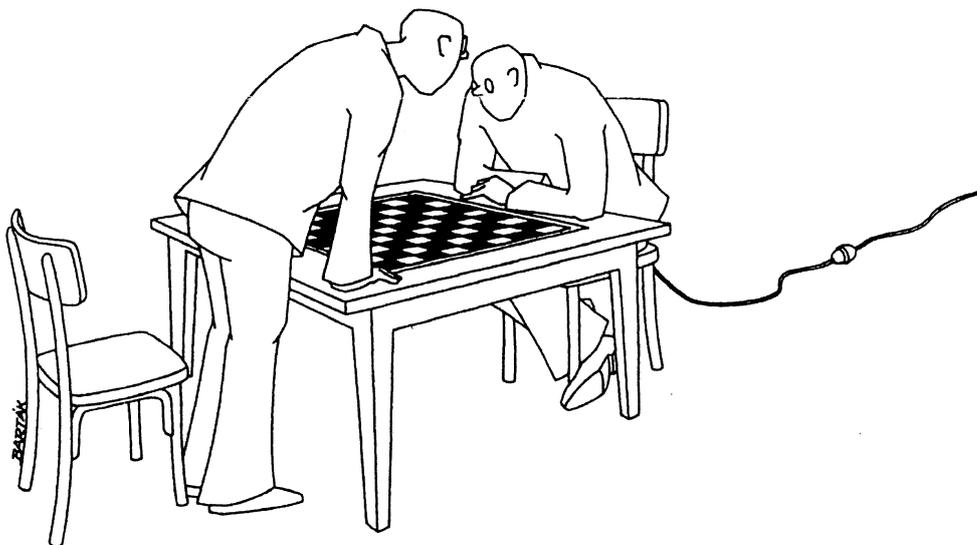
B) Wer die Stellung dieser Miniatur untersucht, entdeckt wohl bald, dass Weiss mit 1.Df3+? leichtes Spiel hätte, wenn der wTh7 den schwarzen Springer nicht fesseln würde. Damit haben wir das Probespiel umschrieben. Wie wird man den Störenfried in den eigenen Reihen los? Die Antwort ist nicht ganz einfach, denn sie umfasst das folgende sechszügige Manöver:

1.La7! Kg3 2.Lb8+ Kh3 3.Tc7 Kg3 4.Tc4+! Kh3 5.La7 Kg3 6.Lf2+ Kh3. Der Läufer ist wieder daheim, und 7.Df3+! Sxf3 matt steht nichts mehr im Wege. Nachträglich wird auch klar, warum der wT nach c4 abziehen musste, nämlich um dem sK die Flucht nach f4 zu verwehren. Ganz unnützlich ist er also in dieser Aufgabe nicht.

C) In der weissen Arena mit nur drei schwarzen Steinen geht es darum, die schwarze Dame so zu lenken, dass sie den wLa1 im Mattzug schlagen muss. Das lässt sich mit Hilfe eines dritten Turmes bewerkstelligen, der auf b8 erst noch entstehen wird. Das Probespiel zeigt uns aber, dass es nicht sofort geschehen darf. 1.b8T? h4? 2.Ta8 Dxc7 3.Ta5+ Dxa5 5.Kc1 + Dxa1 matt liefert zwar das erhoffte Resultat, aber 1. - Dxc7! kommt zu früh und macht alles zunichte. In der Lösung benützt Weiss deshalb die raffinierte Systemverlagerung 1.Dg7+! Df6 2.Dg3+ Df4 und spielt erst jetzt, also im 3. Zug, b8T! Wenn Schwarz nun 3. - Dxc7? zieht, folgt 4.Te1+ Dxe1 5.Ka3+, und Weiss erzwingt das Echomatt 5. - Dxa1. 3. - h4! ist also erzwungen. Mit 4.Dg7+ Df6 5.Dc7+ Dd6 macht Weiss sein Manöver rückgängig und hat auf wundersame Weise einen Zug gewonnen. 6.Ta8! Dxc7 7.Ta5+ Dxa5 8.Kc1+ Dxa1 matt kennen wir schon.

Nachtrag zur Lösungsmeisterschaft

Die Organisatoren haben sehr darauf geachtet, dass keine unerlaubten Mittel eingesetzt wurden.



Lösung von Aufgabe B), S. 6

Mit 1.Td6! (2.Te6 matt) leitet ein effektvoller Schlüsselzug das Ganze ein. Sowohl 1. - Kxd6 2.Lc7 matt als auch das für uns besonders interessante 1. - Lxd6, welches dem rückständigen Bäuerlein d2 die Chance seines Lebens bietet (2.d4 matt) sind Modellmatts. Die Nebenspiele 1. - Tf4/Tf5 2.De6/Dd4 matt enthalten immerhin noch zwei Turmblocks.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-POST

Februar - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer wieder überrascht uns Heinz auf Seite 3 mit sehr speziellen, thematisch abwechslungsreichen und diesmal auch von der Figurenzahl her ganz unterschiedlichen Problemen. Beim Dreizüger hat der Löser trotz der nur drei Steine immerhin 37 Erstzüge zur Auswahl, von denen allerdings viele rasch eliminiert werden können. Meine Lösungszeit war bei beiden Aufgaben ähnlich.

Der Weihnachtswettbewerb war – wie die Lösungsbesprechung S. 4 zeigt – für alle recht anspruchsvoll. Verschiedene routinierte Löser liessen diesmal Hilfsmatt und Studie aus und begnügten sich mit Kategorie B). Von den 23 Lösern wagten sich 13 an die Kategorie A). Von ihnen lösten sieben die Studie vollständig.

Der bedeutende Schweizer Problemist Peter Grunder ist am 3. Januar in Bevaix im Alter von 87 Jahren gestorben (S.9). Bis 2009 durften wir ihn zu unseren Lesern und Lösern zählen.

Seit Mai 2011 finden Sie in der Rubrik „Plauderei für Einsteiger“ eine umfassende, klar aufgebaute Einführung ins Selbstmatt. In der 9. Folge „*Schwarz wehrt sich*“ sind Vier- und Fünzüger der Komponisten Brown (1868), Bakcsi (1977) und Gamnitzer (1993) an der Reihe.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

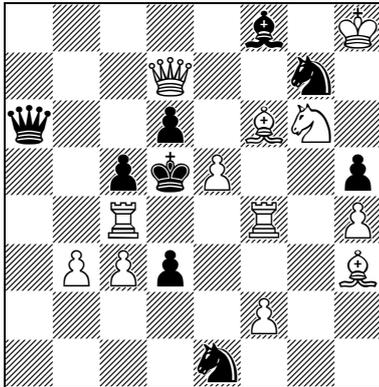
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 257

A. Casa

Schach-Aktiv 2005

1. Preis



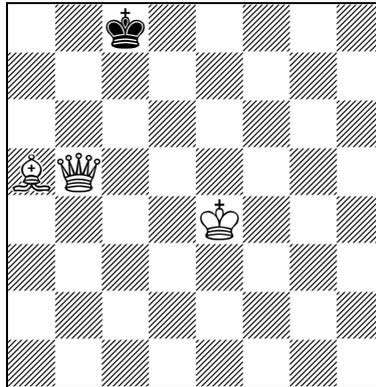
Matt in 2 Zügen V V V

Aufgabe Nr. 258

W. A. Shinkman

Offiziers-Schachzeitung

1905



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 257

W: Kh8 Dd7 Tc4 Tf4 Lf6
Lh3 Sg6 Bb3 c3 e5 f2 h4
(12)

S: Kd5 Da6 Lf8 Se1 Sg7
Bc5 d3 d6 h5 (9)

Nr. 258

W: Ke4 Db5 La5 (3)

S: Kc8 (1)

Vom Datum der Erstveröffentlichung her gesehen, liegen zwischen unseren heutigen Aufgaben gerade mal hundert Jahre, und auch punkto Steinzahl und Inhalt sind sie total verschieden.

Alex Casa haben wir Ihnen mit Nr.236 (K-P Juni 11) bereits vorgestellt. Der renommierte französische Autor ist 2005 verstorben und hat den grossen Erfolg dieses Zweizügers nicht mehr erlebt.

Einige unserer Löserinnen und Löser wünschen sich möglichst steinarmer Aufgaben. Dem tragen wir Rechnung und bringen für einmal einen Wenigsteiner. Ob er allerdings so leicht zu lösen, ist, wie man sich das vorstellt, wird sich erst noch weisen müssen.

Zum Zweizüger

Es handelt sich um ein Symbol.

Man mag es patriotisch sehen,

humanitär und christlich wohl.

Hier ist es s(ch)achlich zu verstehen.

Die thematischen Verführungen, die wir mit den 3 V angedeutet haben, stehen alle in einem bestimmten Zusammenhang. Wenn Sie ihn erkennen wollen, könnte Ihnen der Vierzeiler helfen.

Zum Dreizüger

Hand aufs Herz, ein Wenigsteiner

müsste leicht zu knacken sein.

Also gut, da ist nun einer:

Rasch mit links gelöst!? - Ja/nein!

Dass Samuel Loyd der bedeutendste amerikanische Problemkomponist ist, wird niemand bestreiten, aber gleich nach ihm muss man William A. Shinkman (1847-1933) nennen. Der vielseitige und überaus erfindungsreiche Verfasser aus Baltimore ist im grossen Breuer-Buch mit 35 Aufgaben vertreten, Loyd mit 39, das sagt alles.

Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

Nr. 250, Fünzfüger von H. Gfeller, Original, den Leserinnen und Lesern der K-Post gewidmet (W: Kc3 Lc5 Sa6 Ba2 b4 a5 = 6; S: Ka4 Ba3 = 2).

1.Sb8! Kb5 2.a6 Ka4 3.a7 Kb5 4.a8L! Ka4 5.Lc6 matt. Unterverwandlung nach halbem Excelsior. Für ein Bildproblem kein schlechter Inhalt.

A. Oestmann: „Die Aufgabe war nicht so einfach, wie Heinz uns wohl glauben lassen wollte. Im Nachhinein aber eigentlich die naheliegendste Lösung mit einer schönen Unterverwandlung, um das Patt zu vermeiden.“ K. Köchli: „Kommt man auf die Frage: ‚Welcher Zug kann nicht mit dem unabdingbaren Zug Sa6-b8 umgestellt werden?‘ hat man die Lösung tatsächlich auch ohne Brettansicht so gut wie gefunden?“ W. Leuzinger: „Ein sowohl ästhetisch als auch inhaltlich reizvolles Zugzwang-Motiv.“ J. Kupper: „Ein kleiner Schabernack!“ R. Heckendorn: „Besten Dank für dieses leichtfüssige Jubiläums-Geschenk!“ Th. Ott: „Ha, ha, ha ...! Ce problème est un véritable spécialiste. ...“ R. Notter: „Die Nummer 250 ist ein leichter, angenehmer und hübscher Einstieg.“ G. P. Jenny: „Ein hübsches Problem, das zum Aufwärmen geradezu ideal ist.“

Nr. 251, Zweizüger von Henk Prins und Cornelis Groeneveld, Probleemblad 2003, 3. Preis (Kb1 Dg6 Td7 Te1 Lh2 Sf5 Sh4 Bb4 d2 e3 e5 = 11; S: Ke4 Da8 Tf8 Tg7 Lb8 Lg2 Sd3 Ba7 b2 c5 e6 = 11)

Verführung: 1.bxc5? (2.Td4#) Lxe5/Dd5/Txd7 2.Sg3/Sd6/Dxg2#, 1. - Td8/Sf4 2.Sxg7/exf4#, aber 1. - Ld6!

Lösung: **1.Dxe6!** (2.Dc4#) Lxe5/Dd5/Txd7 2.Sd6/Dxd5/Sg3#. 1, - Sxe5/Sf4 2.d3/exf4#. Kommentar von Wieland Bruch: „Eine originell anmutende Darstellung des Ruchlis-Themas, wobei die beiden Paradenwechsel hier insgesamt nur 3 Paraden statt der üblichen 4 benötigen. ... Thema B2-Batteriematts im Satz, Batterieverzicht und 2 Nietvelt-Paraden in der Lösung sind die weiteren Zutaten dieser interessanten Aufgabe.“

K. Köchli: „Die Batterieaufgabe der Dame führt thematisch von Thema B2-Matts in der Verführung zu Nietvelt-Paraden in der Lösung.“ J. Kupper: „Interessante Themen- und Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung.“ W. Leuzinger: „Unkonventionell und für einen Zweizüger schwierig.“ A. Oestmann: „Auf dem Weg zum Angriff auf der anderen Flanke fesselt die Dame den schwarzen Läufer, bzw. Springer.“

Nr. 252, Dreizüger von Leonid I. Kubbel, Western Morning News 1928, 1. Preis (Kb1 De1 Tf1 Lf6 Bc5 f3 = 6; S: Kf4 Lh1 Sf7 Bb2 c6 f5 = 6)

1.Df2! (Zugzwang) **Lg2 2.Dd4+ Kg3 3.Dh4# 1. - Se5 Lh4! Sxf3 3.Dd4# 1. - Sg5 2.Ld4! Sxf3 3.Dh4# 1. - Sd6 (Sd8) 2.Txh1 3.Th4# 1. - Sh6 (Sh8) 2.Td1 Lxf3 3.Td4#.** Fesselungsmodellmatts mit Echo. Die Meinungen der Löser sind teilweise kontrovers.

J. Kupper: „Überraschender Zugzwang und wegen der stillen zweiten Züge recht schwierig.“ G. Schaffner: „Wenig Überraschendes nach nahe liegendem Schlüssel.“ P. Blaser: „Der Dreizüger war ein harter Brocken. Die Anstrengung hat sich jedoch gelohnt, wenn ich die wunderbaren, symmetrischen Abspiele betrachte.“ E. Erny: „Beim Dreizüger zog ‚es‘ (eben dieses besondere, von nicht beschreibbarer Intuition geprägte ‚es‘) mir gleich die Dame aufs (hoffentlich) richtige Feld.“ Th. Ott: „Une magnifique clé et cinq superbes mats.“ W. Leuzinger: „F3 muss permanent überwacht werden, nur so funktionieren die Abspiele nach den schwarzen Verteidigungszügen. Schöne, echoartige Mattbilder. Böhmischer Stil.“ K. Köchli: „Rollentausch von Dame und Turm beim Fesseln auf der f-Linie und Mattsetzen auf den Feldern d4 und h4.“ A. Oestmann: „Mir fallen bei dieser Aufgabe Begriffe aus der Mathematik ein: Symmetrieachse und Spiegelbild, Drehung um 90 Grad. ...“ G. P. Jenny: „Ein wunderbares Problem mit wenig Steinen und mit viel Symmetrie. Es hat auch einen psychologischen

Aspekt. Alle Figuren sind auf einer Reihe und jetzt sträubt man sich, noch eine Figur in diese Reihe zu stellen. ...“

R. Schümperli: Läufer schlägt Bauer, die Antwort ist klar,
Lg2, nicht schwierig fürwahr.
Sonst stellt nur der Springer dem Löser ein Bein,
das muss doch sicherlich Zugzwang sein.

Nr. 253, Hilfsmattvierzüge von Rudolf Queck, Schach 1951 (W: Kh8 Tb2 La1 Ba3 c2 d4 = 6; S: Kc3 Bc4 f6 = 3)

1.Kxd4! Tb5+ 2.Ke3 Lxf6 3.Kd2 Te5 Kc3 5.Te2#

Rundlauf des Königs, kombiniert mit unerwartetem weissen Spiel.

G. Schaffner: „Königsrundlauf und Batteriefankenwechsel, beides mit konstruktionserleichternden Schlagfällen verbunden.“ J. Kupper: „Toll! Schwarzer K-Rundlauf und versteckte weisse Batteriebildung.“ K. Köchli: „Rundlauf des sK mit abschliessendem Anderssen-Matt.“ R. Heckendorn: „Erst kurz vor der ‚Zeitkontrolle‘ erschien die erlösende Idee.“ A. Oestmann: „Matt in 5 Zügen gabs sehr viele, aber in 4? Habe einige Zeit verbraucht. Dabei haben wir in der K-Post doch zuvor Rundläufe geübt. ...“ G. P. Jenny: „Das Problem hat mir gefallen. ...“

Nr. 254, Remis-Studie von Ofet Comay und Hillel Aloni, Sinfonie Scacchistiche 1975 (W: Kg2 Td5 Ba7 = 3; S: Kd1 Le3 Lh5 Bd2 f2 f4 = 6)

Nach vorzeitigem 1.a8D? spielt Schwarz 1. - Ke1!, und einer der schwarzen Bauern bricht dem Weissen das Genick. Da hilft nur das Turmpfer **1.Txd2!** Das haben die meisten Löser richtig gesehen, aber bei der schwierigen Fortsetzung waren dann nur noch fünf erfolgreich. **1. - Kxd2 2.a8D.** Damit scheint der Mist für Weiss bereits geführt zu sein. Die Dame ist dem schwarzen Läuferpaar überlegen - oder doch nicht? **2. - Lf3+!!** Gegen diesen unerwarteten schwarzen Zug ist es gar nicht leicht, die richtige Antwort zu finden, denn die weisse Dame gerät arg in die Klemme. **3.Dxf3 Ke1 4.Kh2! f1D 5.Dd1+!** Aha, einmal mehr bringt die Pat-tidee die Rettung. **5.Kf2 6.Df3+** mit Patt oder Dauerschach.

Wer das grandiose Gesamtwerk, das israelische Studienkomponisten in den letzten Jahrzehnten geschaffen haben, einigermassen überblickt, wird nur staunen und bewundern.

K. Köchli: „Den geistreichen Gewinnversuch mittels L-Opfer kann Weiss auf ebenfalls attraktive Art parieren.“ J. Kupper: „Attraktives Geschehen!“

Gesamturteile: Ch. H. Matile: „... Mit freundlichen Grüßen und bestem Glückwunsch an alle Schachfreunde.“ E. Erny: „Sehr mild hat das neue Jahr angefangen und eher mild würde ich auch die Schwierigkeitsstufe der Kategorie B bezeichnen.... Nun gehts ja bald wieder los mit neuen Problemen. Wie schön, wenn sie ab diesem Jahr nur noch auf den 64 Feldern stattfinden würden. Herzlichen Dank für all Ihre Arbeit.“ R. Notter: „An den Knacknüssen habe ich mir die Zähne ausgebissen, werde damit aber vermutlich in guter Gesellschaft sein. ..“ F. Wiedmer: „Ein schwieriger aber interessanter Mix (Stilart) für diese Jubiläums-Nummer.“

Schlüsselzüge: Nr. 255a: 1.De8! Nr. 255b 1.Dg3! Nr. 256: 1.Sc8!

Löserliste:

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchli, Roveredo; Jost Koch, Bern; Josef Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Büchergutscheine haben gewonnen: Fred Wiedmer Fr. 50.00 und Peter Blaser Fr. 30.00

Kunsts(ch)achliches

Peter Grunder (1924 - 2012)

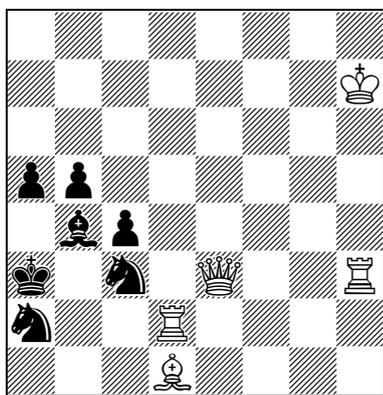
Wer älter wird, muss immer häufiger über den Tod von lieb gewordenen Weggefährten nachdenken und berichten. Am 3. Januar war nun Peter an der Reihe, was einen Abschied bedeutet, der sich zwar schon lange angedeutet hat, aber dennoch besonders schmerzlich ist. Peter Grunder, Gymnasiallehrer im Seeland, machte sich, was sein Hobby betrifft, zunächst einen Namen als ausgezeichneter und schneller Löser. In einer Zeit noch ohne Computer prüfte er immer wieder Probleme auf ihre Korrektheit, welche die Redaktion der Schweizerischen Schachzeitung zur Erstveröffentlichung erhalten hatte. Dabei erwies er sich als äusserst geschickt und zuverlässig.

Eine ganz andere Aufgabe hatte er zu erfüllen, als die „Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde“, wie sie damals noch hiess, in eine ernsthafte Krise geraten war. Er gehörte zusammen mit Josef Kupper und Werner Issler zu den „drei Weisen“, welche die Wogen glätten und die Vereinigung aus dem Wellental führen sollten. Dies gelang, und Peter Grunder übernahm anschliessend gleich auch noch das Präsidium der angeschlagenen Organisation. Mit seiner ruhigen, umsichtigen und versöhnlichen Art hatte er während seiner dreijährigen Amtszeit grossen Anteil daran, dass die Vereinigung wieder auf Vordermann gebracht werden konnte. Unvergessen dabei ist die Herbstversammlung, die auf seine Einladung hin an einem Wochenende in seinem Wohnort Bevaix am Neuenburgersee durchgeführt wurde und im Ausflug zum Creux du Van gipfelte.

Als Komponist war er verhältnismässig wenig tätig. 1972 gewann er mit einem orthodoxen Dreizüger den 1. Preis in einem kleineren Turnier. Bekannter als Verfasser wurde er später, als er sich dem Hilfsmatt und namentlich dem Circe-Schach zuwandte.

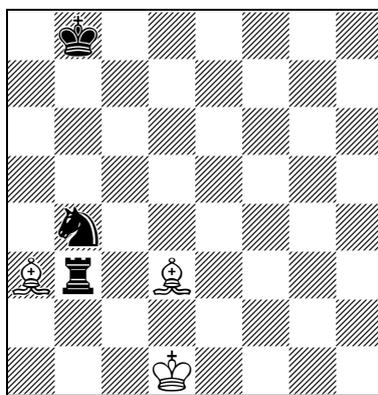
In den letzten Jahren ist es um ihn stiller geworden, weil er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Versammlungen der Vereinigung teilnehmen konnte und seine regelmässigen profunden Lösungen in Schachspalten ausblieben. Nun ist er, wie seine Angehörigen schreiben, „nach einem erfüllten Leben und mit grossem Mut ertragener Krankheit zu Hause gestorben.“ Er war eine grosse Persönlichkeit, hat ein Stück Schweizer Kunstschachgeschichte geschrieben und darin eine wichtige Rolle gespielt, die man nicht vergessen wird. Seiner Gattin Rosmarie, die seinem Hobby gegenüber stets aufgeschlossen war und Peter nicht nur in den letzten schwierigen Jahren vorbildlich unterstützt hat, entbieten wir unser herzliches Beileid.

P. Grunder Turnier Berner Spiegel
1972, 1. Preis



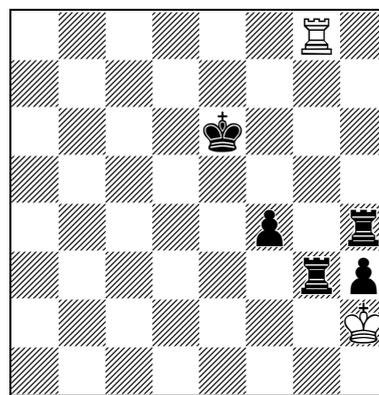
A) Matt in 3 Zügen

P. Grunder
Schweizerische Schachzeitung 1986,



B) Hilfsmatt in 3 Zügen,
Circe b) sK nach g8

P. Grunder (mit W. Naef)
Schweizerische Schachzeitung 1988/89, 2. Preis



C) Hilfsmatt in 4 Zügen
Circe

A) Gute Gelegenheit, selber aktiv zu werden. Die Lösungsbesprechung finden Sie auf S. 8.

B) Zur Erinnerung: Beim Circe-Schach werden geschlagene Figuren auf ihr Ursprungsfeld zurück versetzt, und zwar auf ein helles oder dunkles je nach dem Ort des Schlagfalls.

a) 1.Txd3+! (Lf1) **Lxd3** (Ta8) **2.Sc6 La6 3.Sa7 Ld6#**

b) 1.Txa3! (Lc1) **Lxa3** (Th8) **2.Sxd3** (Lf1) **Lf8 3.Kh7 Lxd3** (Sg8)#

Echo-Modellmatts in zwei Ecken.

C) Wenn Bauern geschlagen werden, so erfolgt ihre Auferstehung auf dem Ausgangsfeld der gleichen Linie.

1.Kf7! Txxg3 (Th8) **2.Tg4 Kxxh3!** (Bh7) **3.Kg8 Kxxg4** (Ta8) **4.Tf8 Kxf4!** (Bf7)#.

Witzig ist, dass der wK zweimal scheinbar in ein Schachgebot hinein schlagen darf. Das ist möglich, weil die Rückversetzung des entsprechenden Bauern nicht nachträglich, sondern gleichzeitig erfolgt.

Epauletten-Modellmatt nach Circe-Schlägen aller schwarzen Steine. Ein Musterbeispiel für die verblüffende Wirkung der Circe-Regeln!

(hg)

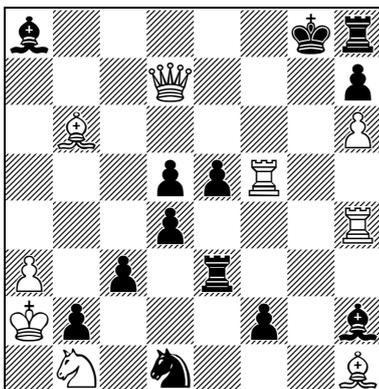
Plauderei für Einsteiger (95)

Selbstmatt 9: Schwarz wehrt sich

Schon seit längerer Zeit achten viele Autoren im Bereich des orthodoxen Schachproblems unter dem Stichwort „schwarzes Gegenspiel“ vermehrt darauf, dass der Inhalt einer Aufgabe auch von Schwarz mitgeprägt wird.

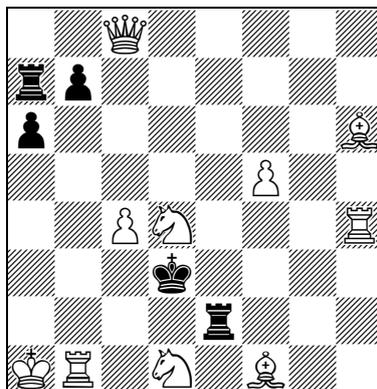
Im Selbstmatt hat eine entsprechende Entwicklung erst später eingesetzt. Unser Beispiel A) bildet hier allerdings die Ausnahme, welche die Regel bestätigt.

Th. M. Brown
American Chess Nuts
1868 (V)



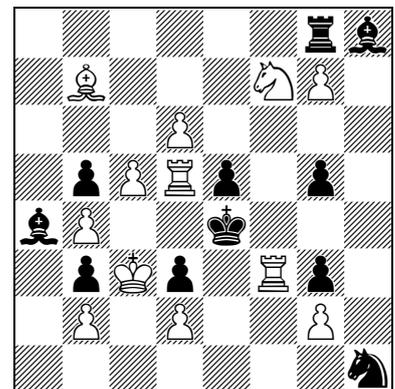
Selbstmatt in 5 Zügen

G. Bakcsi
Magyar Sakkelet 1977
1. Preis



Selbstmatt in 4 Zügen

C. Gamnitzer
Pat et Mat
1993



Selbstmatt in 5 Zügen

A)

1.Te4! verstellt Lh1 und droht deshalb **2.Dxd5+ Lxd5** matt. Schwarz verteidigt sich zunächst dadurch, dass er mit **1. - d3!** dem wT eine Türe nach c4 öffnet, die aber Weiss mit **2.Ld4** sofort wieder zuschlägt. Jetzt ist Schwarz wieder an der Reihe: Er zieht **2. - exd4**, um den wTf5 ins Spiel zu bringen. Nach dessen Flucht mit **3.Tf6** ist die alte Opferdrohung auf d5 nochmals aufgetaucht. **3. - Ld6** hilft dagegen wegen **4.Dd8+** nur ungenügend, weshalb **3. - Txe4** geschieht, wonach **4.Dxd5+?** an **Te6!** scheitert. Doch jetzt hat endlich die Stunde des wLh1 geschlagen: **4.Dg4+! Txxg4 5.Lxd5+ Lxd5#**

Da kann man dem Schwarzen wahrlich kaum vorwerfen, sich nicht mit allen Mitteln verteidigt zu haben. Der Schlüsselzug enthält ein Antizielelement, stellt er doch den späteren „Goalgetter“ noch vermehrt ins Abseits.

B)

Der schwarze Batterie-Bauer a6 soll gezwungen werden, seine Linie zu verlassen, damit der Turm mattsetzen muss. Diesem Zweck dient **1.f6!** mit der Drohung 2.Df5+ Kxc4 3.Db5+ axb6 matt. Schwarz antwortet einfach mit dem Vorrücken des Themabauern und spielt **1. - a5**, worauf Weiss mit **2.Dc5** (droht 3.Sf2+ Kc3 4.Db4+) fortsetzt. Also stürmt dieser wehrhafte Frontsoldat noch weiter nach vorne, was ihm allerdings schlecht bekommt, denn zuletzt wird er selber ungewollt zum Vollstrecker: **2. - a4 3.Db4 a3** (sonst 4.Db3+ axb3#) **4.Sb2+ axb2#**

Es fällt auf, mit wie wenig Material Bakcsi dieses faszinierende Bauern-Drama zu inszenieren versteht.

C)

Hier stört die weisse Batterie eher, als dass sie nützt. Weiss beginnt deshalb mit **1.Lc6!** Das ermöglicht 2.Ld7! mit der komplizierten Drohung 3.Td4+ exd4 matt, die mit 2. - Kxd5 zwar behoben werden kann, aber zu 3.Txd3+ Ke4 4.Td4+ exd4 matt führt. **1. - Sf2**. Damit ist bereits ein Zwischenziel erreicht. Warum dieser Springer hier stehen soll, wird der Löser erst am Schluss erfahren. **2.La8!** Ein erstaunlicher Rückzug, der bezweckt, dass der schwarze Turm nach Westen ziehen muss. Es droht nämlich 3.Tdxd3+ Txa8 4.Td4 exd4 matt. Vorübergehend erweist sich die Batterie also doch als nützlich. Mit **2. - Txxg7** entzieht sich der Turm dem geplanten Schlagfall, aber Weiss lässt nicht locker und spielt **3.Sd8!** Das erneuert die Drohung, worauf der schwarze Turm ein letztes Mal zu fliehen versucht: **3.Tg6 (Tg8)**. Nun ist die Stellung reif für die Schlusskombination **4.Txe5+! Kxe5**. Die weisse Batterie ist verschwunden, dafür aber überraschend eine schwarze entstanden. **5.Tf5+ Kxf5#**. Jetzt sieht man auch, dass der sS das Feld d3 decken muss.

Lösung von Aufgabe A), S. 6

Td2 muss sich nach bekannter-Art zurückziehen und seiner Dame den Vortritt lassen. Es fragt sich bloss, welches Feld der zweiten Reihe ihm zuzuweisen ist.

1.Th2? Ld6! 2.Dd2 Lxh2!

1.Tf2? Lf8!

1.Te2? Le7! (Lf8!)

1.Tg2! Lc5 2.Dxc5+ b4 3.Dxa5#

1. - Ld6 2.Dd2! Kb4 3.Dxd6#

1. - Le7 2.De2! Kb4 3.Dxe7#

1. - Lf8 2.Df2! Kb4 3.Dxf8#

Turton mit feinem Auswahl Schlüssel! Mein hartnäckiger Versuch, eine Fassung zu finden, in der 1. Te2? eindeutig widerlegt wird, blieb erfolglos (hg).

Das Zitat

„... Ich war beschäftigt, ohne mich zu ermüden, denn das Schachspiel besitzt den wunderbaren Vorzug, durch Bannung der geistigen Energien auf ein engbegrenztes Feld selbst bei anstrengendster Denkleistung des Gehirns nicht zu erschlaffen, sondern eher seine Agilität und Spannkraft zu schärfen.“ (Stefan Zweig: Schachnovelle)

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

März - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Bestimmt warten Sie schon lange auf die Märzausgabe der K-Post. Ein unerwarteter Spitalaufenthalt zwang Heinz Gfeller, die Arbeit ruhen zu lassen. Kaum zuhause ist er wieder voller Tatendrang. Um den Versand nicht zu verzögern, verzichte ich auf weitere Ausführungen und grüsse Sie mit Paul Klees Superschach.

(bw)



Verantwortliche Redaktion

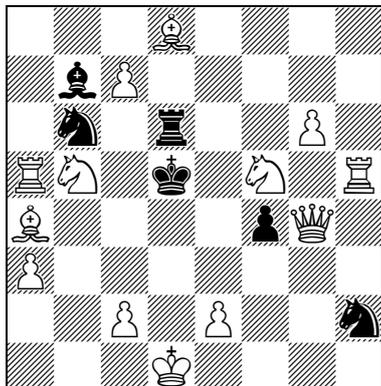
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

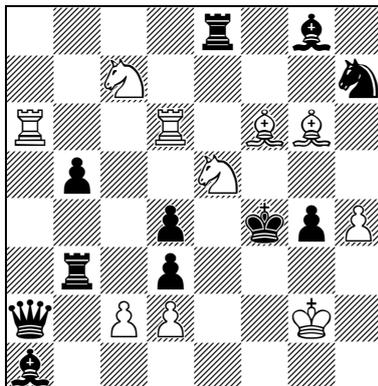
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 259
C. S. Kipping
Reading Observer
1912



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 260
M. Keller
The Problemist 2006
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 259

W: Kd1 Dg4 Ta5 Th5 La4 Ld8
 Sb5 Sf5 Ba3 c2 c7 e2 g6 (13)
 S: Kd5 Td6 Lb7 Sb6 Sh2 Bf4
 (6)

Nr.260

W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7
 Se5 Bc2 d2 h4 (10)
 S; Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg8
 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 (11)

Heute bekommen Sie es in der Abteilung Zweizüger mit einem Hundertjährigen zu tun, der bereits bei seiner Geburt aus verschiedenen Gründen grosses Aufsehen erregte. Lassen Sie sich nicht beirren und lösen Sie mit dem berühmten gesunden Menschenverstand! Dieser wird Sie gewiss nicht im Stich lassen.

Erinnern Sie sich? In der Januar-Ausgabe haben wir in Beantwortung einer Löser-Frage darauf hingewiesen, dass die alten Themen in preisgekrönten Problemen immer wieder auftauchen, aber eben in neuem Gewand. Ein schönes Beispiel dafür ist unser Dreizüger Nr. 260. Das Erkennen der Idee wird beim Lösen sicher ein Vorteil sein. Da werden Sie dabei sein, denn es handelt sich um ein sehr bekanntes Motiv.

Zum Zweizüger

Mich hat Herr Berger nicht bekehrt,
 was sich im Lauf der Zeit auch lohnte.
 Gewöhnen Sie sich unbeschwert
 für einmal an das Ungewohnte!

Johann Berger war ein österreichischer Professor, Partiemeister und Problemator von grossem Format. Seine Schwäche bestand darin, dass er glaubte, persönliche Ansichten zum Komponieren zu allgemein gültigen Kunstgesetzen erheben zu dürfen. Zum Glück kann sein Einfluss heute als grösstenteils überwunden gelten, aber so ein wenig geistert seine Meinung halt da und dort doch noch umher.

Zum Dreizüger

Alte Themen, neu gestaltet,
 daran wird man gern sich weiden.
 Alles andre als veraltet,
 werden sie uns nie verleiden.

Warum schon wieder eine Aufgabe von Michael Keller? Weil es diesem Grossmeister besonders gut gelingt, zu demonstrieren, wie man alten Wein in neue Schläuche giessen kann.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 250/2, Fünfüger von Josef Kupper, Urdruck, den Lesern/Lösern der K-Post gewidmet (W: Kc4 Lb4 Sa5 Ba2 b6 c5 e4 = 7; S: Ka4 ba3 e5 = 3)

1. - Kc3! Kb5 2.b7 Ka6 3.b8T! 4.Sc6 Ka6 5.Tb6# 2. - Ka4 3.Sc4 Kb5 4.b8D+ Ka6/Ka4/Kc6 5.Db6/Sxe5/De8#. Übertrifft die Nr.250/1 in inhaltlicher Hinsicht beträchtlich.

K. Köchli: „Reichhaltiger Inhalt mit Unterverwandlung und überraschender Variantenverzweigung nach subtiler Fortsetzung des wS.“ W. Leuzinger: „Eine reizvolle Grussbotschaft des renommierten Autors, die auch Mehrzüger-Muffeln eine faire Chance einräumt.“ A. Heri: „Eine Bemerkung zur Rolle der Bauern in der e-Linie. Der wB sperrt das Fluchtfeld d5. Der sB ist der einzige Stein, der gezogen haben kann! (0. - e7/e6 - e5). Ein Profi wie JK denkt natürlich an so was!“ G. Schaffner: „Schön, wie der scheinbar für die Deckung von c6 gebrauchte Springer in dieser Umwandlungsgeschichte ganz anders zum Einsatz kommt.“ H. Salvisberg: „Das P mit Doppelpunkt hats in sich!“ Ch.-H. Matile: „Typisch Kupper!“ R. Heckendorn: „Ein grosses Kompliment an den Komponisten. Ich brauchte zum Lösen sicher mehr Zeit als J. Kupper zum Komponieren dieses schönen Problems.“

Nr. 255, Zweizüger von Max Petri, Schach-Echo 1956, 2. Preis (W: Ka1 Dg8 Tb1 Td1 La5 Sd8 = 6; S: Kc5 Tf6 Th6 Lb6 Lh1 Bc4 e5 h2 h3 = 9)

a) Diagramm: 1.Dg3? Tf3/Lf3 2.Dxe5/Df2#, aber 1. - Lxd8! 1.De8! (2.Db5#) Tc6/Lc6 2.Sb7/Lxb6#.

b) wLa5 nach a7: 1.De8? Ld5! 1.Dg3! (2.De3/Da3#) Tf3/Lf3 2.Dxe5Df2#..

Alles klappt bestens: Petri Heil!

A. Oestmann: „Schöne Schnittpunktthematik mit Verstellung der eigenen Verteidigung. P.S.: Noch eine Frage: Beim Grimshaw handelt es sich ja auch um eine Schnittpunktproblematik, wobei es sich um eine erzwungene Verstellung der Wirkungslinie eines Langschrittlers durch einen Stein anderer Gangart, jedoch gleicher Farbe handelt. Heisst das, dass ein Grimshaw mindestens ein Dreizüger sein muss?“ - Ja, das heisst es. Man sollte zwischen zwei Arten unterscheiden. Wie das fünfüzige Stammproblem von Walter Grimshaw (Illustrierte London News 1850, W: Kb4 Dc3 La6 Sd6 Bb5 c2 f4 = 7; S: Kd5 Te8 Tg8 Lg4 Sg5 Sh3 Be4 f3 = 8; 1.Lc8! droht 2.Dc5#, Lxc8 2.Df6 droht 3.c4#, Te6 3.Dd4+! Kxd4 4.Sf5+ Kd5 5.c4#, zeigt, geht dem *Grimshaw* eine kritische Lenkung in einem logischen Problem voraus. Lässt man, wie hier, diese Einleitung weg, spricht man von einer *Grimshaw-Verstellung*. Allerdings wird diese Unterscheidung der Fachleute, die übrigens auch für den Novotny gilt, in der Praxis oft nicht angewendet. Die nächsten Kommentare werden dies sogleich belegen (hg).

W. Leuzinger: „Schlüssel a) ist bei b) Verführung und umgekehrt. Bewunderungswürdig und verblüffend zugleich, wie diese minimale Stellungsänderung diesen Zwillig ermöglicht.“ G. Schaffner: „Ein durch an der langen Diagonale gespiegelte Grimshawverlagerung derselben Akteure vollauf berechtigter Zwillig.“ K. Köchli: „Durch die unscheinbare Verschiebung des wL werden die einen doppelwendigen Grimshaw provozierenden Verführung und Lösung reziprok vertauscht.“ E. Erny: „Was will man noch mehr bei einem Zwillig: Verführung und Lösung sind plötzlich für einmal gleichwertig, weil als Zwillig eben Rollentausch möglich ist.“ Th. Ott: „Extraordinaire!“

R. Schümperli

Herr Petri Schnittpunkte sehr verehrt,
Wir werden über Grimshaw belehrt.
Was in a) funktioniert, bleibt in b) verwehrt,
Dame oben, Dame unten und umgekehrt.

Nr. 256, Dreizüger von F. Pachl und H. Weissauer, (Kf6 Dh7 Ta3 Td6 La2 Lg5 Sb6 Se1 Bc3 c4 d2 d4 = 12; S: Ke4 Th3 Lf7 Sb2 Sh8 Bc2 d7 f5 g4 g6 = 10)

1.Sc8! droht das Räumungsopfer **2.Te6+ fxe6Lxe6 3.Sd6#**. Nach **1. - Txc3** gibt es eine horizontale gemischtfarbige Bahnung mit anschliessender Fesselung der bahnenden Figur zu sehen, nämlich **2.Dh1+! Tf3 3.Te3#**. Analog dazu wird eine entsprechende diagonale Bahnung möglich, wenn Schwarz **1. - Lxc4** zieht: **2.De7+! Le6 3.Ld5#**. Dazu das Nebenspiel **1. - Sxc4 2.Dxh3! gxh3/Se5 3.d3/De3#**.

G. Schaffner: „Orthogonal und diagonal gesetzte Weissauer-Bahnung mit bikolorer Selbstfesselungsbahnung, die das Thema begrifflich nicht voraussetzt. Eine schwierige Konstruktion, bei der doch stört, dass der Sb2 - brutal gekontert - ebenfalls auf c4 eingreifen kann.“ K. Köchli: „Harmonische Darstellung zweier Weissauer-Bahnungen mit analogem Variantenverlauf nach eleganter Einleitung.“ R. Notter: „Bahnung und Räumung im Doppelpack und in Perfektion“ A. Oestmann: „Faszinierende Fesselung der schwarzen Figuren, nachdem sie selber die für Weiss hinderlichen Steine aus dem Weg geräumt haben.“ W. Leuzinger: „Guter Vorplanschlüssel mit zweizügiger Mattdrohung und interessantem, überraschenden Lösungsspiel. Originell angelegtes Stück, das, vollständig betrachtet, nicht leicht zu lösen war.“

H. Salvisberg „Um den Preisrichter zu kritisieren, wozu ich auch neige, müsste man das Preisgekrönte ansehen.“ - Das ist grundsätzlich richtig, aber ich kann mir nur schwer vorstellen, dass mindestens sechs bis acht Aufgaben oder mehr noch besser waren. Eher vermute ich, dass der Richter mit dem neuartigen Thema zu wenig vertraut war (hg).

E. Erny
Erst zuschlagen ... und sich dann fesseln lassen?
Der hat wohl im Schrank nicht mehr alle Tassen!
Nein! Was da sich tut auf vierundsechzig Feldern
Hat nichts zu tun mit Milieu und dunklen Geldern!
Feinste Linienthema-Kost wird da geboten.
Drum gibt's dafür nur aller-, allerhöchste Noten!

Gesamturteile: A. Oestmann: „Das war ja eine schöne Fortsetzung des Weihnachtswettbewerbs.“ W. Leuzinger: „Der Jahresauftakt ist der K-Post-Redaktion mit der Ausgabe Januar 12 grossartig geglückt.“ E. Erny: „Welch ein Einstieg ins 2012 - das sind ja Superprobleme. Ein besonderer Moment für mich auch deshalb, weil ich zum ersten Mal als AHVler gefordert wurde.“

Schlüsselzüge: Nr. 257: 1.Tf3! Nr. 258: 1.Db2!

Löserliste:

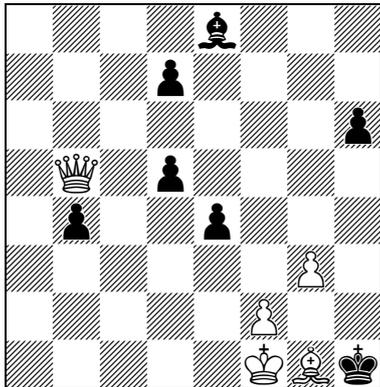
Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchli, Roveredo; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Was ist ein Drohwechselflepper?

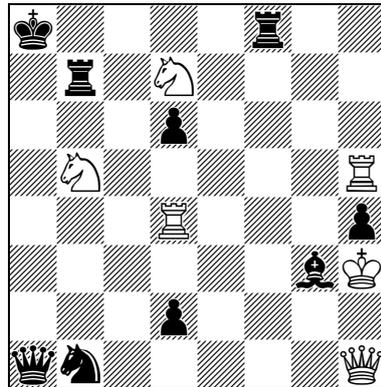
Dass Erich Brunner, schweizerisch/deutscher Doppelbürger, der bedeutendste helvetische Problemkomponist und Theoretiker aller Zeiten ist, dürfte bekannt sein, weniger jedoch die Tatsache, dass er nicht von Anfang an erfolgreich war und es oft recht schwer hatte, mit seinen Ideen anzukommen.

E. Brunner
Fränkisches Volksblatt
1912



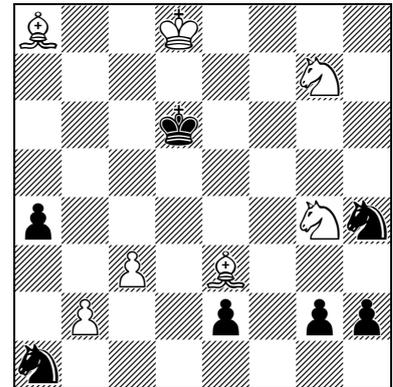
A) Matt in 3 Zügen

E. Brunner
Basler Nachrichten
1934



B) Matt in 5 Zügen

St. Schneider
Deutsche Schachzeitung
1958. 1. Preis



C) Matt in 7 Zügen

A)
Mit diesem Dreizüger zeigte er **vor hundert Jahren** erstmals seinen *Drohwechselschlepper*, ein Thema, das erst viel später unter dem Namen *Schweizer Idee* allgemein Anklang fand. Das Probespiel 1.Dxd5? mit der Drohung 2. Dxe4# wird mit 1. - Lg6! widerlegt. Daher **1.f3!** (2.De2 exf3 3.Dh2#) **exf3 2.Dxd5!** (2.Dxf3#). Gegenüber dem Probespiel hat also die Drohung gewechselt, was auch die schwarze Verteidigung verändert, indem der Läufer von g6 nach h5 „geschleppt“ wird, wo er im Mattzug geschlagen werden kann: **2. - Lh5 3.Dxh5#**. Man muss allerdings zugeben, dass diese erste Darstellung der Idee wenig attraktiv und die laue Reaktion des Publikums verständlich ist.

B)
Wesentlich spannender sieht es 22 Jahre später bei diesem Fünzfzüger aus. 1.Dc6 ? (2.Sc7+ Ka7 3.Ta4 Dxa4 4.Dxa4 matt) - d1D! 2.Sb6+ Kb8 3.De8+ scheitert an 3. - Txe8! Im Sinne des Themas müsste man also den sT von f8 nach e8 schleppen. Das gelingt zwar nicht, dafür aber durch Systemverlagerung und Drohwechsel (Sc7+ statt Sb6+) die spektakuläre Lenkung des Turmes nach a4, was analog genutzt werden kann: **1.Tf4! Txf4** (Lxf4 2.Sc7+ Ka7 3.Dg1+) **2.Th8+ Dxh8 3.Dc6! Ta4 4.Sc7+ Ka7 5.Dxa4#**. „Ein vorzüglicher und geistvoller Schweizer“ (Josef Breuer).

C)
Wenn Weiss von Anfang an 1-c4? spielt, kann sich Schwarz mit 1. - Sb3! bequem verteidigen. 1.b4! (droht 2.Lc5#) genügt nicht, um 1. - axb3 e.p. zu erzwingen, weil 1. - g1D! alle Hoffnungen zunichte macht. Daher wird das Mattnetz um den schwarzen König verlagert, und zwar mit **1.Sh6! Kc5 2.Lg5 Kd6**. Erst jetzt folgt **3.b4!**, denn gegen die veränderte Drohung (4.Sf7#) hilft nun die Umwandlung auf g1 nicht mehr, so dass **3. - axb3 e.p.** geschehen muss. Danach pendelt Weiss einfach in die Ausgangsstellung zurück: **4.Le3 Ke5 5.Sg4+ Kd6**, und gegen **6. c4, 7.c5#** lässt sich nichts mehr erfinden. Beeindruckend ist, wie wenig Steine Stefan Schneider für dieses Meisterwerk braucht.

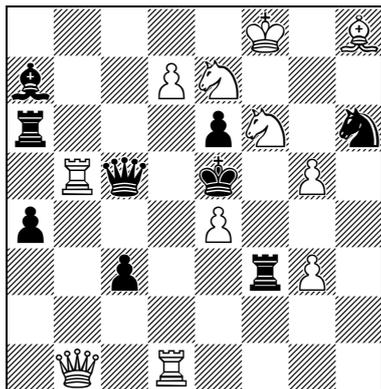
Falls Sie die K-Post archivieren: Eine grossartige Doppelsetzung der Schweizer Idee, kombiniert mit dem Umnow-Thema, enthält die Aufgabe A) der K-Post-Juli-Ausgabe 2005, S. 5, von Reto Aschwanden.

Zum neunzigsten Geburtstag von Herbert Ahues

Wie schafft er das bloss? Neunzig ist Herbert Ahues am 2. März geworden, und immer noch komponiert er in jugendlicher Frische.

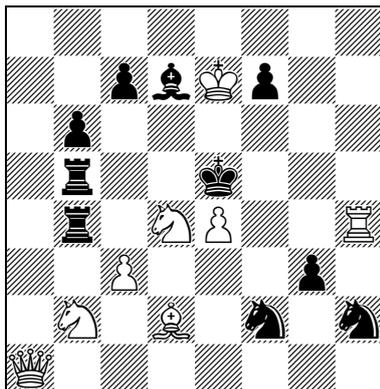
Über sein einmaliges Lebenswerk, das immer noch ergänzt wird, ist schon so viel gesagt worden, dass sich ein weiterer Kommentar erübrigt. Statt dessen greifen wir drei Zweizüger heraus, die für die jeweilige Epoche typisch sind. Beachten Sie die entsprechenden Jahrzahlen!

H. Ahues
Ostfunk 1937



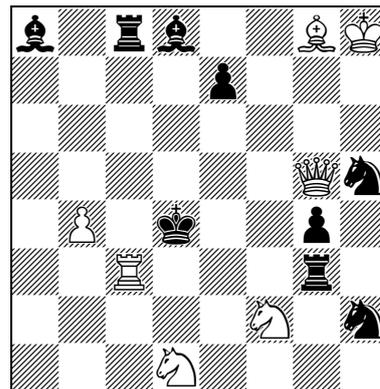
Matt in 2 Zügen)

H. Ahues
A. D. S. 1949
2./3. Preis



B) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
Freie Presse 2008/2009
3. Preis



C Matt in 2 Zügen)

A) 1.Db4! droht 2.Dd4# **Td6** (D~) **Td3/Txg3/Sf5 2.Sg6 Se8/ Sh5/ Sg4#**.. Viermalige Entfesselung eines weissen Springers durch Schwarz. Sollten Sie von der Konstruktion (Rolle der wD) leicht enttäuscht sein, ändert sich Ihre Meinung wohl sofort, wenn Sie erfahren, dass es sich um den Erstling des damals knapp Fünfzehnjährigen handelt.

B) Eines der besten Probleme des Grossmeisters, eine Pionieraufgabe.

1.Da8? (2.Lf4#) Lg4! (2.Sc6+?) 1.Db1? (2.Lf4#) Sfg4! (2.Sd3+?) 1. - Dh1? (2.Lf4#) Shg4! (2.Sf3+?). **1.De1!** (2.Lf4#) **Lg4/Sfg4/Shg4 2.Sc6/Sd3/Sf3#**.

Dazu der Kommentar des Autors: „Um Matt zu drohen hat die wD mehrere Möglichkeiten, das im Bereich des sK liegende Themafeld ein zweites Mal zu decken. In den Widerlegungen verstellt Schwarz die Deckungslinie eines anderen weissen Langschrittlers, der ebenfalls das Themafeld beherrscht, so dass diese nur noch durch die wD gedeckt ist. Jetzt erweisen sich falsche Damenzüge als perikritische Umschreitungen eines Mattfeldes: Die Verführungen scheitern, weil Weiss im Mattzug seine D nicht verstellen darf.“ Die erstmalige Darstellung dieses Verführungsmechanismus ist zudem mit einem Thema A-Effekt verbunden.

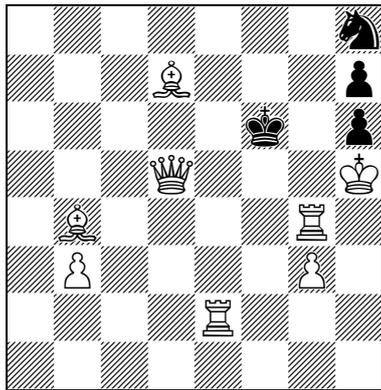
C) Bitte selber lösen und das Resultat mit dem Kommentar auf Seite 8 vergleichen!

Plauderei für Einsteiger (96)

Selbstmatt: Schöne Mattbilder

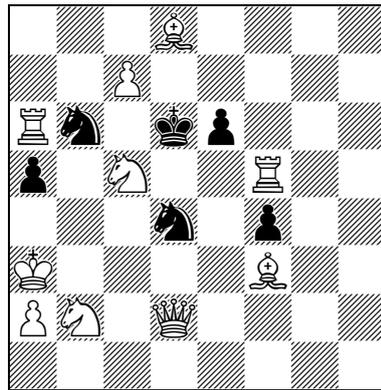
Nach all den vielen bekannten Bereichen, die wir auch im Selbstmatt durchstreifen durften, wird es Sie kaum wundern, dass nun auch noch die böhmische Stilart an die Reihe kommt. Allerdings sind Modellmatts hier schwieriger darzustellen, weshalb man jeweils nur zwei solche fordert.

L. Štepanek
Feenschach 1958
1. Preis



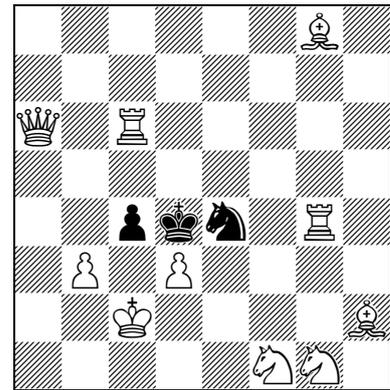
A) Selbstmatt in 5 Zügen

W. Tura
Traxler-Memorial 1966
4. Ehrende Erwähnung



B) Selbstmatt in 3 Zügen.

F. J. Prokop
The Field
1949



1) Selbstmatt in 6 Zügen

A)
1.Tg8! Sf7 2.Dc6+ Sd6 3.Df3+ Sf5 4.g4 Kf7 5. Tg6 hxg6# 1. - Sg6 2.Tf2 + Sf4+ 3.Kh4 h5
4.Tg5 h6 5.Dc4 hxg5#..

Da sind sogar zwei schöne Echomatts inszeniert worden.

B)
Tura ist es gelungen, die Zahl der Modellmatts auf drei zu erhöhen.
1. c8L! a4 2,Se4+ Kc6 3.Dc2+ Sxc2# 1. - e5 2.Tf6+ Kxc5 3.Db4+ axb4# 1. - exf5 2.Sca4 Ke5
3.Sc4+ Sxc4#. Strenge Anhänger der böhmischen Stilart stört es, dass die schwarzen Bauern beim Matt nicht mitmachen. Damit ist vermutlich auch zu erklären, warum die Aufgabe keinen Preis erhalten hat.

C)
Den absoluten Höhepunkt unserer Serie bildet diese Aufgabe. Sie enthält drei Echo-Modellmatts auf benachbarten Linien.
1.Tc8! cxb3+ 2.Kb1 b2 3.Lc7 K~.4.Le5+ Kb4 5. Tc4+ Kb3 6.Sd2+ Sxd2#. 1. - c3 2.Kc1 c2
3.Da4+ Kxd3 4.Tg3+ Sxg3 5,Td8+ Kc3 6.Se2+ Sxe2#.. 1. - cxb3+ 2.Kd1 d2 3.Dg6 Kd3 4.Sh3
Kd4 5.Dg7+ Kd3 6.Sf2+ Sxf2#..

Alle Varianten werden durch den wBc4 ausgelöst, und der wK führt die zweiten Züge aus. Die Analogien sind durchwegs überzeugend.

Lösung der Aufgabe C) auf S. 7

C) In der Gestalt von 1.Tc6? Txc6/Lxc6 2.Dd5/Dc5# winkt ein Novotny, aber der Schein trügt, wie sich nach 1. - e5 zeigt. Also versuchen wir es mit 1.Te3? (2.De5#), Lc7/Sf3/ 2.Dc5/Td3#, 1. - Txe3/Le4 2.Dxe3/Txe4#, aber wieder behält das schwarze Bäuerlein die Oberhand, diesmal mit 1. - e6! Richtig ist nur 1.Tc5! (2.De5#). Mit 1. - Lc7/Sf3 2.Tc4/De3# ergeben sich zwei Mattwechsel nach Linienverstellungen, und bei 1. - Ld5/Txc5 2.sDxd5/Dxc5# stellt man fest, dass die beiden Mattzüge der Novotny-Drohung zurück gekehrt sind.

87 Jahre alt war Ahues, als er diesen verdienten Preis gewann, und es wird wohl nicht der letzte gewesen sein.

Das Zitat

Häufig: Ein Task wie das Leipziger Völkerschlacht-Denkmal: Viele Steine, wenig Kunst. (Arne Mangs /Herbert Grasemann).

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

April - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder rechtzeitig wird die K-Post in Ihrem Briefkasten eintreffen. Wir sind dankbar, dass Heinz weiter auf dem Weg der Besserung ist. Wie er selber meint, ist Kunstschach für ihn ein Elixier, das ihm Kraft gibt, das er zum Gesundwerden braucht. Die zahlreichen Genesungswünsche haben ihn sehr gefreut und er dankt herzlich dafür.

Nach meinen Erfahrungen mit den beiden neuen Problemen meine ich:
Nr. 261 Achtung: Verführung!
Nr. 262 Achtung, Achtung: Löserschreck!

Die Kommentare zu den Februaraufgaben (S.4) tönen fast durchwegs begeistert. Das Turmkreuz in Nr. 257 entlockte Vielen treffende Worte und gipfelt im herrlichen Vers unseres Schachpoeten Reiner Schümperli. Im Weiteren sind wir erfreut, dass die Kommentare zahlenmässig und inhaltlich – nicht zuletzt wegen der beiden neuen Löser aus dem Tessin – zugenommen und gewonnen haben.

Den beiden Jubilaren Josef Kupper und Rolf Notter unsere herzlichen Glückwünsche (S.5f).

Zur Plauderei für Einsteiger (S.8) rate ich den Selbstmattspezialisten unter Ihnen, die 3 Aufgaben S. 8 mit den eindrücklichen thematischen Verführungen zu lösen. Den Selbstmatt-Anfängern oder –Ungeübten aber empfehle ich, sich die von Heinz interessant kommentierten Zweizüger zeigen zu lassen. (bw)

Verantwortliche Redaktion

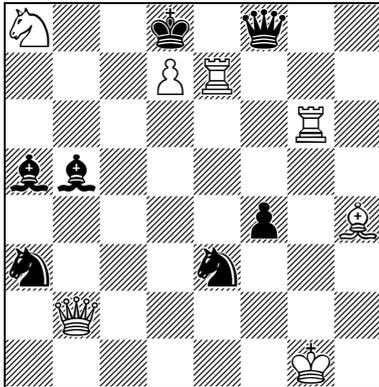
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

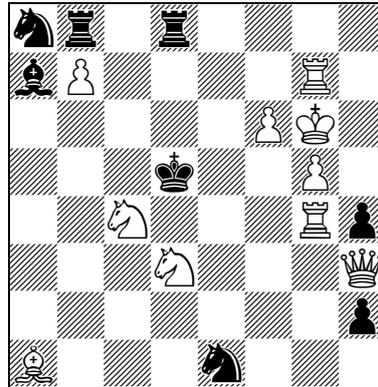
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 261
G. Mossiaschwili
Strate Gems 2005
1. Preis



Matt in 2 Zügen **V**

Aufgabe Nr. 262
O. Jetzer
Berner Tagblatt
1978 (Korrekturfassung)



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 261

W: Kg1 Db2 Te7 Tg6 Lh4
 Sa8 Bd7 (7)
 S: Kd8 Df8 La5 Lb5 Sa3
 Se3 Bf4 (7)

Nr. 262

W: Kg6 Dh3 Tg4 Tg7 La1
 Sc4 Sd3 Bb7 f6 g5 (10)
 S: Kd5 Tb8 Td8 La7 Sa8
 Se1 Bh2 h4 (8)

Einen eindrucksvollen Namen trägt Givi Mossiaschwili, der Schöpfer der Nr. 261. Haben Sie schon einmal von ihm gehört? Sie werden ihn zwar heute nicht kennen lernen, sich jedoch mit seinem Zweizüger auseinandersetzen können, und das lohnt sich bestimmt. Wir haben das bekannte Thema noch selten so sparsam dargestellt gesehen.

Der Berner Oskar Jetzer (1909-84) hat ein beachtliches Werk hinterlassen und hätte es zweifellos verdient, in den CH-Anthologien vertreten zu sein. Er veröffentlichte jedoch seine Probleme in den Schachspalten der Tagespresse, vor allem im Berner Tagblatt, und bewarb sich nicht um die Aufnahme in solche Sammlungen. Da diese darauf angelegt sind, ein möglichst breites Spektrum des Schweizer Kunstschach-Schaffens zu bieten, wäre es in solchen Fällen nötig, dass andere, in erster Linie wohl die Redaktoren, sich einschalten würden. Das ist bei Jetzer aber nicht geschehen. So möge nun der Vierzüger, den seine Tochter Margrit Massi in verdankenswerter Weise ausgegraben hat, dafür sorgen, dass wir uns wieder an ihn zu erinnern beginnen.

Zum Zweizüger

Qualität im Doppelsinn,
 sonst gilt sieben gegen sieben.
 Das wird spannend, bringt Gewinn,
 lässt den feinen Kampf uns lieben.

Wenn es um eine Partiestellung ginge, würde man feststellen, dass sich Weiss im Mehrbesitz zweier Qualitäten befindet. Für unser Problem spielt das allerdings kaum eine Rolle. Ausschlaggebend ist vielmehr die nachteilige Stellung des Schwarzen, dessen Königspaar hoffnungslos am Brettrand klebt. Wie man das ausnützen kann, muss allerdings zuerst noch herausgefunden werden.

Zum Vierzüger

Die Schweizer Sammelbände kennen
 den Namen Jetzer leider nicht.
 Ihn ehrenhalber hier zu nennen,
 betrachten wir als unsre Pflicht.

Der Autor war als Löser-Schreck bekannt. Unser Beispiel wurde seinerzeit von nur vier Einsendern richtig gelöst. Wie das wohl heute aussehen wird? Wir sind gespannt.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 257 Zweizüger von Alex Casa, Schach-Aktiv 2005, 1. Preis (W: Kh8 Dd7 Tc4 Tf4 Lf6 Lh3 Sg6 Bb3 c3 e5 f2 h4 = 12; S: Kd5 Da6 Lf8 Se1 Sg7 Bc5 d3 d6 h5 = 9)

H. Salvisberg: „Der Satzzug 1. - Dxc4 funktioniert auch, wenn man Tf4 wegnimmt. So kommt man auf die Idee, diesen wegzuziehen, also das Feld für die Mattdrohung 2.Sf4 zu nutzen.“

G. P. Jenny: „Bei der Analyse zeigt sich rasch, dass wahrscheinlich der wTf4 ziehen muss.“ Weiss bieten sich demnach vier Möglichkeiten an: 1.Te4? Sg2! 1.Tf5? Dxc4! 1.Tg4? Se6! Also **1.Tf3! Sg2/Dxc4/Se6 2.Txd3/Db7/Lxe6#**.

R. Notter: „Turmkreuz-Feldräumung!“ S. Bomio: „Prächtig gebautes Problem mit weissem Turmkreuz zu Mattfeldräumung in Verführung und Lösung.“ K. Köchli: „Drei identische Verteidigungen beleben die Turmkreuz-Verführungen als Varianten, bzw. Widerlegungen und erlauben zudem je einen Mattwechsel. Ein Prachtswerk!“ G. Schaffner: „Mit themamodifizierenden Mattwechseln durchwirktes Auswahlsschlüssel-Turmkreuz mit strategisch filigran überführten Fehlversuchen.“ E. Erny: „Das schöne Turmschweizerkreuz ist eigentlich nicht schwer zu finden. Es bietet sich an, bevor man die Figuren aufs Brett stellt. Jede der drei schwarzen Hauptfiguren D/S/S pariert je eine Verführung, das erhöht den inhaltlich Wert des Problems zusätzlich.“ A. Oestmann: „Auch ohne Vierzeiler war das Kreuz nicht zu übersehen, die Bauern auf f2 und h4 schränken die Bewegungsfreiheit des Turmes doch erheblich ein. Ich vermute, dass der erste Preis den Verführungen in allen Richtungen zu verdanken ist. Schöner Räumungszug des Turmes, ansonsten fand ich nicht so viel Fleisch am Knochen.“ W. Leuzinger: „Nur mit dem Räumungsoffer vermeidet Weiss eine schädliche Linienverstellung. Eine gelungene, nachhaltige Zweizüger-Komposition.“ Th. Ott: „La clé est facile à trouver. Mais il faut éliminer trois variantes. ... Superbe!“

R. Schümperli „E Kraiz is“ sagt Herr Permaneder
(„Die Buddenbrooks“ von Thomas Mann).
In unserem Fall, das sieht ein Jeder,
ist es der Turm f4, der kann.

Nr.258, Dreizüger von William A. Shinkman, Offiziers-Schachzeitung 1905 (W: Ke4 Db5 La5 = 3; S: Kc8 = 1)

Dazu schreibt uns Robert Studer aus Zürich: „Die Aufgabe Nr. 258 von Shinkman ist einmalig schön. Nun gibt es ein identisches Problem von Wurzburg, erschienen in La Presse 1905 (W: Kd5 Dg4 Lh4 = 3; S: Kf1 = 1). Lösung: 1.Dg7! Zugzwang Ke2 2.Dd4 Zugzwang 2. - Kf1 3.Df2# 2. - Kf3 3.De4#. Wer hat wem abgeschaut?“ Vielen Dank für diesen unerwarteten Hinweis! Wer kann uns sagen, welcher Komponist seine Fassung zuerst veröffentlicht hat? Die Lösung von Shinkmann beginnt also analog mit **1.Db2!** und wird nach **Kd7** mit **2.De5** fortgesetzt.

G. Schaffner: „Das beliebte ‚reculer pour mieux sauter‘-Motiv für zwei erstaunliche wunderschöne Mattbilder.“ S. Bomio: „Feiner Fluchtfeld gebender Entfernungsschlüssel und überraschende Matts nach Königseinsperrung. Eine sehr hübsche, immergrüne Zugzwangminiatur.“ K. Köchli: „Verblüffender Viersteiner mit überraschendem Rückzug der Dame, um ein besseres Kontrollfeld im Zentrum anzupeilen.“ A. Oestmann: „Warum steht der König dort, wo er steht? Vermutlich, um ein schönes Mattbild zu ermöglichen. Elegant bewegt sich die Dame im Dreieck und wechselt spielerisch weisse und schwarze Diagonalen. Schlichte Aufgabe ohne Firlefanz, und trotzdem hohe Schachkunst.“ W. Graf: „Wenn der schwarze König in die Ecke flüchten kann, ist er gerettet. Trotzdem dauerte es dann noch eine Weile, bis die Lösung gefunden war.“ P. Haller: „Das war ein kniffliges Problem bei nur wenig Steinen. Ich habe lange gesucht.“ E. Erny: „Uff, nein - da hatte ich

doch ein Vielfaches an Zeit zu investieren im Vergleich zum Zweizüger, bei dem rasch klar war, was lang geht. ... Und wenn man die Lösung dann hat ... Wow, wie schön - dass ich dies nicht gleich gesehen habe.“ J. Meli: „Nicht so schwer, da für den König nur d7 frei wird, wenn die Dame auf der b-Linie bleibt.“ G. P. Jenny: „Wirklich ein tolles Problem von W. A. Shinkman.“ W. Leuzinger: „... Ein Viersteiner, der alles andere als einen betagten Eindruck macht.“

R. Schümperli Fast minimal, die Miniatur,
 im Ganzen vier Steine sind es nur.
 Hast du das Herz auf dem rechten Fleck,
 heisst: Hand aufs Herz, es war kein Schleck.

Gesamturteile: W. Leuzinger: „NB. Hat reichlich Spaß gemacht.“ Ch.-H. Matile: „Zwei gute Probleme!“ A. Oestmann: „Die Aufgaben waren relativ rasch gelöst, wobei auch ich für den einfach aussehenden Dreizüger nicht weniger Zeit verbrauchte als für den Vorgänger.“ P. Blaser: „Der Zweizüger war rasch gelöst. Hingegen hat mich der Dreizüger doch einige Anstrengung gekostet.“ E. Erny: „Und schon freue ich mich auf die nächsten, vielleicht den Frühling einläutenden Probleme.“

Schlüsselzüge: Nr.259: 1.e4+! Nr. 260: 1.Td5!

Löserliste:

Lösungen zur Februar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Gewinner des Buchpreises zum Fünzüger Nr. 250/2 von J. Kupper ist Kurt Tanner.

Kunsts(ch)achliches

Zum 80. Geburtstag von Josef Kupper

Als Motto ein geschüttelter Vierzeiler in Mundart:

Für ihn isch ds Fescht e Episode,
üs inschpirierts zur Seppi-Ode.
Im Schach isch halt dr Kupper süsch
a jedem Tag e Super-Cuche.

Er konnte dieses Fest am 10. März feiern. Ursprünglich aus dem Kanton Luzern stammend, studierte er in Zürich, wo er heute noch wohnt, und durchlief dort beruflich eine bemerkenswert steile Karriere. Nach erfolgreichem Studium als Versicherungsmathematiker wurde er stellvertretender Generaldirektor der Rentenanstalt, später Privatdozent, schliesslich ordentlicher Professor an der ETH und Präsident der Schweizerischen Versicherungsmathematiker.

Das Schachspiel erlernte er als Fünfjähriger noch vor dem Lesen und Schreiben. Im Alter von acht Jahren trat er der Schachgesellschaft Luzern bei und erzielte bald Aufsehen erregende Resultate, so etwa 1944/45, als er zusammen mit Alex Crisovan die Luzerner Vereinsmeisterschaft gewann. 1954 wurde er erstmals Schweizer Landesmeister, machte an der Schacholympiade in Amsterdam mit 10 von 14 Punkten am ersten Brett der Schweizer

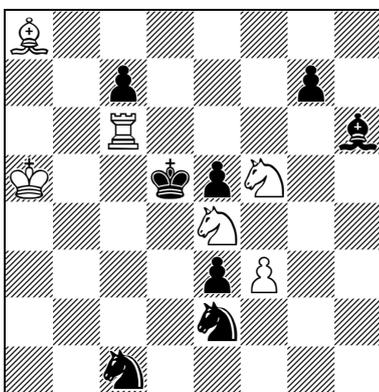
Mannschaft auf sich aufmerksam und wurde folgerichtig zum „Internationalen Meister“ ernannt. Er wäre vermutlich auch Grossmeister geworden, wenn er sich nicht aus beruflichen Gründen weitgehend vom internationalen Turnierschach zurückgezogen hätte. Die Schweizer Einzelmeisterschaft gewann er zwei weitere Male, und 1972 kam endlich auch der Sieg in der Coupe Suisse dazu. Viel Erfolg wurde ihm als Mitglied der ersten Mannschaft der Schachgesellschaft Zürich zuteil, aber in späteren Jahren besonders hervorzuheben ist sein erster Rang an der Schweizerischen Lösungsmeisterschaft 2002 vor starker Konkurrenz.

Damit sind wir bei dem angekommen, was uns am meisten interessiert, dem Kunstschach. Er begann schon früh zu komponieren und war auch einer der wenigen Schweizer, die es im Studenschach zu internationaler Anerkennung brachten. 2007 erhielt er vom Weltschachbund den verdienten Titel „FIDE-Meister im Problemlösen“. Vor vier Jahren veröffentlichte er sein empfehlenswertes Buch „60 Jahre Freude am Kunstschach“ (siehe K-Post, Dezember 09) mit 300 ausgewählten Aufgaben aus einem doppelt so grossen Fundus. Darunter findet man viele preisgekrönte und mit weiteren Auszeichnungen bedachte Probleme, von den Zweizügern über die zahlreichen Drei- und Mehrzüger bis zu Hilfs- und Selbstmatts sowie einigen Märchenschachaufgaben. Natürlich darf sein 1. Preis mit einem Achtzüger im Thematurnier der „Schwalbe“ 1957 hier nicht unerwähnt bleiben. In diesem Buch finden wir ausserdem fantasievolle Schachgeschichten wie „z. B. „Abenteuerliche Begegnung in Blasmirzien“, die ich persönlich besonders schätze. Seine Vielseitigkeit hat er oft genug unter Beweis gestellt.

Als Funktionär setzte er sich während langer Zeit für das Partie- und Kunstschach ein. Er betreute die Schachspalte der Basler „National-Zeitung“, und von 1998 bis 2004 war er ein sehr initiativer Präsident der „Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde.“ Dabei profitierte die Organisation auch in hohem Masse von der Bekanntheit Koppers bei den Partyspielern, denn es konnten mehrere Neumitglieder aus diesen Kreisen geworben werden. Nicht vergessen werden darf auch seine Rolle als einer der „drei Weisen“ in der Krisenzeit der Vereinigung (man vergleiche dazu den Nachruf für Peter Grunder, K-P, Februar-Ausgabe 12). Verdientermassen wurde er später zum Ehrenmitglied ernannt.

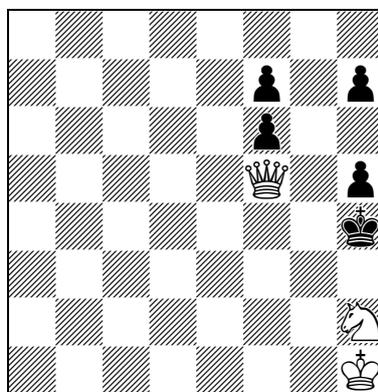
Trotz einer schweren Sehbehinderung hörte Josef Kopper nicht auf, eifrig zu komponieren. Erst kürzlich, in der Januar-Ausgabe der K-Post, erfreute er uns mit einem ausgeklügelten Bildproblem, das er den Leserinnen und Lesern widmete (siehe die Lösung zu Nr. 250/2 in der März-Ausgabe!). Wir wünschen Seppi, wie er sich im vertrauten Kreis gerne nennen lässt, und allen Kunstschachfreunden von Herzen, dass er noch lange so aktiv bleiben kann.

J. Kopper
SSZ 1987
1. Preis



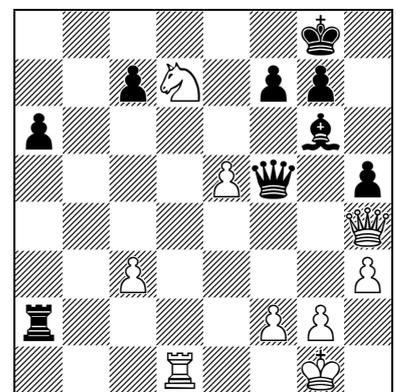
A) Matt in 3 Zügen

J. Kopper
Thematurnier „MZ-27“
Schach 2001, 2. Preis



B) Selbstmatt in 10 Zügen

J. Kopper - P. Leepin
Schw. Schachturnier 1954
in Basel



C) Stellung nach dem 26. Zug von Schwarz

A) Ein gediegener Dreizüger, der sich zum Selberlösen bestens eignet. Vergleichen Sie Ihre Lösung mit unseren Angaben auf S. 8!

B) 1. Kg2 h6 2.Kg1 Kg3 3.Sf3 h4 4.Sh2 h5 5.Kh1 h3 6.Dxf6 h4 7.Df5 f6 8. Sg4 h2 9.Se3 h3 10.Sg2 hxg2#..

„Spannende Lösung mit 3 weissen Rückkehrern“ (Preisrichter Udo Degener). Anlass zu diesem Turnier unter dem Motto „Die Dame und sein Kavalier“ war der Umstand, dass Manfred Zucker 27 Jahre lang die Kunstschachspalte der dt. Zeitschrift „Schach“ betreute.

C) Partiausschnitt: Hätten Sie in dieser Stellung am Brett die folgende Kombination gefunden?

27.Sf8!! Dass 28.Td8 droht und 27. - Kxf8 mit 28.Td8 matt beantwortet wird, sieht man schnell, aber wie weiter, wenn Schwarz 27. - Dxe5 zieht? - 28.Sxg6 fxg6 29.Dc4+ mit Turmgewinn. In der Partie geschah noch **27. - Lh7 28.Td8 Ta1+ Kh2 Dxe5+ 30.f4 g5 31.Se6#.**

Einen Grossteil der Angaben in dieser Würdigung verdanken wir dem hervorragenden Buch von Richard Forster „Schachgesellschaft Zürich, 1809 bis 2009“ (siehe die Besprechung in K-Post, September 09!). (hg)

Rolf Notter wurde 85

Wir erinnern uns sehr gerne an ihn, der die Kunstschachspalte der Basler-Zeitung so vorzüglich betreute und ein zuverlässiger Kassier der „Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde“ war. Ich weiss noch gut wie er - hellwach und kritisch im positiven Sinne - besorgt bei mir nachfragte, als die Stellung eines meiner Preisträger in „idee & form“ falsch wiedergegeben worden war. Wir schätzen es sehr, dass er immer noch bei der K-Post mitmacht und uns seine perfekten Lösungen und von Fachwissen zeugenden Kommentare zusendet.

Lieber Rolf, wir wünschen dir noch möglichst viele gute Jahre und weiterhin unveränderte Freude am Kunstschach! (hg)

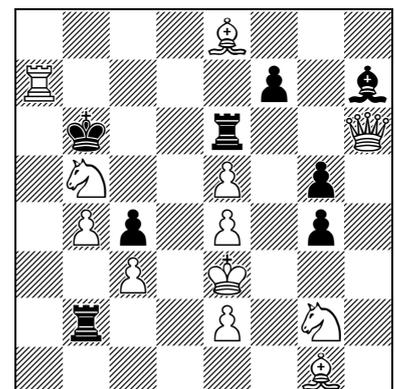
Karl Römpp (1919-2012)

Im hohen Alter von 93 Jahren ist am 6. Februar Karl Römpp gestorben.

Wir haben ihn unseren Lesern zweimal ein wenig näher zu bringen versucht. In der April-Ausgabe 2009 druckten wir auf S. 6 ein anschauliches Beispiel mit dem nach ihm benannten Römpp-Matt nach, und neun Monate später besprachen wir sein Büchlein „Schachprobleme“ mit 75 ausgewählten Kompositionen.

Die Lösung der nebenstehenden Aufgabe beginnt mit dem recht attraktiven Schlüsselzug **1.Sf4!** (2.Sd5#), wonach **1. - gxf4+/Lxe4/Txb4/Txe2+ 2.Kxe4/Kxe4/Kd2/Kxe2#** folgt Viermal kommt dabei die Läufer/König Batterie zum Einsatz. Nebenspiel:1. - Tc6 2.Dxc6#.

K. Römpp
Landbote Winterthur 1943



Matt in 2 Zügen

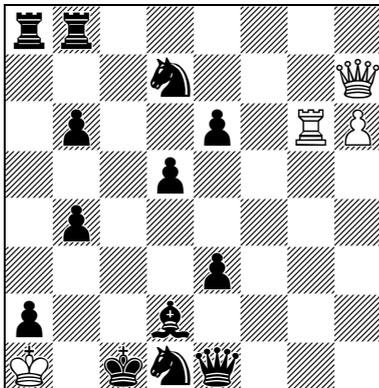
Plauderei für Einsteiger (97)

Selbstmatt: Virtuelles Spiel

Thematische Verführungen haben bekanntlich im orthodoxen Bereich, vor allem bei den modernen Zweizüglern, überragende Bedeutung erlangt. In den Selbstmatt-Aufgaben trifft

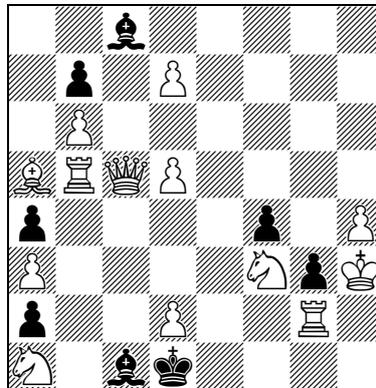
man sie weniger häufig an, dafür aber zum Teil auch mit Widerlegungen, die im normalen Problem gar nicht möglich sind.

M. Schneider
Würzburg-Hamburg 1948
4. Platz



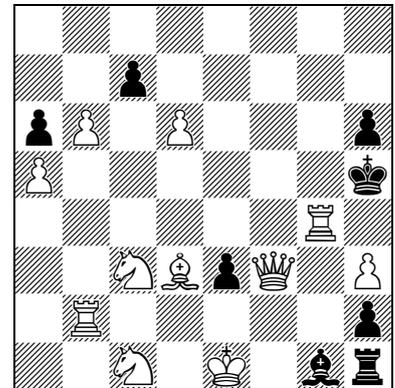
A) Selbstmatt in 2 Zügen

Ž. Janewski
Liga Problemista 1982
2. Platz



B) Selbstmatt in 2 Zügen

M. Myllyniemi
Stella Polaris 1968
2. Preis



C) Selbstmatt in 2 Zügen

A) Naheliegender ist ein Abzug des Tg6, um 2.Db1+ axb1# zu drohen, aber natürlich stellt sich die Frage, wohin der Turm sich begeben soll. Prüfen wir nach! 1.Tg8? Tb7! 1.Tg7? Sd7~! 1.Txe6? b5! 1.Tg5? d4! 1.Tg4? b3! 1.Tg3? e2! 1.Tg2? Lc3+! und 1.Tg1? Sc3! Jedes Mal öffnet Schwarz dem weissen Turm eine Reihe, was diesen zum Eingreifen gegen die schwarze Batterie zwingt. Richtig ist deshalb nur **1.Tf6! Sc3 2.Dc2+ Kxc2#**.

B) Der schwarze Läufer c1 hat nur drei Zugmöglichkeiten. Wenn er dabei verloren geht, muss sein Kollege auf d7 schlagen und matt setzen. Das beweisen uns die Satzspiele 1. - Lxa3 2.Dxa3. 1. - Lb2 2.Txb2 und 1. - Lxd2 2.Lxd2. Weiss braucht einen Tempozug, der nach b4 führen könnte, aber entsprechende Versuche zeigen, dass sich die weissen Figuren auf diesem Feld in die Quere kommen.

1.Lb4? Lxa3 2.Lxa3! , aber 1. - Lb2!
1.Tb4? Lxd2 2.Td4! , aber 1. - Lxa3!
1.Db4? Lb2 2.Dxb2! , aber 1. - Lxd2!

Richtig ist nur **1.Lc3! Lb2 2.Lxb2 Lxd7#**. Die beiden andern Varianten entsprechen den Satzspielen.

C) Der weisse König hat auf e2 ein Fluchtfeld, aber es gibt fünf Möglichkeiten, ihm dieses zu verbauen: 1.Te2? cxb6! 1.De2? c6! 1.Le2? c5! 1.S3e2? cxd6! Alle die genannten weissen Steine werden also gebraucht, um den sBc7 zu schlagen oder zu stoppen. Nur der wSc1 muss keine solche Aufgabe übernehmen, also ist er der Schlüsselstein.

1.S1e2! cxb6 2.Txb6 Lf2# 1. - c6 2.Dxc6 1. - c5 Lc4 1. - cxd6 Sd5 usw. Wir haben somit einen Pickaninny mit thematischen Verführungen gesehen.

Lösung von Aufgabe A) S.7

1.Lb7 (Zugzwang) L~ **2.Txc7+ Ke6 3.Sxg7# 1. - Sb3+ 2.Kb4~ 3.Td6# 1. - Sd3 2.Td6+! Kc4 3.Ld5# 1. - Sa2 2.Lc8!** (3.Tc5#) **Kxc6 3.Se7#**.

Vielfältiges Spiel mit schönen Mattwendungen bei sparsamem Material.

Aus Platzgründen verschieben wir den Bericht über den internationalen „Solving Contest“ auf die Mai-Ausgabe.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Mai - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch nach seinem 80. Geburtstag setzt sich Josef Kupper keinesfalls zur Ruhe. Nein, er lässt sich von Shinkman inspirieren und überrascht uns alle nach dem Problem Nr. 258 in der Februar-K-Post ebenfalls mit einem Viersteiner. Besser noch: Ein sB auf g3, und schon sind Sie wieder neu gefordert.

Die beiden März-Aufgaben, die Nr. 259 mit dem Schachschlüssel und den 6 Fluchtfeldern aber auch das Grimshaw/Novotny-Problem Nr. 260 haben viele zur Feder greifen lassen. Lesen Sie Seite 4.

In Reih und Glied: Achtung, fertig, Marsch. Diese drei Zwei- und Dreizüger in militärischer Formation (S.6) eignen sich zum Selberlösen. Anspruchsvoller sind die drei Beispiele Seite 7, die den 220 Teilnehmern der Kategorie 1 am International Solving Contest vorgesetzt worden sind.

„Buchstaben-Themen“ zum Abschluss. In der „Plauderei für Einsteiger“ stellen wir Ihnen Selbstmatt-Aufgaben vor, bei denen es um die regelmässige Wiederkehr bestimmter Züge geht.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

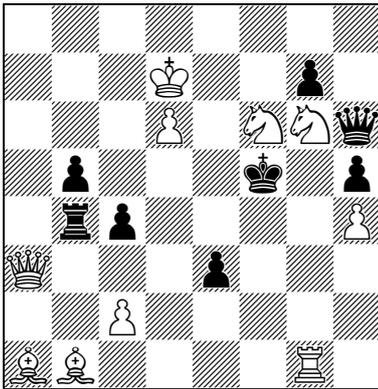
Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 263

G. Heathcote

Northern Wig 1897, 2. Pr.

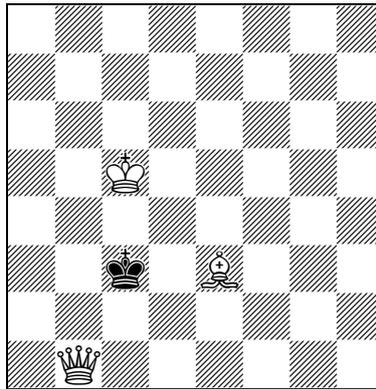


Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 264

J. Kupper

Urdruck



Matt in 3 Zügen
a) Diagramm b) + ♗g3

Kontrollstellungen

Nr. 263

Kd7 Da3 Tg1 La1 Lb1 Sf6
Sg6 Bc2 d6 h4 (10)

S: Kf5 Dh6 Tb4 Bb5 c4 e3
g7 h5 (8)

Nr. 264

W: Kc5 Db1 Le3 (3)

S: Kc3 (1)

Einmal mehr rufen wir mit dem Zweizüger ein Werk in Erinnerung, das aus dem 19. Jahrhundert stammt und zeigt, dass es schon damals in doppeltem Sinne Ausgezeichnetes zu sehen und lösen gab. Merkwürdigerweise ist auch dieses Problem in Josef Breuers „Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems“ unter 1800 Aufgaben nicht vertreten.

Wieder eine tolle Überraschung aus Zürich! Zum Dank für die Laudatio zu seinem achtzigsten Geburtstag in der letzten Ausgabe der K-Post sandte uns Josef Kupper den dreizügigen Originalbeitrag. Dabei hat er sich vom Wenigsteiner Nr. 258 inspirieren lassen, den wir Ihnen im Februar-Heft vorgesetzt haben. Er schreibt dazu:

„Was der Shinkman kann, kann der Kupper auch - nur nicht so gut, aber vielleicht etwas lustiger und leichter?“ Jeder kennt die Bescheidenheit des Autors, aber der Dreizüger wird bestimmt unter unseren Löserinnen und Lösern für freudiges Aufsehen sorgen.

Zum Zweizüger

Das Lösen wird nicht einfach sein
beim Autornamen „Heidekraut“.

Geh darum cool auf sein Fach ein,
geduldig, ohne Kreidehaut!

Der Engländer Godfrey Heathcote (1870-1952) - Heath heisst Heide oder Heidekraut, was schon wieder zum Schütteln anregt - war ein führender Komponist seiner Zeit. Er schuf in verschiedenartigen Bereichen und Stilarten des Kunstschachs zahlreiche eindruckliche Meisterwerke, darunter auch unseren Zweizüger. Dieser erfordert vielleicht Ausdauer, aber wer sich nicht entmutigen lässt, wird staunen und die Nr. 263 nicht so schnell vergessen.

Zum Dreizüger

Aus Amerika zwei Geister
trumpften mit vier Steinen auf.
Doch der kecke Zürcher Meister
setzte gar noch einen drauf.

Dazu gibt es nur noch zu sagen: Der zweite Geist heisst Wurzburg. Wir danken dem Autor ganz herzlich für seine schöne Gabe.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 259, Zweizüger von C. S. Kipping, Reading Observer 1912 (W: Kd1 Dg4 Ta5 Th5 La4 Ld8 Sb5 Sf5 Ba3 c2 c7 e2 g6 = 13; S: Kd5 Td6 Lb7 Sb6 Sh2 Bf4 = 6)

1.e4+! Was würde wohl Johann Berger dazu sagen? Er hat ja unter anderem auch das Schachgebot im Schlüssel vehement abgelehnt, besonders in einem Zweizüger. Der eindruckliche Inhalt dieser Task-Aufgabe, den wir hier als sechsfaches Abzugsschach durch den schwarzen König umschreiben können, wäre aber ziemlich sicher anders nicht zu erschliessen. **1. - Kc4/Ke4+ 2.Sfxd6/Sbxd6# 1. - Kc5/Ke5+ 2.Sbxd6/Sfxd6 1. - Kc6/Ke6+ 2.Sbd4/Sfd4#**. Instrumentalvirtuosen pflegen am Ende eines Konzerts den Applaus des Publikums mit einer attraktiven Zugabe ausserhalb des Programms zu verdanken. Das tut hier auch der Autor mit **1. - fxe3 e. p. 2.Se7#**.

G. Schaffner: „Wegen des Schachschlüssels liegen drei Konsekutivkreuzschachpaare mit reziproker Dualvermeidung pro Fluchtreihe, gespickt mit einer eindrucklichen Fülle direkter und indirekter Batterieabzüge vor, und die En passant-Zugabe liefert die ökonomische Begründung für die Dame.“ S. Bomio: „Trotz 6 Fluchtfeldern (samt Sternflucht und 6 Schachgeboten) wird der schwarze König durch differenzierte Batterieausnutzung matt gesetzt. Ein ‚Oldtimer‘, der nichts von seinem Reiz verloren hat.“ A. Nievergelt: „Sechs Fluchtfelder. Die ausgeprägte Symmetrie wird durch die symmetrische Verführung glaubwürdig. Gut, dass der wBc2 auch in der Lösung eine Funktion hat.“ W. Leuzinger: „Einer schwarzen stehen vier weisse Batterien gegenüber. Nur mit dem Schachlüssel e4+ ist der Task von sechs Abzugsschachs realisierbar. Ein stolzer Jubilar!“ Ch.-H. Matile: „...Imponierend! Ja, ja, wie Chlubna einmal sagte. Die Form im Dienste der Idee und nicht die Idee im Dienste der Form.“ A. Oestmann: „ ... Irgend einmal dämmert es, was der Vierzeiler zu Herrn Berger zu bedeuten hat. Ein Schachgebot muss her. Nur welcher der Bauern soll anziehen? Ausserordentliche Symmetrie. Bewundernswert, wie alles perfekt funktioniert!“ W. Graf: „Der sK ist ja mit einer Ausnahme von Fluchtfeldern und einem eigenen Turm umgeben, da scheint eine Lösung fast unmöglich, ausser eben, man bedroht den König schon mit dem ersten Zug. Aber nun wird die Sache kompliziert, indem der König bei jedem seiner Züge seinen Kollegen in den Regen stellt. Interessant, dass 1.c4 fast auch zum Ziel führt, nur der Springerzug verhindert eine Lösung. Kurz: Eine Aufgabe ohne Fehl und Tadel für mich.“ H. Salvisberg: „Eine schön eigenartige Stellung mit 2 Batterien und vielen Jägern. Trotzdem nicht einfach. Schöne Spiegelfechtere!“ P. Haller: „Trotz vieler Steine sind die Abwehrmöglichkeiten für Schwarz sehr begrenzt.“ Th. Ott: „Difficile de trouver la bonne clé. ... Superbe.“

R. Schümperli Der König muss vertrieben werden,
das nennt sich Revolution!
Das Schlüsselschach macht kein Beschwerden,
denn feine Sternflucht ist der Lohn.

Nr. 260, Dreizüger von Michael Keller, The Problemist 2006, 1. Preis (W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7 Se5 Bc2 d2 h4 = 10; S: Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg8 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 = 11)

Die beiden Schnittpunkte auf e6 und c3 fallen schon in der Grundstellung auf, aber wie die Grimshaw-Verstellung (nicht Grimshaw, weil kein Themastein *über* den Schnittpunkt gelenkt wird; man vergleiche unseren Hinweis zu Nr. 255 in der März-Ausgabe!) realisiert wird, ist das Besondere dieser Aufgabe: **1.Td5!** droht **2. Lg5+ Sxg5 3.Tf6#**. Nun wird **1. - Te6** mit dem Räumungsoffer **2.Txd4+! Lxd4 3.Sd5#** genutzt und **1. - Le6** entsprechend mit **2.Sxd3 Txd3 3.Le5#**. Die Novotny-Verstellung **1. - Dxa6 2.c3 – 3. Txd4/Sxd3#** (die Opferzüge des 1. Abspiels!) findet dagegen im normalen Rahmen statt.

S. Bomio: „Feine Drohung zur Damenlenkung und anschliessende prächtige Mattführungen durch Novotny- und Grimshaw-Verstellungen.“ G. Schaffner: „Sublime Repetition der logisch vorbereiteten Novotny-Drohmatte und deren Totalparadenantworten als Räumungsoffer bzw. Mattes auf die Grimshawverstellungen mit ausgereiften Funktionswechsell aller Verteidiger.“ E. Erny: „Ein Prachtsstück ist das, dieser vielschichtige Schnittpunkt-Dreizüger!“ Ch.-H. Matile: „Ein Festival von Novotshaw/Grimny. Die Kunst der Renovation ist, Neues mit Altem zu machen!“ A. Oestmann: „...Ich staune, wie man eine solch komplizierte Aufgabe komponieren kann.“ A. Nievergelt: „Grimshaw und Novotny elegant und kompakt verflochten.“

R. Schümperli Wenn rohe Kraft auf e6 waltet,
 der Löser hier kein Matt gestaltet.
 Doch Schwarz - schleicht Weiss sich an mit List! -
 zum Schnittpunktfrost verurteilt ist.

Gesamturteile:

A. Oestmann: „Wünsche Heinz gute Erholung nach dem Spitalaufenthalt.“ (Stellvertretend für mehrere Leserinnen und Leser).

„Die Aufgaben hatten es wieder in sich. Vor allem der Dreizüger war ausserordentlich komplex, und der stille Zug c3 hat es auch nicht leichter gemacht.“

E. Erny: „Hier wären die Lösungen der beiden so unterschiedlichen Probleme, absolut witzig der Zweizüger, tiefgründig der Prachtsdreizüger.“

In eigener Sache:

Die zahlreichen Genesungswünsche aus dem Leserkreis nach meinem Spitalaufenthalt haben mich sehr gefreut. Herzlichen Dank! (hg)

Limerick vom Osterhasen (alias Alois Heri)

Gfeller Heinz und Beat Wernly
haben beide Kunstsach gernli.
(bei einem bekannten Biscuitfabrikanten abgekupfert)
Auch nach dem „Bund“
läuft es noch rund!
Ich verleihe euch **** .

Löserliste:

Lösungen zur März-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

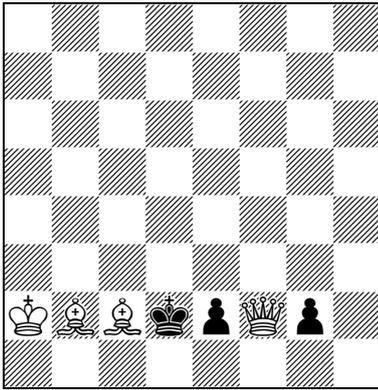
Kunstsachliches

Militärische Formationen

Wenn sich sämtliche Steine einer Aufgabe auf der gleichen Reihe oder Linie befinden, stellt sich die Frage, ob die Lösung symmetrisch oder asymmetrisch sein wird. Letzteres ist natürlich interessanter. Ein Beispiel dazu haben wir Ihnen bereits in der Dezember-Ausgabe 2011 vorgestellt.

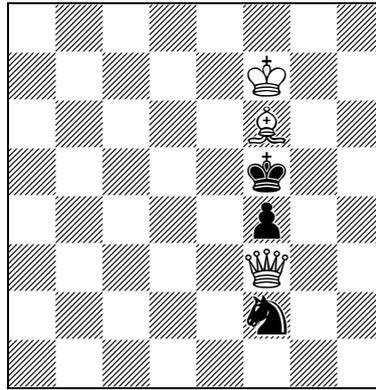
Heute zeigen wir Ihnen drei weitere Probleme dieser Art. Solche zu finden war übrigens nicht einfach, ist doch in acht verschiedenen Büchern gesucht worden.

W. A. Shinkman
American Chess Nuts
1868



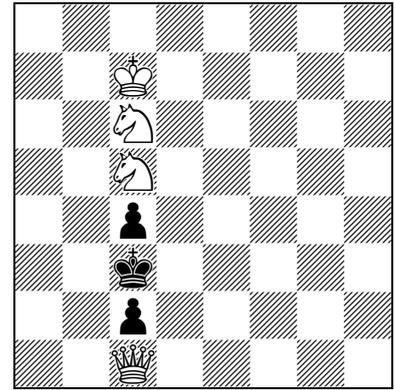
A) Matt in 2 Zügen

M. S. Rosenthal
Freie Presse
1967



B) Matt in 2 Zügen

A. Taffs
US Problem Bulletin 1967
1. Preis



C) Matt in 3 Zügen

A) Auf ein Glied, Sammlung!

Symmetrisch wäre 1. D_{xg2}? (Zugzwang) K_{xc2}/K_{e1} 2. D_xe2/L_{c3}#, aber nach 1. - K_{e3}! 2. L_{c1}+ hat der sK das Fluchtfeld d4. Also asymmetrisch durch **1. D_{f3}!** (droht 2. D_{c3}#), und das ist auch viel schöner, denn es entfesselt den Umwandlungsbauern e2: **1. - e1D/e1S 2. D_{d3}/D_{f2}#.** Dazu **1. - K_{xc2} 2. D_xe2#** dazu wie in der Verführung und **1. - K_{e1} 2. L_{c3}#.**

B) Einerkolonne, vorwärts mrrrsch!

1. D_{g2}! (droht 2. D_{g6}#) **f3/S_{g4} 2. D_xf3/D_{c2}#.** Der analoge Zug 1. D_{e2}? reicht nicht aus, weil nach 1. - S_{e4}! der Dame das entsprechende Feld i2 fehlt. Der Brettrand kommt dem Komponisten oft zustatten, und das nicht nur, wenn es darum geht, dem König Fluchtfelder wegzunehmen.

C) Selbst sind Männer (oder Frauen), die alles können, und auch die Lösung dieser Aufgabe finden. Wer es anders wünscht, schaut einfach auf S. 8 nach.

International Solving Contest (29.2.12)

Das ist bekanntlich ein Anlass, bei dem am Tag X Hunderte von Teilnehmern auf der ganzen Welt gleichzeitig die gleichen Probleme lösen, was einen sehr interessanten internationalen Vergleich ermöglicht. Die Verantwortliche in der Schweiz, Franziska Iseli, konnte - zum letzten Mal im alten Lokal des Schachklubs Bern - vier Schweizer Teilnehmer begrüßen. Alle lösten die 12 Aufgaben der 1. Kategorie in maximal vier Stunden. Am besten von ihnen klassierte sich, wie man annehmen konnte, Thomas Maeder, der amtierende Schweizer Meister, aber dass er den hervorragenden 11. Platz belegen und dabei ausgewiesene Könnern wie die Grossmeister Velimirovic, Nunn Mladenovic und Zude hinter sich lassen würde, war nicht unbedingt zu erwarten. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser ausgezeichneten Leistung inmitten der Weltelite. Auch Martin Hoffmann und Andreas Nievergelt findet man in der ersten Hälfte des Teilnehmerfeldes. Für Jürg Meli war es eine wertvolle Erfahrung. Er schlug sich immerhin besser als weitere 62 Löser aus 24 verschiedenen Staaten.

Ranglisten

Kategorie 1 (220 Teilnehmer)

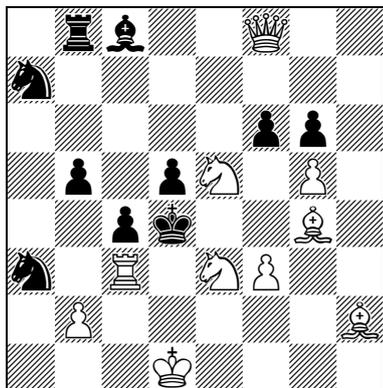
1. GM Eddy van Beers (Belgien) 54.00 P.
2. IM Vladimir Pogorelov (Ukraine) 53.50 P.
3. GM Piotr Murdzia (Polen) 53.00 P.

4. GM Jonathan Mestel (Grossbritannien) 52,50 P.
 11. IM Thomas Maeder (Schweiz) 44.50 P.
 49.- 52. Martin Hoffmann (Schweiz) 32.50 P. (240')
 89.- 91. Andreas Nievergelt (Schweiz) 24.50 P. (240')
 155.- 158. Jürg Meli (Schweiz) 14.50 P. (240')

Kategorie 2 (108 Teilnehmer)

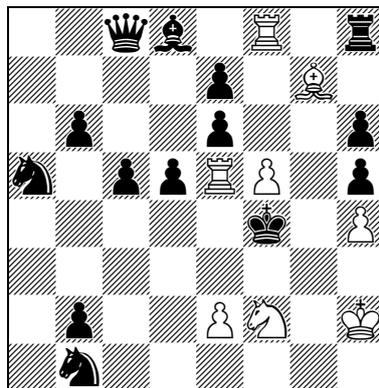
1. Israel Tsur (Israel) 40.00 P.
 2. Živolin Perović (Serbien) 38.00 P. (180')
 3. Peter Šoltýs (Slowakei) 38.00 P. (193')
 4. Jerguš Pecháč (Slowakei) 36.00 P.

A. Pankratiev
 Cl. Xadrez Belo Horizonte
 1990-92, 1. - 3. Preis



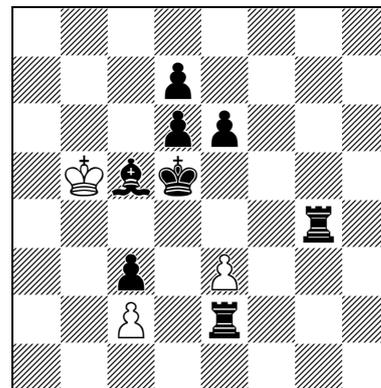
A) Matt in 2 Zügen

N. MacLeod & H. P. Rehm
 Die Schwalbe 1989
 2. Ehrende Erwähnung



B) Matt in 4 Zügen

P. Makarenko & A. Pankratiev, The Problemist 1990
 1. Ehrende Erwähnung



1) Hilfsmatt in 5 Zügen
 2) Lösungen.

Alle drei Beispiele wurden den Lösern in Kategorie 1 vorgesetzt.

A) 1.Lg1? (2.S3xc4#) Kxe5 2.Dxf6#, aber 1. - Sc2!

1.Dxf6? (2.Sd7#) Kc5 2.Sd3#, aber 1. - Sc6!

1.Sd3! (droht 2.Dc5#) **Kxe3 2.Lg1#.**

B) 1.Kh3? c4! 2.Kg2 Dc5!

1.Kg2? Sc4! 2.Kh3 Sxe5!

1.Tf7 (droht 2.fxe6#) **Tf8 2.Kg2! Sc4 3.Kh3 Sxe5 4.Lxh6# 1. - exf5 2.Kh3! c4 3.Kg2 Dc5**

4.Tfxf5#. 3. - d4 4.Te4#.

C) I 1.Ld4 Kb4 2.Lxe3+ Kxc3 3.Ld4+ Kb4 4.Te5 Kb5 5.Tge4 c4#

II 1.Tg8 Ka4 2.Txe3 Kb3 3.Te5 Kxc3 4.Tc8 Kd3 5.Tc6 c4#.

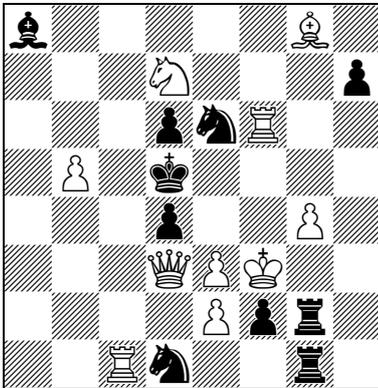
Plauderei für Einsteiger (98)

Selbstmatt: „Buchstaben-Themen“ (1)

Darunter versteht man nicht etwa, wie man meinen könnte, Bildprobleme, die einen Buchstaben darstellen. Viele moderne Ideen werden dem Leser und Löser dadurch verständlich gemacht, dass bestimmte Züge, die immer wiederkehren, mit Buchstaben bezeichnet werden. Dabei ist es üblich, Grossbuchstaben für weisse und Kleinbuchstaben für schwarze zu verwenden. Gewisse Hemmungen vieler Löser im Umgang mit diesen Zeichen sind verständlich, aber man kann solche Schwierigkeiten durchaus überwinden.

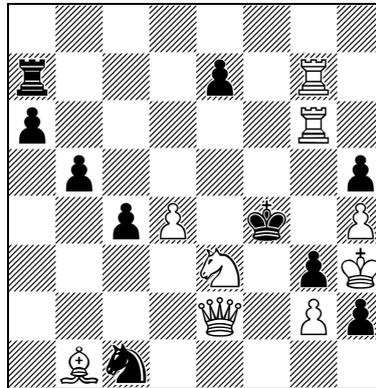
Ein grosses Mode-Thema der letzten Jahrzehnte, die zyklische Verschiebung, kommt natürlich auch im Selbstmatt vor. Davon handeln unsere ersten Beispiele, die alle nach einem ähnlichen Schema gebaut sind.

W. Rytschkow
The Problemist 1990
2. Preis



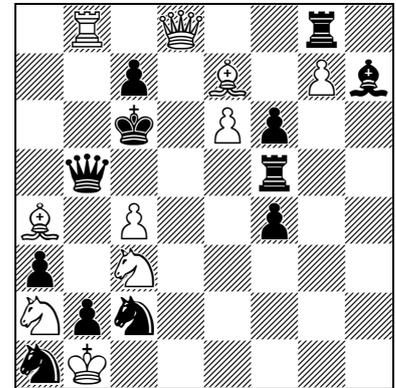
A) Selbstmatt in 3 Zügen

W. Tura
Rusek-Memorial 1988
1. Preis



B) Selbstmatt in 4 Zügen

A. Lobusov
The Problemist 1986
2. Preis



C) Selbstmatt in 3 Zügen

A) 1.Tg6! droht 2.Sb6+ Ke5+ 3.De4+ Lxe4#. 1. - Tgx4 2.Tg5+ (A) Tgx5 3.Df5+ (B) Txf5# 1. - hxg6 2.Df5+ (B) gxf5 3.e4+ (C) fxe4# 1. - Sc3 2.e4+ (C) 3.Tg5+ (A) Sxg5#.

Schema: AB BC CA. Drei schwarze Figuren werden zum Mattsetzen nach e4 gelenkt, wobei das im Falle des sBh7 doch eher überraschend geschieht. Das Ganze wirkt durch seine Einheitlichkeit überzeugend.

B) Der sBh5 soll zum Matt nach g4 gezwungen werden, aber zunächst decken noch vier weissen Figuren dieses Feld.

Mit dem Schlüsselzug **1.Sd1!** wird bereits die erste weggezogen. Danach entfernt man die beiden Türme durch zyklische Opferzüge wie folgt: 1. - 2.Tf6+ (A) exf6 3.De5+ (B) fxe5 4.Tg4+ hxg4#. Das ist die Drohung, die Abspiele lauten: 1. - Sd3 2.De5+ (B) Sxe5 3.Tf7+ (C) Sxf7 4.Tg4+ hxg4# 1. - e5 (e6) 2.Tf7+ (C) Txf7 3.Tf6+ (A) Txf6 4.Dxg4+ hxg4#. Schema: AB BC CA.

C) Der Name des Autors lässt aufhorchen. Wir haben uns verschiedentlich mit Andrei Lobusov befasst, der im Juli 2010 gestorben ist.

Man sieht schnell, dass sich alles um die schwarze Halbbatterie auf der Diagonale b1-h7 dreht. **1.Se2!** droht 2.Lxb5+ (A) Txb5 3.Sd4+ (B) Sxd4#. 1. - Dxa4 2.Sd4+ (B) Sxd4 3.Dd5+ (C) Txd5# 1. - Sb3 2.Dd5+ (C) Txd5 3.Sb4+ (D) Sxb4# 1. - Txd8 2.Sb4+ (D) Sxb4 3.Lxb5+ /A) Txb5 #. Schema: AB BC CD DA.

Nebenspiele sind 1. - Sb4 (Se1) 2.De8“ Txe8 3.Lxb5+ Txb5# und 1. - Sd4+ 1.Lxb5+ Sxb5 3.Dd5+ Txd5#. Es ist Geschmacksache, ob man sie für das Thema als bereichernd oder eher als verwirrend empfindet.

Lösung von Aufgabe C), S. 5

Hat die weisse Dame in A) mit ihren Läufern zusammen gearbeitet, muss sie es nun mit dem Springerpaar tun. **1.Se6! Kb3 2.Sed4+ Ka2/Ka4/Kc3 3.Sb4+/Da1+Dxc2#.** 1. - Kd3 2.De1 c1~/c3 2.Sb4+ Se5#. Auch hier gibt es mit 1.Sa6? eine analoge Verführung. Sie erweist sich als Trugbild, weil der sK nach 1. - Kd3! (Kb3? 2.Da1!) 2.Sab4+ via e-Linie ins Freie gelangt. Die Lösung enthält zwei Modellmatts.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juni - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Vierzüger Nr. 262 von Oskar Jetzer, den wir als Löserschreck ankündigten, hat sehr unterschiedliche Reaktionen ausgelöst (S. 4). Zwei davon, die unsere Ankündigung bestätigen, seien hier erwähnt: Andreas Oestmann schreibt uns: „Löserschreck ist vermutlich der richtige Ausdruck. Ich habe bis heute keine Lösung gefunden, auch wenn ich viele schöne Ideen hatte und zahlreiche Mattbilder gefunden habe. Aber irgendwie fand der König dann doch wieder ein Schlupfloch.“ Und Erich Erny: „...ich kann Löserschreck durch Löserfrust ersetzen. Soviel Zeit investiert und trotzdem scheiterte jeder Versuch an etwas Kitzekleinem... Irgendwo muss ich etwas übersehen haben, und dann entsteht mit der Zeit halt auch so etwas wie Blindheit – das pure Gegenteil von Intuition. Nun hoffe ich, dass statt Löserfrust bald wieder Löserlust einkehren kann.“

Ich kann dem nur beifügen, dass ich ähnliche Erfahrungen gemacht habe, nur war meine Ausdauer und Geduld wohl nicht so gross wie die der beiden routinierten, guten Löser!

Wir entschuldigen uns, dass wir ausgerechnet bei dieser Aufgabe in der Mai-K-Post den Schlüsselzug nicht angegeben haben.

Die beiden neuen Probleme werden bestimmt weniger Frust auslösen!

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

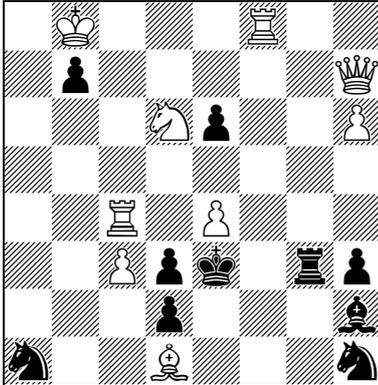
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 265

A. Witt

Sächsische Zeitung 2007

1. Preis



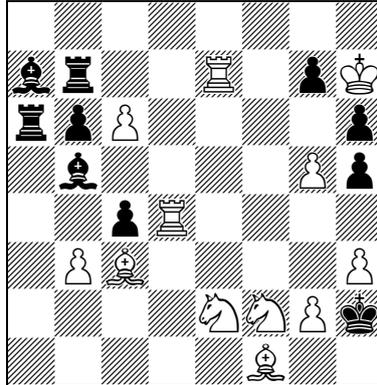
Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 266

Ph. Kranjc

ÖSZ 1954, 1. Preis

(Korrekturfassung)



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 265

W: Kb8 Dh7 Tc4 Tf8 Ld1

Sd6 Bc3 e4 h6 (9)

S: Ke3 Tg3 Lh2 Sa1 Sh1

Bb7 d2 d3 e6 h3 (10)

Nr. 266

W: Kh7 Td4 Te7 Lc3 Lf1

Se2 Sf2 Bb3 c6 g2 g5 h3

(12)

S: Kh2 Ta6 Tb7 La7 Lb5

Bb6 c4 g7 h5 h6 (10)

Zwei erste Preisträger aus verschiedenen Zeiten und mit ganz unterschiedlichen Ideen können wir Ihnen heute anbieten. Für ausreichende Beschäftigung dürfte gesorgt sein, und im Hintergrund wartet schon der Hundstageswettbewerb auf Sie. Hoffentlich haben Sie bald Ferien vor sich.

Beim Zweizüger muss man sich mit einigen thematischen Tücken auseinandersetzen, aber mindestens Teile des kombinierten Themas dürften bekannt sein, und die Aufstellung einiger weisser und schwarzer Figuren lässt doch erahnen, was zu erwarten sein könnte.

Der österreichische Verfasser des Dreizügers hat nur wenige Aufgaben gebaut, und diese sind unattraktiv. Unser Beispiel bildet die einsame Spitze. Es ist schon recht seltsam, dass ein eher unbedeutender Komponist plötzlich ein derart herausragendes Werk zu schaffen imstande ist.

Zum Zweizüger

Zwingende Manöver wagen

reizt und ist nicht allzu schwer.

Lieber Löser, lass dir sagen:

Fang schon an! Was witt noch mehr?

Die Steine sind ziemlich locker angeordnet, und ihre Zahl liegt gerade noch unter der ominösen Zwanzig. Wieland Bruch als Kommentator spricht von einem thematischen Leckerbissen. Also denn, guten Appetit!

Zum Dreizüger

Der Dreier von besonderer Art

hält Sie vermutlich lange auf.

Sein Thema ist nicht nur apart,

man braucht dazu gewiss auch Schnauf.

Ob die Aufgabe gar eine Nuss zum Knacken wird, kommt natürlich auf Sie an. Das Zeug dazu hätte Sie, aber wir schätzen Ihre Fähigkeiten hoch ein. Langjährige Erfahrung berechtigt uns dazu.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 261, Zweizüger von Givi Mossiaschwili, Strate Gems 2005, 1. Platz (W: Kg1 Db2 Te7 Tg6 Lh4 Sa8 Bd7 = 7; S: Kd8 Df8 La5 Lb5 Sa3 Se3 Bf4 = 7)

Leider ist uns hier ein ärgerlicher Fehler unterlaufen, indem wir das zweite V bei der letzten Besprechung wieder gelöscht haben. In Wirklichkeit enthält die Aufgabe also zwei thematische Verführungen. Sie lauten: 1.Dd4? (2.Te8#) Lxd7/Dxe7 2.Dxd7/Tg8#, aber 1.Sd5! und 1.De5? (2.Db8#) Lxd7/Dxe7 2.Te8/Dxe7# 1. - La6/Lc7 2.Dxa5/Dxc7#, aber 1. - Df6! In der Lösung, beginnend mit **1.Td6!**, wechseln die Mattzüge nach den beiden Schlagfällen nochmals: **1. - Td6!** (2.Te8#) **Lxd7/Dxe7 2.Db8/Dh8#**. Dazu kommt im Nebenspiel das Kreuzschach 1. - Dg8+ 2.Tg7#. 3x2-Zagoruiko mit Le Grand-Thema, und das alles mit nur 14 Steinen. Grossartig!

S. Bomio: „Ansprechender Schlüssel mit Schachprovokation und 3 prächtige Mattbilder durch Selbstfesselungen und Kreuzschachmatt.“ K. Köchli: „Tatsächlich ein bildschönes Musterbeispiel für das Le Grand-Thema.“ G. Schaffner: „Da auch 1.Tg8? Lxd7! zu beachten ist, wünschte man sich in dieser natürlich wirkenden Stellung eine dritte Verführung, die nur an 1. - De7 scheitert.“ W. Leuzinger: „Der brillante Schlüssel ermöglicht schöne und überraschende Mattstellungen.“ R. Notter: „Zweimal Selbstfesselung.“ F. Wiedmer: „Die zwei Verführungen waren beinahe cooler als die schwierige Lösung.“ W. Graf: „Apropos eindrucksvoller Name. Stalin hiess ja ähnlich (Dschugaschwili). Offenbar in Georgien eine häufige Endung. Google sagt, dass sie ganz einfach „Kind“ heisse.“ R. Schümperli: „Der Weisse muss den Bauern decken, / das tut die Batterie erwecken. / Mit dem Beschluss, sich selbst zu fesseln, setzt Schwarz sich prächtig in die Nesseln.“

Nr. 262, Vierzüger von Oskar Jetzer, Berner Tagblatt 1978 (W: Kg6 Dh3 Tg5 Tg7 La1 Sc4 Sd3 Bb7 f6 g5 = 10; S: Kd5 Tb8 Td8 La7 Sa8 Se1 Bh2 h4 = 8)

Die ursprüngliche Fassung ohne den wBg5 hat sich als nebenlöslich erwiesen. Mit 1.Sa5 nebst 2.Tc4 zeigt der PC so viele Möglichkeiten auf, dass er „memory full“ signalisieren muss. Beim Hinzufügen des dritten weissen Bauern habe ich (hg) zuerst übersehen, dass man nun den sBh4 weglassen kann. Bitte berücksichtigen Sie dies bei allfälligem Nachdruck! Der Autor hat sich als Löserschreck bestätigt. Es wurden nur zehn richtige Lösungen eingesandt. **1.Td7+! Txd7 2.Td4+ Lxd4 3.De6+ Kxe6 4.Sf6#**. 1. - Kc6 2.Se5+ Kb5 3.Db3+ Ka6/Kc5 4.Da4+/Ld4#. 2. - Kc5 3.Da3+.Kb6 (Kb5) 4.Da5#. Das wichtigste Nebenspiel funktioniert also in zwei Wendungen einwandfrei.

K. Köchli: „Trotz dem (erzwungenermassen) kräftigen Vorgehen eine gediegene Staffelnung von Hinlenkungs-, Räumungs- und Hineinziehungsoffern.“ G. Schaffner: „Kniffliger Schachschlüssel mit dem richtigen Turm, damit die d-Linie unter Freihaltung eines Feldes für den Läufer gesperrt ist oder bei Opferannahme ein Kurzmatt zur Verfügung steht, weil eine Wiederholung der vollzügigen Variante nicht ginge.“ P. Haller: „Ein ausserordentliches Problem, es braucht unheimlich viel Mut und Übersicht, um mit soviel Opfer doch noch zum Ziele zu kommen.“ R. Notter: „Knaller-Hauptspiel à la Giegold.“ Th. Maeder: „Ich habe die Abfolge Td4-De6-Sf4 ziemlich rasch gesehen - die Vorbereitung mit Schachschlüssel kostete dann doch etwas Überwindung.“ W. Leuzinger: „Mega-attraktive Hauptvariante mit einem Dreifachopfer. Kraftvoller Mattbilderstil, aber nicht jedermanns Geschmack. Mit einiger Mühe geknackt.“ J. Meli: „Nr. 262 ist ein verrücktes, geniales Problem.“ Eine interessante Analyse bietet Ch.-H. Matile, der positive Eindrücke (z. B. Turmopfer) und negative (Kurzmatt und Duale in Nebenspielen) einander gegenüberstellt. Seine daraus resultierende Bilanz („kaum anthologiewürdig und nicht preiswürdig“) können wir allerdings nicht nachvollziehen. Immerhin schreibt er zuletzt noch: „Doch hat mir der dynamische Gesamtinhalt trotzdem gefallen. Nicht jeden Tag werden in einer einzigen Variante zwei

Türme und die Dame in einem Vierzüger geopfert!“ R. Schümperli: „Man sieht den Löser hier wandern / von einer Verwirrung zur andern. - Die T-Opfer sind zur Gewöhnung, / das D-Opfer folgt dann als Krönung. / - Ohne den Schlüssel vom letzten Mal / - wär' sie gewesen noch ärger die Qual.“

Gesamturteil:

G. P Jenny: „Es ist verdienstvoll, dass Sie Oskar Jetzer wieder in Erinnerung rufen. Gefallen haben mir auch die Ehrungen von Josef Kupper und Rolf Notter, die ich beide kenne. Herzlichen Dank für die schöne K-Post!“

Schlüsselzüge: Nr. 263: 1.Db3! 264a: 1.Da2! 264b: 1.Kb5!

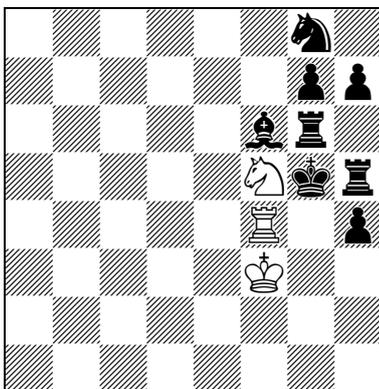
Löserliste:

Lösungen zur April-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Koechli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

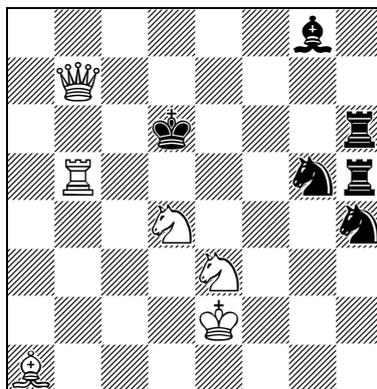
Schach in der Arena?

V. Veders
Šahmaty v. SSSR 1951



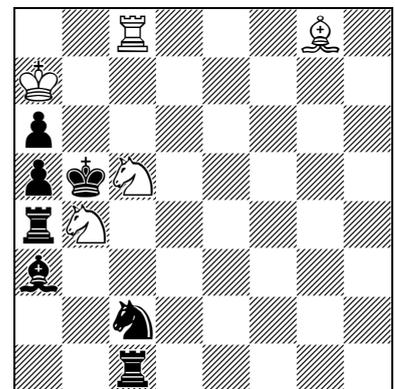
A) Matt in 2 Zügen

M. Janoyer
La Clé 1971, 1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

P. Bekkelund
Sjakk-Nytt 1947, 1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

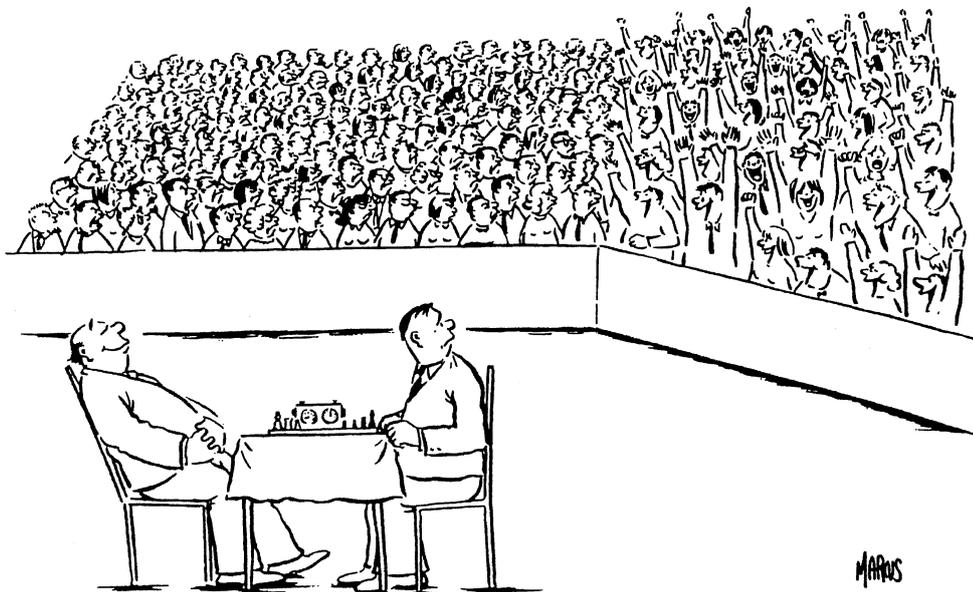
Partieschach ist bekanntlich kein Zuschauer-Sport. Allerdings ist man immer wieder erstaunt, wenn man feststellt, dass sich rund um das Gartenschach auf dem Bärenplatz in Bern bis gegen dreissig Kiebitze versammeln. Noch weniger zum Zuschauen eignet sich das Kunstsach. Da muss man schon selber lösen, nachspielen oder komponieren, aber die eigene Aktivität ist ja auf jedem Gebiet das Wichtigste. Dennoch gibt es Parallelen zum Arena-Sport, zum Volley-Ball beispielsweise. Da bewundern die Zuschauer immer wieder die Athleten, die am Netz hochspringen und einen Block bilden. Blocks - jedoch praktisch ohne Zuschauer - gibt es, wie wir wissen, auch im Schachproblem. Besonders attraktiv sind bekanntlich diejenigen nach Stocchi. Das Thema fordert mindestens drei Blocks auf demselben Feld. Wir zeigen drei Beispiele in Meredith-Form, alle ohne weisse Bauern.

A) 1.Sd6! (droht 2.Sf7#) **1.Thh6/Tgh6/Sh6 2.Tf5/Tg4/Se4#**. Jeder der beiden Türme verschafft dem sK ein Fluchtfeld und verstopft dafür ein anderes.

Dreifacher Stocchi-Block mit 11 Steinen.

B) Hier überzeugt die bauernlose Stellung. Mit **1.Se6!** (droht 2.Tb6#) zieht der vordere der weissen Springer direkt auf das Themafeld, wo er von drei schwarzen Figuren geschlagen werden kann. **1. - Txe6/Sxe6/Lxe6 2.Td5/Sc4/Le5#**. Schlägt der König selber, kann er das Drohmatt nicht abwehren.

C) Bitte selber lösen und nachher mit der Besprechung auf S. 8 vergleichen!



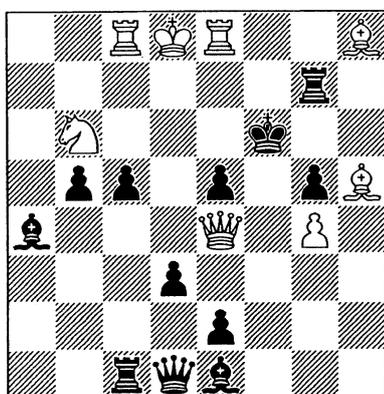
Schach in der Arena

Plauderei für Einsteiger (99)

Selbstmatt: „Buchstaben-Themen“ (2)

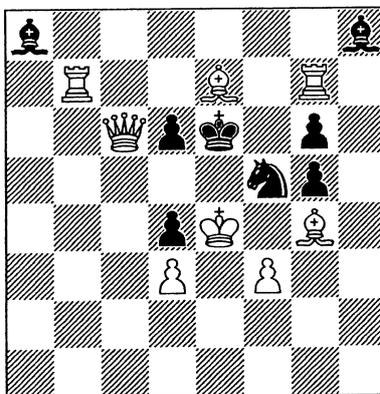
Im zweiten Teil unseres Beitrages kommen wir zu den modernen Klassikern. Sie sind natürlich im Selbstmatt ebenso gut darstellbar wie in den orthodoxen Problemen.

M. R. Vukcewich
Chess Life 1986
1. Preis



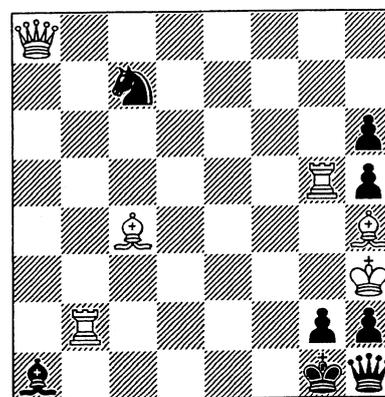
A) Selbstmatt in 3 Zügen

K- Mlynka
Šachove umenie 1984
1. Preis



B) Selbstmatt in 2 Zügen

E. Iwanow
Szachy 1984
1. Preis



C) Selbstmatt in 2 Zügen

A) Die Aufgabe bringt eine reizvolle Doppelsetzung des reziproken Zugtausches.

1.Dxd3! (droht 2.Dd6+ Dxd6 3.Sd7+ Dxd7#).

1. - Dc2 2.Df5+ Dxf5 3.Sd7+ Dxd7# 1. - b4 2.Sd7+ Lxd7 3.Df5+ Lxf5# AB BA

1. - Db3 2.Df3+ Dxf3 3.Sd5+ Dxd5# 1. - Lb3 2.Sd5+ Lxd5 3.Df3+ Lxf3# CD DC

Sehr schön zu sehen, wie die beiden Variantenpaare miteinander harmonieren. Auf das Nebenspiel 1. - Ld2 2.Df3+ (C) Lf4+ 3.Sd7+ (B) Dxd7# hätte der Autor sicher gerne verzichtet, aber das war offenbar nicht möglich.

B)

1.Ta7? droht 2.Dd5+ (A) Lxd5# 1. - Lb7! (x) 1. Th7? droht 2.Lxf5+ (B) gxf5# 1. - Lg7! (y).

Die beiden Widerlegungen regen dazu an, die 7. Reihe zu öffnen, also **1.Ld8!** (Zugzwang) zu spielen. **1. - Lxb7 (x) 2.Dd5+ (A) Lxd5# 1. - Lxg7 (y) 2.Lxf5+ (B) gxf5#.** In der Lösung werden die weissen Züge A und B paradoxerweise ausgerechnet durch die Verteidigungen ermöglicht, die sie in den Verführungen noch verhindert haben. Das ist - erinnern Sie sich? - das Dombrowskis-Thema.

C) Man erkennt schnell, wo das Matt erfolgen muss, nämlich auf g2 durch die schwarze Dame. Weil dieses Feld aber noch von drei weissen Figuren gedeckt wird, müssen diese ausgeschaltet werden.

1.Tb7? droht 2.Tgxc2+ (A) Dxc2# 1. - hxc5! (x) 1.Td5! droht 2.Tbxc2+ (B) 1. - Lxb2! (y)

1.Db8! (Zugzwang) hxc5 (x) 2.Tbxc2+ (B) Dxc2# 1. - Lxb2 (y) 2.Tgxc2+ (A) Dxc2#.

Der Schlüssel dient dem Zweck, das Nebenspiel 1. - S~ 2.Dxh2+ Dxh2# zu ermöglichen.

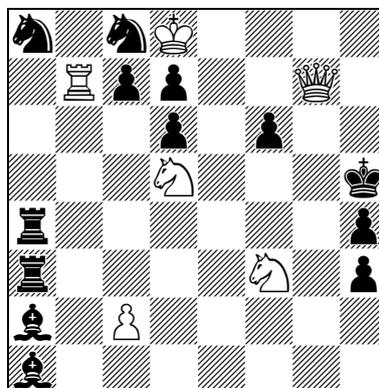
Das Buchstabenschema gleicht demjenigen der vorherigen Aufgabe sehr, nur sind hier die Widerlegungen (x und y) den Drohzügen der Verführungen (A und B) reziprok zugeordnet. Und wie nennt man das? - Hannelius natürlich.

Wir sind am Ende unserer Selbstmatt-Serie, und nachdem ich schon einmal dafür gelobt worden bin und natürlich weder mit gewissen Politikern noch Staatspräsidenten verglichen werden möchte, ist es höchste Zeit, darauf hinzuweisen, dass ihr Konzept nicht von mir stammt. Sowohl bei der Einteilung der Kapitel als auch bei der Auswahl der Beispiel-Aufgaben habe ich mich an das empfehlenswerte Buch von Friedrich Chlubna mit dem Titel „Das Matt des weissen Königs“ gehalten. (hg)

Vor fünfzig Jahren

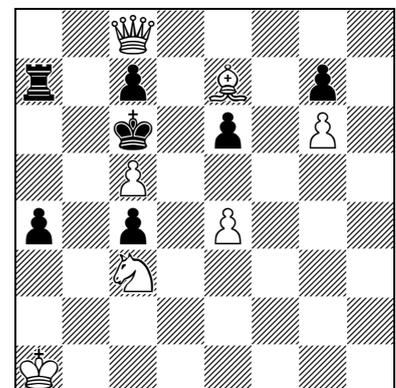
Im Jahr 1962 erschien der Preisbericht des Turniers, welches der zur Freizeit-Organisation der Peugeot-Werke gehörende SK Roi Blanc im französischen Sochaux organisiert hatte. Es nahmen 69 Komponisten aus 31 Staaten mit 1212 Problemen teil, was einem Weltrekord gleichkam. Dieser ist wohl vor allem damit zu erklären, dass man in allen drei Kategorien und auch noch im Gesamtklassement ungewöhnlich hohe Preisgelder ausgeschrieben hatte.

A. Johandi
Roi Blanc Peugeot 1962
1. Preis



A) Matt in 4 Zügen

H. Gfeller
Roi Blanc Peugeot 1962
2. Preis



B) Matt in 4 Zügen

Bei den Vierzügern mit 316 Bewerbungen schwang ein Problem obenaus, das verdientermassen in die Problemgeschichte eingegangen ist, die Aufgabe **A)** von Alois Johandl: **1.Tb3!** droht hauptsächlich **2.Dh7+ Kg4 3.Dg6#.1. - Txb3 2.c3 (3.Sf6#) Lxc3 3.Sd4! Txd4/Lxd4 4.Sxf6/Sf4# 1. - Lxb3 2.c4 (3.Sf4#) Txc4 3.Sd4! Txd4/Lxd4 4.Sxf6/Sf4#**. Das ist die erste Darstellung dreier hintereinander geschalteter Novotny-Verstellungen.

B) Hier geht es um reziproken Zugzwang. Nach **1.Ld6? a3 2.Ka2 e5!** oder **2.e5 a2!** würde Weiss sehr gerne auf sein Zugrecht verzichten. Darum **1.Lf8! a3 2.Ld6! a2/e5 3.e5/Ka2** (jetzt mit Zugzwang bei Schwarz) **Tb7 4.De8#**. Den schwarzen Tempozug **1. - Ta5!** kontert Weiss als Höhepunkt mit **2.Sb5!** (droht **3.Sd4#** und **3.Dxc7+**) **Txb5 3.Da8+ Tb7 4.De8#** (3. - **Kd7 4.c6#**). Dieses zweite Abspiel enthält also eine vollständige Perilenkung des schwarzen Turmes, die anders verläuft, als dies sonst üblich ist. Falls **1. - Ta6 2.Dxa6+ Kd7**, so **3.c6+ Kd8 4.Da8#** oder **3.- Ke8 4.De8/Da8#** mit Dual im Nebenspiel des Nebenspiels, was kaum tragisch ist.

Ich bin immer noch stolz darauf, dass meine Bewerbung - ich war damals im brasilianischen Bergurwald noch ein unbekannter Anfänger und gelangte unter dem Namen „Hans Gfeller, Brasilien“ als Gesamtzweiter in die Rangliste - nur von einer derart ausserordentlichen Aufgabe übertroffen worden ist. In einem hochkarätigen Wettbewerb eine verdiente „Niederlage“ auf diese Weise einzustecken, macht Spass.



Der Stolz des Komponisten

Lösung von Aufgabe C, Seite 5

Bei dieser Aufgabe kann man sogar vier Stocchi-Blocks bewundern, nämlich. nach **1.Se4!** (droht **2.Tb8#**) **Sxb4/Lxb4/Txb4/axb4 2.Sd6/Lc4/Sc3/Tc5#**. Fluchtfeldgebender Schlüssel und, als Meredith mit 12 Steinen, ein Zweizüger, den man selber gebaut haben möchte.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juli/August - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

„Une fureur envie de vivre...“ heisst der Titel eines Buches, von Thierry Ott. Teilnehmer der Schweizer Lösungsmeisterschaft kennen Thierry, den mehrmaligen Gewinner des Openturniers, wissen mit wie viel Leidenschaft er Schachprobleme löst. Auch ich habe ihn dort kennen gelernt.

Im Sommer 2006 traf ich ihn in Liddes, von wo wir auf einer zweitägigen Bergwanderung den Col de Mille überquerten. Thierry war auf einer einwöchigen Passtour im Wallis, und seine Begleiter lösten sich etappenweise ab. Damals im Gespräch lernte ich ihn kennen, merkte, wer neben mir ging, welches Wunder geschehen war, dass er solche Strapazen wieder bewältigen konnte.

Als langjähriger, brillanter freischaffender Journalist verschiedener welscher Zeitungen wie „La Suisse“, „Journal de Genève“ oder „L’illustré“ usw., sprachgewandt in Englisch und Deutsch, als Kreuzworträtsel-Komponist, als begeisterter, guter Schachspieler und erfolgreicher Sportler, Läufer, Tennisspieler und Skifahrer verlor er im April 1994 unerwartet die Sprache. Ein Hirntumor wurde festgestellt und operiert. Thierry war gelähmt.

Seine Logopädin schrieb: „Il survit l’aphasie, et les mots se jouèrent de lui. Ils firent défaut ou apparurent imprécis, avec des distorsions de sens. L’acte d’écrire n’était plus simple et exigeait d’être constamment remis sur le métier.“

Zehn Jahre danach stellte er sich den vielen, besonders sprachlichen Schwierigkeiten in einer besondern Weise. Er fasste den Plan 16 Menschen, die, wie er, vom gleichen Schicksal betroffen waren, zu Wort kommen zu lassen. So entstand sein oben erwähntes Buch.

Heute, lieber Thierry, gratulieren wir dir herzlich zu deinem 60. Geburtstag und freuen uns, dass du auch als Maler und Zeichner eine weitere ausdrucksstarke Form gefunden hast.
(S.9) (bw)

P.S. Beachten Sie bitte, dass die Teilnehmer der Kat. B im Hundstageswettbewerb diesmal nicht den Zwei-, sondern den Fünzfüger lösen, also die Nummern 268, 269, 270!

S. 9 AUW = Allumwandlung

Einsendungen (Hundstageswettbewerb) bitte **bis zum 5. September an Beat Wernly**
(Jubiläumsquiz bis 5. Oktober)

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Hundstageswettbewerb

Porträt eines Zwillingforschers

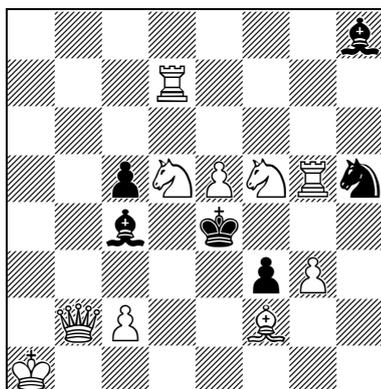
Die folgenden Fragen haben die wissenschaftliche Forschung und in ihrem Rahmen besonders die Erziehungslehre immer wieder beschäftigt: Wird der Charakter und damit in gewissem Sinne auch der Lebenslauf eines Menschen mehr von seinen Genen oder doch eher von den Einflüssen der Umwelt bestimmt? Wie steht es mit dem Verhältnis dieser beiden Faktoren untereinander? Aufschlüsse darüber erhofft man sich verständlicherweise von den Spezialisten, die sich intensiv mit dem Leben eineiiger Zwillinge befassen.

Interessanterweise gibt es diesen Forschungszweig neuerdings auch auf dem Gebiet des Kunstschachs. Einer der wichtigsten Exponenten ist zweifellos der fünfzigjährige Brasilianer **João Felipe Gémeo de Nascimento**. Er wurde selber als Zwilling in Rio de Janeiro geboren und ist ein hervorragender Partiemeister und Problemverfasser. Seit ungefähr dreissig Jahren arbeitet er an solchen Projekten und hat viel von seinen Erkenntnissen bereits in zahlreichen vielbeachteten Artikeln dargelegt.

Zwillinge definiert er als Schachprobleme, welche zur Darstellung ihres Inhalts über zwei geringfügig voneinander abweichende Stellungsbilder verfügen. Als eineiig kann man sie bezeichnen, wenn sich für ihre Lösungen eine weitgehende Analogie ergibt.

Nachstehend zeigen wir Ihnen sechs Aufgaben, mit denen er sich besonders intensiv auseinandergesetzt hat. Sie stammen zwar nicht von ihm selber, sind aber ausnahmslos von grossen Könnern der Problemszene geschaffen worden.

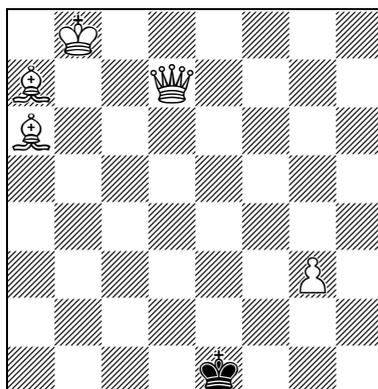
Aufgabe Nr. 267



Matt in 2 Zügen

- a) Diagramm
- b) sSh5 nach g2

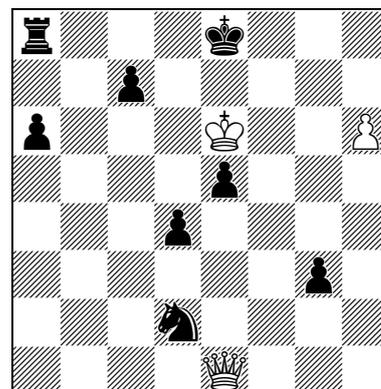
Aufgabe Nr. 268



Matt in 3 Zügen

- a) Diagramm
- b) wBg3 nach h3

Aufgabe Nr. 269



Matt in 4 Zügen

- a) Diagramm
- b) wDe1 nach e2

Nr. 267

Das ist eine besonders interessante Aufgabe für de Nascimento, weil sich die beiden Zwillingaufgaben in gewisser Weise reziprok verhalten. Wie das gemeint ist, werden Sie verstehen, sobald die Lösungen gefunden sind. Die Stellungsveränderung durch Versetzen des schwarzen Springers ist allerdings nicht gerade typisch für eineiige Zwillinge.

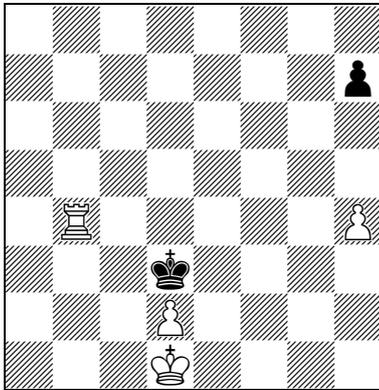
Nr. 268

Diese Miniatur zählt zu den hervorragendsten Zwillingaufgaben, die es gibt. Der Inhalt von a) ist sehr nahe verwandt mit derjenigen von b), aber mehr wollen wir nicht verraten. Das Versetzen des weissen Bauern von g3 nach h3 darf als nahezu ideale Veränderung bezeichnet werden. Bei dieser und der Aufgabe Nr. 270 sei ausnahmsweise der Verfasser genannt. Es handelt sich um Dr. Werner Speckmann.

Nr. 269

Dank diesem Beispiel ist unser Fachmann in der Lage, ganz spezielle Bedingungen zu erkennen, die vielleicht auch Rückschlüsse auf die Rolle der Umwelt bei den Menschen zulassen. Auch hier könnte die Veränderung kaum besser vorgenommen werden.

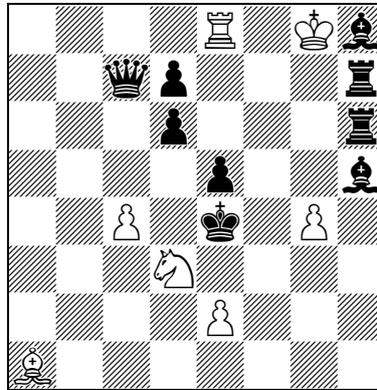
Aufgabe Nr. 270



Matt in 5 Zügen

- a) Diagramm
- b) wBh4 nach h5

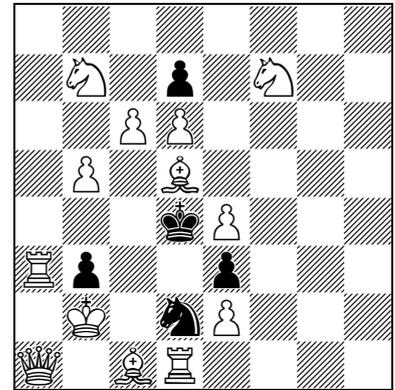
Aufgabe Nr. 271



Hilfsmatt in 2 Zügen

- a) Diagramm
- b) wKg8 nach g5

Aufgabe Nr. 272



Selbstmatt in 4 Zügen

- a) Diagramm
- b) wBb5 nach b6

Nr. 270

Eine überaus liebenswürdige Aufgabe, die auch dem Humor in der Zwillingforschung einen gebührenden Stellenwert zuweist. Wenn man einmal erkannt hat, worum es da geht, wird das Lösen zweifellos viel Vergnügen bereiten. Die Stellungsveränderung, die in der Zugrichtung des weissen Bauern liegt, könnte nicht besser sein.

Nr. 271

Dieses Problem hat der Zwillingforscher vor allem für Löser ausgewählt, welche die klassischen Themen besonders schätzen und sich darüber freuen, dass solche auch im Hilfsmatt auftreten. Ohne sie kann er sich sein umfangreiches Gebiet kaum vorstellen. Die Stellungsveränderung könnte besser sein, liegt aber noch längst im Bereich des Tolerierbaren.

Nr. 272

Zum Abschluss soll auch noch eine Selbstmattproblem die Vielfalt unserer Auswahl unterstreichen. Sie ist älteren Datums und dürfte von allen sechs Aufgaben am schwierigsten zu lösen sein. Hier ist die Art der Veränderung wiederum zur vollen Zufriedenheit von Autor und Forscher ausgefallen.

Kontrollstellungen:

Nr. 267: W: Ka1 Db2 Td7 Tg5 Lf2 Sd5 Sf5 Bc2 e5 g3 = 10, S: Ke4 Lc4 Lh8 Sh5 Bc5 f3 = 6;
Nr. 268: W: Kb8 Dd7 La6 La7 Bg3 = 5, S: Ke1 = 1; Nr. 269: W: Ke6 De1 Bh6 = 3, S: Ke8 Ta8 Sd2 Ba6 c7 d4 e5 g3 = 8
Nr. 270: W: Kd1 Tb4 Bd2 h4 = 4, S: Kd3 Bh7 = 2; Nr. 271: W: Kg8 Te8 La1 Sd3 Bc4 e2 g4 = 7, S: Ke4 Dc7 Th6 Th7 Lh5 Lh8 Bd6 d7 e5 = 9; Nr. 272: W: Kb2 Da1 Ta3 Td1 Lc1 Ld5 Sb7 Sf7 Bb5 c6 d6 e2 e4 = 13. S: Kd4 Sd2 Bb3 d7 e3 = 5

Aufgaben

Lösen Sie die sechs Zwillinge möglichst vollständig! Teilnehmer in Kategorie A nehmen sich aller Beispiele an, Löserinnen und Löser der Kat. B diesmal der Nummern **268, 269, 270**.

In Kat. A kann man mit etwas Losglück einen Schweizer Büchergutschein von Fr. 50.-- gewinnen, in Kat. B einen solchen von Fr. 30.--. Dazu kommen drei Preise aus unserer Bücherliste. Letzter Einsendetermin ist der **5. September 2012**. Die Ergebnisse mit den Autoren- und Quellenangaben werden wir in der Oktober-Ausgabe veröffentlichen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 263, Zweizüger von Godfrey Heathcote, Northern Wig 1897, 2. Preis (W: Kd7 Da3 Tg1 La1 Lb1 Sf6 Sg6 Bc2 d6 h4 = 10; S: Kf5 Dh6 Tb4 Bb5 c4 e3 g7 h5 = 8)

Es beginnt mit einem feinen Schlüsselzug **1.Db3!** Dann folgt. **1. - Txb3/cxb3 2.cxb3/c4# 1. - gxf6/Dxg6 2.c3/Tf1# 1. - Ta4/c3 2.Dxb5//De6# 1. - Df4/Dg5 2.Se7/Txg5# 1. - e2 2.Dh3#.** Ein solches Problem zu bauen, erfordert Können - und Glück.

Th. Ott: „La clé offre aux noirs deux fois la dame. Mais le plus important c'est qu'il n'y a acune menace (Zugzwang).“ A. Heri: „Kaum zu glauben, aber es herrscht Zugzwang.“ Schön, dass man diesen deutschen Ausdruck in allen Sprachen anwenden kann. W. Leuzinger: „Der Prachtsschlüssel löst Zugzwang aus mit 9 verschiedenen Matts und zudem völlig dualfrei. Ein noch nach einem Jahrhundert ansprechender Zweizüger aus einer computerlosen Zeit.“ K. Köchli: „Abwechslungsreich mit einem $\frac{3}{4}$ -Albino als Variantenmatt.“ G. Schaffner: „Prickelnder strategischer Zugzwang mit präzis konzipierten Mattzügen.“ S. Bomio: „Erstklassiger Zugzwang-Zweizüger mit brillantem zweifachen Opferschlüssel und vielen überraschenden Mattbildern. Wieder ein hervorragender Oldtimer.“ R. Notter: „Was für eine Ideenvielfalt!“ F. Wiedmer: „Extrem, diese vielen Abspiele! (dachte schon, der Schlüsselzug Db3 wäre falsch).“ E. Erny: „Der Schlüsselzug beim Zweizüger war intuitiv sofort gefunden. Es blieb dann noch zu überprüfen, ob bei diesem ‚Zugzwängler‘ danach auch wirklich alles klappt.“ „R. Heckendorn: „Ausnahmsweise vom Blatt gelöst, da ich die wD wegen des wLb1 sofort nach b3 zog, wonach alles wunderbar funktioniert.“ A. Oestmann: „... Sehr schöne und reichhaltige Aufgabe, hat mir gut gefallen.“

P. Hurni: Stecknadel im Heu!
 oder
 Schlüssel im „Heidekraut“
 schwierig zu finden

R. Schümperli: Die Dame auf b3 verlockt -
 schon hat sich Schwarz das Spiel verbockt:
 Schwarz auf b3: Der Weg ist frei
 fürs schwarze Matt c2-b3.

Nr. 264, Dreizüger von Josef Kupper, Urdruck (Kc5 Db1 Le3 = 3; S: Kc3 = 1)

a) Diagramm: 1.Da2! (Zugzwang) **Kd3 2.Lc1 Kc3/Ke4 3.Dc4/Dd5#.**

b) +sBg3: 1.Kb5 g2 2.Ka4 g1~ 3.Db3#. Shinkman neu erfunden, nochmals vielen Dank!

S. Bomio: „Im Vergleich mit dem Problem Nr. 258 von Shinkman bringt das Diagramm a) etwas Neues, und zwar die 2 schönen analogen Mattbilder. Das Diagramm b) soll hingegen zeigen, wie Weiss die Königseinsperrung von Schwarz (diesmal ohne Pattstellung) leichter ausnützt. Die Zwillinge harmonieren sehr gut untereinander wegen den analogen Damenmatts durch Königsunterstützung.“ G. Schaffner: „Echobilder mit divergierenden und identischen Mattzügen, wobei die jeweils andere Lösung wegen Patt oder Gegenschach ausscheidet. Solche Kleinkunst bedarf besonderer Materialbeherrschung.“ J. Meli: „Dem unermüdlichen Josef Kupper ist ein wunderschöner Dreizüger mit nur 4 Steinen gelungen. Gratulation!“ A. Oestmann: „Erstaunlich, was Josef Kupper hinzaubert. Meine Anerkennung. Wie Mattbilder mit einer Dame und einem Läufer in etwa aussehen dürften, ist einem ja noch

klar. Nur wie führt der Weg dorthin? Ich fand die Lösung wirklich herausfordernd.“ A. Heri: „Und das mit so wenig Material und dem rex solus fast in der Brettmitte.“ W. Leuzinger: „Eine 3-Züger-Zwillingsminiatur, die zu begeistern vermag. Und vor allem nicht leicht zu knacken.“ R. Notter: „Unglaublich, was dieses sympathische Multivalent noch alles zustande bringt.“ R. Heckendorn: „Soviel Kreativität nach dem achtzigsten Geburtstag. Chapeau!“ G. P. Jenny: „Hier ist Josef Kupper wirklich etwas Schönes gelungen. Das Problem scheint mir noch schwieriger und gehaltvoller als jenes von Shinkman. Fein, wie mit der Wahl des Verwandlungsfeldes auch ein Dual vermieden wird. Herzliche Gratulation.“

R. Schümperli: Patt muss weg, die Dame lenkt,
Kd3 wird nichts geschenkt.
Mit g3 dann, froh und heiter,
zieht der weisse König weiter.
Stolz gelöst, mit Dank an Kupper,
das Problem ist wirklich super.

Gesamturteile:

E. Erny: „Diese 2 Probleme sind Balsam für die nach dem Vierzügerfrust vom April angeschlagene Löserseele. Bald kommen schon die neuen Probleme und darauf freue ich mich.“ R. Heckendorn: „Nach wie vor bereitet der Inhalt der K-Post viel Vergnügen.“

Schlüsselzüge: 265: 1.Tcc8! Nr.266: 1.Tc7!

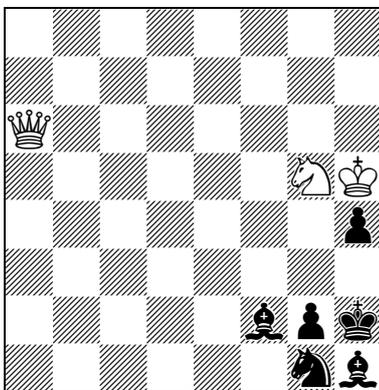
Löserliste:

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Koechli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Kurt Tanner, Aesch; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Kunsts(ch)achliches

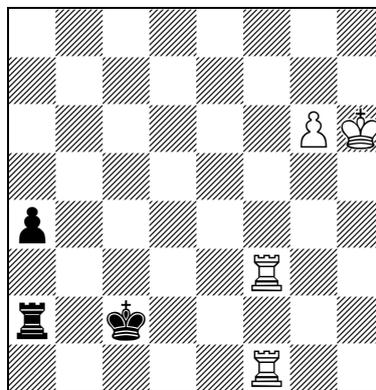
Tempo

W. A. Shinkman
Česeké L. Šachové 1896



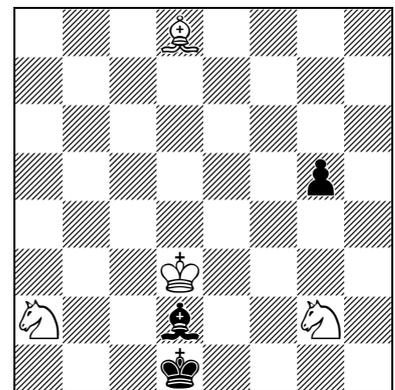
A) Matt in 4 Zügen

W. v. Holzhausen
Dt.. Wochenschach 1913



B) Matt in 5 Zügen

W. Speckmann
Die Schwabe 1957, 1. Pr.



C) Matt in 5 Zügen

Die Überschrift suggeriert schnelles Vorgehen, und darum geht es im Blitzschach tatsächlich, was uns die Karikatur eindrücklich veranschaulicht.



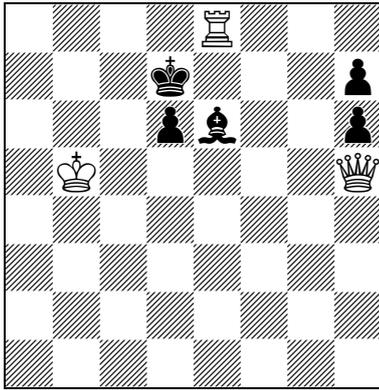
Anders im Kunstschach. Die Komponisten stellen mit Vorliebe das Gegenteil dar. Die Schlüsselfigur verzögert ihren Lauf, um Schwarz in Zugzwang zu bringen. Unsere sechs Beispiele zeigen, dass sich dies auf unterschiedliche Weise abspielen kann.

A) Falls 1.De6? h3! geschieht, befindet sich Weiss selber im Zugzwang. Der Versuch, mit dem Dreiecksmanöver 1.Dc8? ein Tempo zu verlieren, gelingt mit 1. - h3? 2. De6!, misslingt aber wegen 1. - Le1! 2. De6 Lf2! Richtig ist dagegen, das Dreieck nach unten zu planen, also **1.Dc4!** zu spielen, denn nun droht, z.B. nach 1. - Le1, 2.Dxh4+! **1. - h3 2.De6! Lg3 3.Dxh3+ Sxh3 4.Sf3#.**

B) Die weißen Türme müssen richtig aufgestellt sein, wenn dem Schwarzen am Damenflügel die guten Züge ausgehen. Andererseits sollte sich der Turm auf der dritten Reihe für den Fall weit genug vom sK entfernen, dass dieser nach Osten zieht. Beides kann, wie die Lösung zeigt, nur erreicht werden, wenn Tf3 in zwei Schritten nach h3 gelangt. **1.Tg3! Tb2 2.Th3 a3 3.Tg1 a2 4.Tg2+ K bel. 5.Th1#. 2. - Kd2 3.Tf2+ Ke1 4.Txb2** oder **1. - Kd2 2.Tf2+ Ke1 3.Txa2 Kf1 4.Tc3.** Will Weiss mit den Türmen anders manövrieren, legt der sK mit 1. - Kd2! sein Veto ein. Eine ausgefeilte Miniatur mit Zugzwang auf beiden Seiten. Holzhausen hatte zuerst eine vierzügige gebaut, dabei aber einen weißen Umwandlungsbauern verwenden müssen.

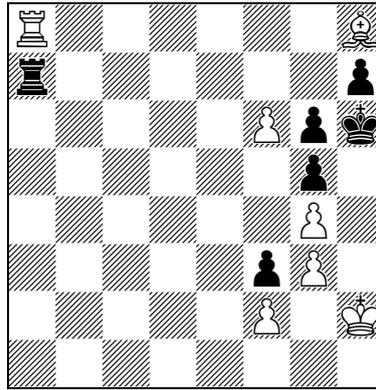
C) Stünde der wLd8 bereits auf d6, könnte Weiss auf Züge des sLd2 entweder mit Sc3+ nebst La3# oder Se3+ nebst Lg3# reagieren. Wie aber gelangt er dorthin? 1.Le7? g4! 2.Ld6 g3! oder 1.Lc7? g4! 2.Ld6 g3! Beide Male gerät die falsche Partei in Zugnot. Deshalb wird die Reise nach d6 auf drei Schritte verteilt: **1.Lf6! g4 2.Le7 g3 3.Ld6** (Zugzwang) mit den zu Beginn erwähnten Abspielen.

V. Halberstadt
São Paulo 1955/56, 1. Pr.



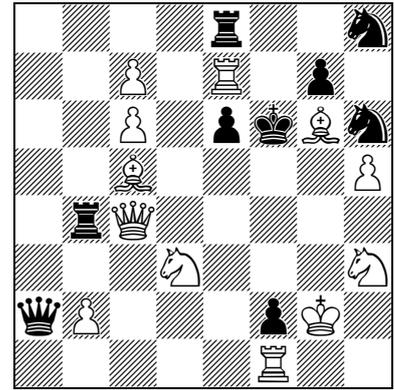
D) Matt in 5 Zügen

H. Baumann & M. Wettstein, i&f 1992, 1.-2. Pr.



E) Matt in 6 Zügen

E. Visserman
Probleemblad 1968, 2. Pr.



F) Matt in 2 Zügen V V

D) Keine Miniatur, die Aufgabe steht aber an deren Schwelle. Ihr Vater ist vornehmlich als Studienkomponist bekannt, vielleicht ist die Lösung deshalb so ausgeklügelt geraten. 1.Kb6? d5! 2.Kc5 d4! 3.Kb6 d3! (3. - Lc4? würde mit 4. De5! beantwortet). 1.Ka6? Ld5! 2.Kb6 Lc4! (1. - Lc4+? 2.Kb6 Ld5 3.Tf8!). Richtig ist **1.Ka5!** (droht 2.Db5+ Kc7 2.Te7+) **Ld5 2.Ka6** (Zugzwang) **Lc4+ 3.Kb6**. Auf Umwegen ist der wK auf dieses Feld gelangt, und das entscheidet: **Ld5 4.Tf8 Lf7 5.Dxf7#**. 1. - d5 2.Kb6! Mehr als das übliche Dreiecksmanöver. Der wK ist in drei Zügen von b5 nach b6 geschlendert.

E) Verbindet die Tempo-Strategie mit dem Thema der Turm-Opposition. Wäre Schwarz am Zug, müsste der Schwarze Siegfried auf der 7. Reihe ziehen, und Weiss käme wie folgt zum Ziel: 1. - Tb7-f7 2.Ta1 3.Th1. Was aber mit weissem Anzug? 1.Tb8/Tc8/Td8/Te8? Tb7/Tc7/Td7/Te7! So geht es also nicht. Eine bessere Idee wäre 1.Tg8!?, weil der sT diesmal nicht opponieren kann, aber an 1. - Tf7! (2.Tf8 Txf6!) kommt man nicht vorbei. Bleibt also noch **1.Tf8! Tf7 2.Tg8! Ta7/Tb7/Tc7/Td7/Te7 3.Ta8/Tb8/Tc8/TTd8/Te8!** Damit bleibt der Schwarze Peter beim Nachziehenden. **T ~ 7 4.T1 5.Th1 6.Kg1/Lg7#**.

F) Wie gemacht, um selber zu lösen. Unsere Besprechung finden Sie auf S. 12.

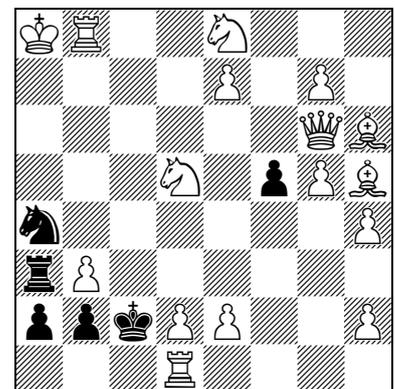
Nochmals Hundstägliches

„Schwarz fehlen zehn Steine, die alle von den weissen Bauern geschlagen worden sind. Der letzte Zug von Schwarz kann nur von dem Bauern f5 ausgeführt worden sein, da Schwarz nicht geschlagen haben kann (16 weisse Steine auf dem Brett). Nimmt man f6-f5 an, so muss die weisse Dame von f7 aus auf g6 Schach geboten haben, dann aber gibt es keinen vorletzten Zug für Schwarz mehr. Also ist f7-f5 geschehen, und die weisse Dame kommt von links, und zwar von a6, um Schwarz weitere rückläufige Züge zu geben.“ Die Lösung lautet:

1.gxf6 e.p.+ Kxd1 2.Dg1+ Kc2 3.Se3+ Kxd2 4.Sg2+ Kc2! 5.Lg6+ Kc3 6.Dc5+ Sxc5#. (Kommentar von Josef Breuer)

Gut gebellt, Hundsdorfer!

W. Hundsdorfer
Retrogarde Analysis 1915



Selbstmatt in 6 Zügen

Thierry Ott wird 60 Jahre alt

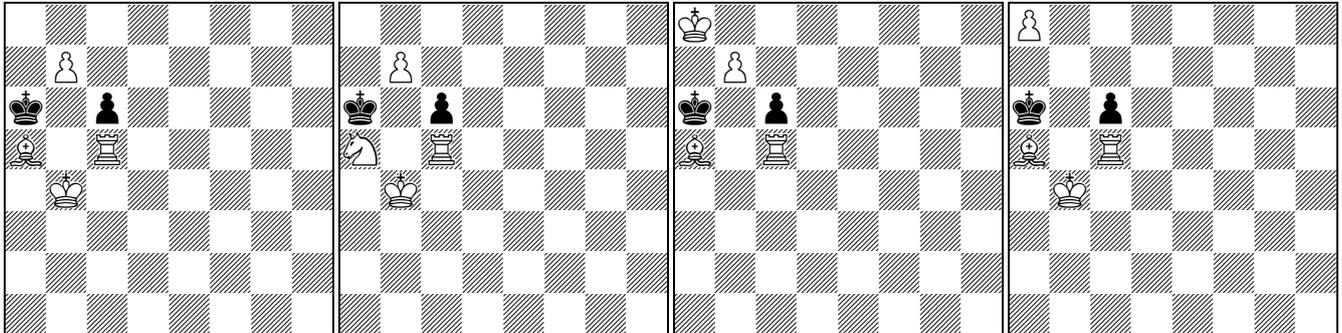
Am 6. August kann unser treuer Löser diesen runden Geburtstag feiern. Wir schätzen es sehr, dass er als Problemfreund aus der Romandie bei uns mitmacht und wünschen ihm alles Gute und weiterhin viel Freude am Kunstschach. Dazu erhält er eine Scherzaufgabe als Bildproblem, die nachstehende kuriose-Vierlings-Miniatur

H. Gfeller, Urdruck
Th. Ott gewidmet

Weisser Springer -
anstatt Läufer a5

Weisser König b4
nach a8

Weisser Bauer b7
nach a8



a) Matt in 3 Zügen

b) Matt in 2 Zügen

c) Matt in 1 Zug

d) Matt in 0 Zügen

Kleine Gabe zum Geburtstagstee: / Schwarzer Bauer muss b5 bewachen, / Springer-Mustermatt in Phase c), / O wie Ott mit AUW zum Lachen!

Lösungen: a) **1.b8T!** Ka7 2.Lc7 Ka6 3.Ta5# b) **1.b8L!** Kb6 2.Txc6# c) **1.b8S!#** d) **1.a8 = D!#**

Plauderei für Einsteiger (100)

Jubiläumsquiz

Die Idee zu dieser langlebigen Serie hatte Philipp Mottet. Er eröffnete sie im Februar 2003 unter dem Namen „Mottets Plauderei für Einsteiger“ und betreute die ersten dreizehn Ausgaben bis zu seinem Tod am 25.2.2004. Wir hoffen, dass viele von Ihnen die alten Blätter aufbewahrt haben und gelegentlich für Auskünfte auf diese zurückgreifen können. Darauf beruht auch unser Wettbewerb. Aus der Fülle des Wissens aus 99 Beiträgen stellen wir Ihnen 12 Fragen nach dem Auswahlprinzip. Selbstverständlich dürfen Sie aber auch andere Kunstschachliteratur zu Rate ziehen und auf eigene Kenntnisse bauen.

1) Philipp Stamma war

a) Italiener b) Tunesier c) Spanier d) Syrer

2) Pickabish

nennt man eine Verstellung zwischen

a) T und L b) S und L c) T und T d) B und L

3) Wenn der Opferstein von Beginn an auf dem Schnittpunkt steht, handelt es sich um einen

a) Finnischen Novotny b) Französischen Novotny c) Klassischen Novotny d) Grimshaw

4) „In zwei Phasen oder Varianten eines Problems sind für eine gleichbleibende Parade Drohzug und Antwort auf die Parade vertauscht.“ Welches Thema wird im Rehm-Buch so definiert?

a) Hannelius b) Dombrowskis c) Le Grand d) Banni

5) Basisplan ist ein anderes Wort für

a) Vorplan b) Hauptplan c) Sicherungsplan d) Richtplan

6) Charakteristisch für die Beugung ist der Umstand, dass die schlechte Verteidigung
 a) durch den Vorplan ausgeschaltet wird b) von Anfang an vorhanden ist c) erst im Laufe der Lösung auftritt d) ein Modellmatt ermöglicht

7) Romantische Schachstudien sind
 a) klassische Endspiele b) Studien mit wenig Steinen c) Studien aus der Zeit der Romantik d) Studien, die den Mehrzügern nahe stehen

8) Das Thema Issajew ist
 a) eine Kombination der Themen A und B b) eine Doppelsetzung des Themas B c) eine Doppelsetzung des Themas A d) eine Kombination des Themas A mit Sekundärparaden

9) Differenzierung mehrerer Drohungen: Wer hats erfunden?
 a) Loyd b) Healy c) Fleck d) Speckmann

10) In welchem Jahrhundert tauchte das Selbstmatt erstmals auf?
 a) 13. b) 15. c) 17. d) 19.

11) Als Lacny-Thema bezeichnet man
 a) Verbindung von Matt- und Paradenwechsel b) Zyklische Mattwechsel c) Wechsel von Angriff und Verteidigung d) Wechsel der Drohung

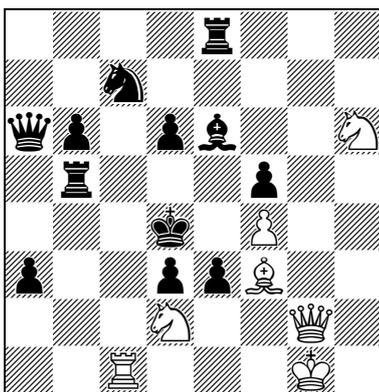
12) Die Schweizer Idee heisst auch
 a) Brunner-Thema b) Wolgaschlepper c) Drohwechselschlepper c) Helveticus

Unter den Einsenderinnen und Einsendern mit der höchsten Punktzahl bestimmt das Los, wer die drei Bar-Preise von Fr. 100.--, 50.-- und 30.- gewinnt. Letzter Einsendetermin ist der **5. Oktober 2012**. Wir wünschen viel Vergnügen und Erfolg!

Vor 100 Jahren,

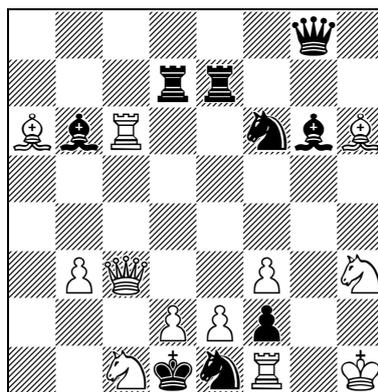
nämlich am 28. August 1912, wurde der bedeutende deutsche Problemkomponist **Gerhard Latzel** geboren.

G. Latzel
 Chess 1948
 1. Preis



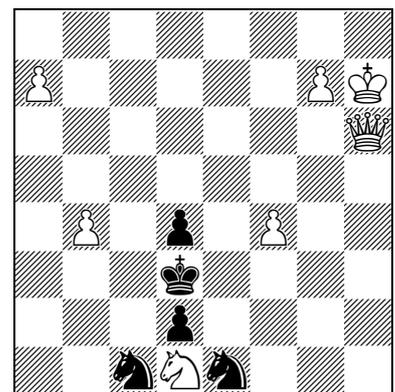
A) Matt in 2 Zügen

G. Latzel
 Dt. Schachzeitung 1965
 1. Preis



B) Matt in 2 Zügen
 b) Dg8 nach h8

G. Latzel
 Die Schwalbe 1935
 Quartalspreis



C) Matt in 2 Zügen
 Zylinderschach

A) 1.Lc6! (2. TSf3#) **Td5 2.Sb3#** (nicht 2.Tc4#) **1. - Sd5 2.Tc4#** (nicht 2.Sxf5#) **1. - Ld5 2.Sxf5** (nicht 2.Dg7#) **1. - d5 2.Dg7#** (nicht 2.Sb3#).

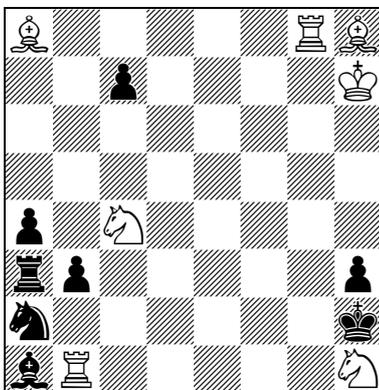
Thema A, vierfach gesetzt mit zyklischer Dualvermeidung. Schema: AB BC CD DA

B) a) 1.d3? (droht 2.Dd2# und 2.Dc2#) **Txe2! 1.e3?** (droht 2.Le2# und 2.Sxf2#) **Dc4!**

1.d4! (droht 2.Dd2# und 2.Sxf2#) **Txd4/Lxd4 2.Sf2/Dd2#.** **b)1.d4?** (droht 2.Dd2# und 2.Sxf2#) **Dxh6!** 1. **1.e4!** (droht 2.Le2 und 2.Dc2#) **Txe4/Lxe4 2.Dc2#/Le2#.**
 In den Zwillingen **a)** und **b)** sind vier Novotny-Verstellungen möglich, und es gilt, die richtige auszuwählen.

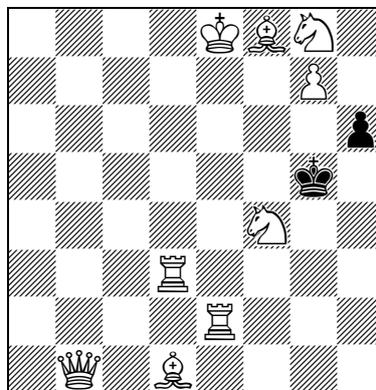
C) Diese Märchenschachart verlangt ein Brett, das so gebogen ist, dass h-Reihe und a-Reihe nebeneinander liegen. Wenn es Ihnen Mühe macht, sich die Auswirkungen vorzustellen, können Sie ein Diagramm vergrößern, ausschneiden, entsprechend biegen und zusammenkleben. Dann werden Sie feststellen, dass in unserem Beispiel die Dame h6 den Bauern b4 deckt und die in der Lösung angegebenen Mattstellungen korrekt sind.
1.Kh8! droht 2.Dh7#, wobei gleichzeitig auch die Felder c4 und e2 über a6 zum Wirkungsbereich der Dame gehören. **1. - Kc4 2.g8D# 1. - Ke4 2.a8D# 1. - Ke2 2.Da6# 1. - Kc2 2.Dg6#.** Sternflucht durch D-Doppelschach mit Modellmatt-Echos.

G. Latzel
 Springaren 1950
 1. Preis



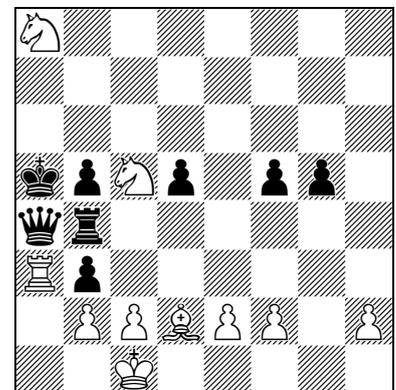
D) Matt in 2 Zügen

G. Latzel
 Holland-Deutschland
 1955, 1. Platz



E) Matt in 2 Zügen
 b) wK nach h8

G. Latzel
 Die Schwalbe 1953
 2. Preis



F) Matt in 8 Zügen

D) 1.Sd2? (droht 2.Sf3# und 2.Sf1#) Lg7! 1.Se5? (droht 2.Sf3# und 2.Sg4#) Sc1! 1. Se3? (droht 2.Sg4# und 2.Sf1#) - c6! **1.Sb2!** (droht 2.Le5#) **Lxb2 2.Txb2#.** Die Aufgabe enthält zyklische Verschiebungen der Drohungen (AB BC CA) und ist ganz auf die Verführungen ausgerichtet. Die in Grasemanns „Problemschach“ nachgedruckte Fassung mit nur 12 Steinen hat sich als nebenlöslich erwiesen.

E) Die berühmteste Aufgabe von Gerhard Latzel. Er kombiniert in Meredith-Zwillingen Kreuzflucht und Sternflucht.

a) 1.Sxh6? Kxh6/Kh4/Kxf4 2.g8D/Le7 Dc1#, aber 1. - Kf6! (unvollständige Sternflucht). **1.Sg6! Kxg6/Kh5/Kg4 Kf5 2.Td5/Tg2Te5/Tg3#** (vollständige Kreuzflucht).

b) 1.Sg6? Kxg6! Übriges wie oben (unvollständige Kreuzflucht) **1.Sxh6! Kf6 2.Le7#.** Übriges wie oben (vollständige Sternflucht). Kommentar von Josef Breuer: „Ein zeitloses Juwel der Problemgeschichte.“

F) Wohl war Gerhard Latzel ein Zweizüger-Spezialist, aber wie diese Aufgabe zeigt, hatte er auch darüber hinaus viel zu bieten. Das Probespiel 1.Lxg5? legt offen, dass der so entfesselte schwarze Turm seinem König durch Bahnung viel Raum auf der vierten Reihe verschaffen kann. Diesen gilt es im Vorplan zu verkleinern. Darum **1. h4!** (mit der Excelsior-Drohung 2.h5 usw.) **gxh4 2.Lg5 Tg4 3.Ld8+ Kb4 4.Sd3+ Kc4 5.Sb6+ Kd4 6.Lf6+ Ke4 7.Sc5+ (Switchback) Kf4.** Hier wird die Flucht nun durch die Blockade des Feldes g4 jäh gestoppt, folglich **8.Sxd5#.**

Man kann diese grossartigen Aufgaben nicht anschauen, ohne an das überaus tragische Schicksal ihres Schöpfers zu denken. 1981 befand er sich nach langer Fahrt bei der Rückkehr von einem Kunstsach-Kongress in Wien irgendwo am verhängnisvollen Punkt X auf einer Autobahn in Deutschland, als ausgerechnet in diesem Augenblick - es kam auf Sekundenbruchteile an - ein Pferd ausbrach und mit seinem Auto zusammenstiess. Latzel am Steuer war sofort tot, seine Frau neben ihm blieb völlig unverletzt.

Zitate (aus **Bertina Henrichs: Die Schachspielerin**, Diana-Verlag,-Ausgabe 2007)

„Das Zimmermädchen Eleni stösst eines Morgens beim Aufräumen eine Schachfigur um - und plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Sie kann das geheimnisvolle Spiel der Könige einfach nicht vergessen. Als Eleni ein Trick einfällt, um das Schachspielen zu lernen, beginnt für sie ein Abenteuer mit unabsehbaren Folgen, denn mit ihrer Leidenschaft riskiert sie bald ihre Ehe, ihren guten Ruf, ihr ganzes bisheriges Leben.“ (Buch-Rückseite)

„Dann lernte sie, welche Bewegungen die Figuren ausführen dürfen. Die Bauern schienen ihr nicht weiter interessant. Ihre Züge waren einfach, unveränderlich und ohne Schneid.

Der Springer mit seinen launischen und unvorhersehbaren Sätzen war wohl am schwierigsten zu beherrschen. Dreimal musste Eleni den Satz lesen: ‚Steht ein Springer auf einem schwarzen Feld, kann er nur die nächsten, aber nicht angrenzenden weissen Felder erreichen und umgekehrt‘. Sie las ihn ein viertes Mal und wollte schon aufgeben, als sie eine Zeichnung entdeckte, die alle möglichen Züge des Springers darstellte. Mit einem leisen Seufzer setzte sie ihre Lektüre fort. ‚Verrückt!‘ dachte sie.

Die Figur mit dem spitz zulaufenden Kopf, die sie im Zimmer 17 nicht hatte identifizieren können, und die sie in so grosse Ratlosigkeit gestürzt hatte, war ein Läufer. Er nahm immer den kürzesten Weg und rannte schräg über das Spielfeld.

Vom König hätte sie mehr erwartet. Wie konnte eine so unbewegliche Figur den König verkörpern? Sie war zwar keine Spezialistin für Könige, hatte sich aber immer ein allmächtiges Wesen vorgestellt, dessen Leben aus Luxus und Prunk bestand. Dieser König hatte nichts Majestätisches an sich. Er war unfähig, sich selbst zu verteidigen und musste stets von anderen Figuren geschützt werden. Dabei entschied er über das Ergebnis des Spiels.

Von der Flexibilität der Dame hingegen war sie sehr beeindruckt. Wirklich eine furchterregende Figur, die mit ihren raschen Angriffen und den vielfältigen Möglichkeiten die Partie beherrschte. Die einzig weibliche Figur hatte also die meiste Macht. Diese subversive Vorstellung gefiel Eleni. Sie hätte beinahe laut gelacht, hielt sich aber zurück, um Panos nicht zu wecken. der solche Fröhlichkeit mitten in der Nacht sicher nicht geschätzt hätte. Das mit der Königin musste sie unbedingt Katerina erzählen. Sie würde ihr nicht glauben.“

„Dieses rührende Frauenporträt besitzt den einzigartigen und sonnigen Charme der griechischen Inseln.“(Le Monde). „Eine zarte Geschichte über den Zufall und den Mut zur Veränderung.“ (Freundin)

Lösung der Aufgabe F) auf S.8

Die Rückkehr (Switchback) einer Figur auf ihr Ausgangsfeld ist auch eine Art Tempoverlust. Der holländische Grossmeister demonstriert uns dies dreimal:

1.Sdx2? (droht 2.Sg4#) Ke5 2.Sd3# 1. - Dxb2 Dxe6#, aber 1. - Txb2!

1.Shxf2? (droht 2.Se4#) Kg5 2.Sh3# 1. - Txb2 2.Dh4#, aber 1. - Dxb2!

1.Lxf2! (droht 2.Lh4#) **Kxe7 2.Lc5# 1. - Dxb2/Txb2 2.Dxe6 Dh4#.**

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

September - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Da Heinz in seinem Vierzeiler zu Nr. 273 auf Goethes Hexeneinmaleins hinweist, erlaube ich mir, für alle, die nicht rasch bei „Google“ nachschauen können, Folgendes:

Das Hexeneinmaleins aus Goethes "Faust" (Lösung)

Du mußt versteh'n, aus Eins mach Zehn.

Die Zwei lass geh'n.

Die Drei mach gleich,

Also kommt in die erste Reihe: 10, 2, 3

So bist du reich.

Reich an Wissen, denn man weiß jetzt schon: die Summe muß immer 15 ergeben.

Verlier die Vier!

Aus Fünf und Sechs,

So sagt die Hex,

Mach Sieben und Acht,

Aha, also in die zweite Reihe: 0, 7, 8 - und siehe da, die Summe ist wieder 15.

So ist's vollbracht:

Es ist erst fast vollbracht, aber man hat jetzt alles zusammen, um die dritte und letzte Reihe zu erstellen: die "verlorene Vier" taucht wieder auf, sodaß sich 5, 6, 4 ergibt. Die Summe ist wieder 15.

Und Neun ist Eins,

Diese neun Felder ergeben ein magisches Quadrat...

Und Zehn ist keins.

...und magische Quadrate mit zehn Feldern gibt es nicht.

Das ist das Hexen-Einmaleins!

10	2	3	= 15
0	7	8	= 15
5	6	4	=15
=15	=15	=15	

Na, war es schwer? Es gibt aber auch andere Lösungen!

PS: Und vergessen Sie nicht, bis zum 5. Oktober läuft der Jubiläumsquiz (S. 9 Juli/August) mit schönen Preisen! (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

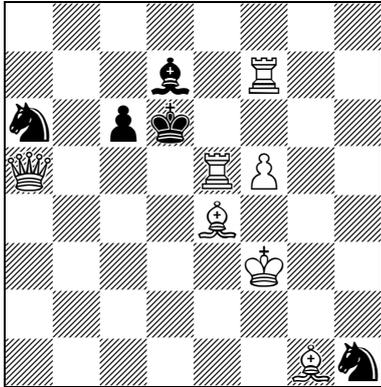
K-Post Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr CHF 25.-
Bank BEKB – Konto: 30-106-9
Konto 42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 273

M. Degenkolbe

Freie Presse 2008-2009

2. Preis



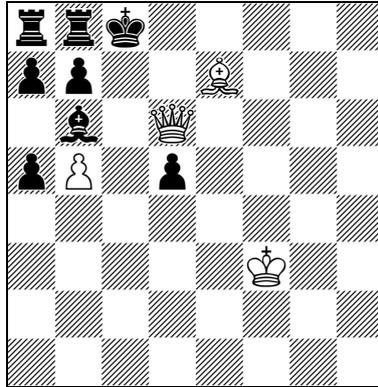
Matt in 2 Zügen V V V

Aufgabe Nr. 274

G. Sladek

Schach-Echo 1969

Lob



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 273

W: Kf3 Da5 Te5 Tf7 Le4

Lg1 Bf5 (7)

S: Kd6 Ld7 Sa6 Sh1 Bc6

(5)

Nr. 274

W: Kf3 Dd6 Le7 Bb5 (4)

S: Kc8 Ta8 Tb8 Lb6 Ba5

a7 b7 d5 (8)

Wenigsteiner, Miniaturen, Meredith, Normalsteiner, Vielsteiner. Die Kunstschachwelt will zahlenmässig geordnet sein. William Meredith, Schachkomponist aus den USA, lebte von 1835 bis 1903. Auf seinen Namen geht die Bezeichnung für Schachaufgaben zurück, die 8-12 Steine aufweisen.

Man sollte diesen Begriff aber nur auf Zwei- oder höchstens Dreizüger anwenden. Somit ist von unseren beiden Aufgaben bloss die Nr. 273 ein echter Meredith. Es gibt ja nicht nur die Ökonomie, welche die Zahl der Steine betrifft, sondern auch eine solche der Züge. Ein Zweizüger ist ökonomischer als ein Vierzüger mit gleich viel Material und analogem Inhalt. Wir haben einen Problemisten gekannt, der das nicht begreifen wollte und immer wieder versuchte, aus seinem Dreizüger durch Änderung der Stellung der Reihe nach einen Vier-, Fünf-, Sechs- oder Siebenzüger zu bauen, ohne das Material zu reduzieren. Natürlich produzierte er auf diese Weise nichts als Nebenlösungen am laufenden Band.

Zum Zweizüger

Meredith mit fünf und sieben,
3 mal V auf Grund des Scheins,
vier mal fünf am Rand geblieben.
Das ist Kunstschach-Einmaleins.

Unsere Nr. 273 ist trotz Anklängen an Goethes Hexeneinmaleins keine Hexerei, aber dennoch bemerkenswert. Sie zeigt das moderne Thema eines Engländers mit nur 12 Steinen. Bei der Wahl des Schlüsselzuges muss eine feine Unterscheidung getroffen werden, weshalb es sich lohnt, die Aufgabe vorsichtig anzugehen.

Zum Vierzüger

Das Lob für mich ist eher mager,
doch hat mich das nicht irritiert.
Ich zähle auf das K-Post-Lager
und hoffe, dass es applaudiert.

Wie Werner Schmolz, der uns dieses Problem freundlicherweise zusandte, mitgeteilt hat, gehört die „heitere und geistreiche“ Aufgabe zu den „Lieblingen des bekannten Linzer Verfassers.“

Lösungen früherer Aufgaben

Zweizüger Nr. 265 von Andreas Witt, Sächsische Zeitung 2007, 1. Preis (W: Kb8 Dh7 Tc4 Tf8 Ld1 Sd6 Bc3 e4 h6 = 9; S: Ke3 Tg3 Lh2 Sa1 Sh1 Bb7 d2 d3 e6 h3 = 10)

K. Köchli: „Kombination von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung (...aber da steckt sicherlich Präziseres dahinter; ich bin auf die Lösungen und Kommentare gespannt.“) Hier sind sie: H. Salvisberg; „Nachdem kein Damenzug durchkommt, sieht man, dass der Tc4 dem Sd6 Platz machen muss.“ Jawohl, ein beliebiger Zug des weissen Turmes (1.Tc4~?) droht 2.Sc4#, und ein beliebiger des sTg3 (1.-- Tg3~!?) hält dagegen, weil er den wS fesselt. Da dies aber 2.Tf3# ermöglicht, muss er sich fortgesetzt verteidigen. Das gelingt mit der Doppelfesselung 1. - Tg8?! Weiss kann jedoch auch fortgesetzt angreifen und 1.Tc7!? spielen, was den Springer entfesselt, jedoch wiederum einen Nachteil hat, nämlich die Sperrung der 7. Reihe für die wD. Das nutzt Schwarz mit 1. - b5! Nur **1.Tc8!!** trägt dem schwarzen Gegenspiel Rechnung und ist der Schlüsselzug. **1. - Tg3 ~ 2.Tf3# 1. - b5 2.Da7#**. Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung mit Fesselungs- und Entfesselungs-Finessen.

G. Schaffner: „Fortgesetzter Angriff mit Vorausselbstentfesselungsauswahl gegen die Simultanfesselungsausrede des fortgesetzt verteidigenden sT, wobei der falsch fortgesetzte Angriff zu einer schädlichen Vorausselbstverstellung führt, die man als antizipierte Form des Rupp-Themas deuten könnte.“ R. Schümperli: „Wie ich zufällig der aktuellen Schachspalte von Andreas Nievergelt im Landboten entnehmen kann, handelt es sich bei der Kombination von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung um das Kiew-Thema.“ S. Bomio: „Präziser Feldräumungsauswahlschlüssel zur weissen Königsdeckung und 2 ansprechende Mattbilder!“ W: Leuzinger: „Effizient, wie die beiden wT kooperieren. Teamwork gross geschrieben.“ F. Wiedmer; „Genial, der Schlüsselzug hebt die Fesselung des Tf8 auf.“ W. Graf: „Danke für die interessante Aufgabe.“ R. Notter: Beim Zweizüger scheint mir 1.Tc7? eine thematische Verführung zu sein (Präventive Entfesselung des wS, aber Selbstbehinderung nach 1. - b5!). Ich vermisse das „V“ unter dem Diagramm. Sieht Heinz das anders?“ Ja, dieser Zug stellt meines Erachtens keine selbständige Verführung dar, sondern gehört zum fortgesetzten Angriff. Das sieht man auch an der Bewertung! an Stelle von ?.

E. Erny: „Mag für Theoriebeflissene interessant sein, ist aber ausgesprochen variantenarm mit zwei Pferdchen in den Ecken, die lediglich dazu da sind, um Damenangriffe abzuwenden. Mit der Lösung haben sie aber nichts zu tun.“ Dieser Kommentar ist sehr bedenkenswert und wichtig. In einer der nächsten Ausgaben von „Kunsts(ch)achliches“ werden wir uns ausführlich damit auseinandersetzen.

R. Schümperli: Und (S-)Türme brausen um die Wette
hinauf, hinunter, auch mal quer,
und bilden wütend eine Kette
der tiefsten Wirkung ringsumher. (Prolog zum Faust)

Dreizüger Nr. 266 von Philipp. Kranjc, ÖSZ 1954, 1. Preis, verbessert von Franz. Felber (W: Kh7 Td4 Te7 Lc3 Lf1 Se2 Sf2 Bb3 c6 g2 g5 h3 = 12; S: Kh2 Ta6 Tb7 La7 Lb5 Bb6 c4 g7 h5 h6 = 10)

Man sieht schnell, dass der wTd4 dem Lc3 für das Matt auf e5 Platz machen muss. Wieder einmal lautet die Frage: Wohin mit ihm? Weil nicht nur der sL auf b8, sondern auch der sT mit 1. - Txe7 verteidigen kann, genügt 1.Td6? nicht. Da muss schon der Kollege auf der 7. Reihe mit seiner Voraus-Novotny-Verstellung zu Hilfe kommen. **1.Tc7!** Interessant ist nun,

dass damit die Sache keineswegs gelaufen ist, weil noch mehrere Verteidigungen auftauchen:

1. - Tb8 2.Td8! 1. - Ta5 2.Td5! 1. - Ta4 2.Te4! 1. - Ta3 2.Td3! 1. - Ta2 2.Td2! 1. - Ta1 2.Td1! Dazu 1. - cxb3 2.Tc4! 1. - g6 2.Tdd7! 1. - hxg5 2.Th4!! (wegen 2.g4 3.hxg4#) und 1. - Lb8 2.Td6!

S. Bomio: „Aparter Dreizüger mit feinem Schlüssel zur schwarzen Figurenverstellung und anschliessend überraschend viele Varianten mit weiterer Figurenverstellung zum Schutz von Mattfigur und weissem König.“ G. Schaffner: „Nach vorausnovotnyartigem Vorplan folgen recht trickreich begründete Drohungspräzisierungen im Rahmen eines fast vollständigen gebundenen Flecks, dem nur ein eindeutiges 2.Th4 als elftes Glied fehlt. Gleichwohl ein niveauvoller Task!“ K. Köchli: „Wahrlich eine sensationelle Häufungsaufgabe.“ F. Wiedmer: „Schönes Turmopfer mit vorgezogenem Novotny.“ A. Oestmann: „Opposition des Turmes, und das in einer unglaublichen Vielzahl.“ Ch.-H. Matile: „Besonders witzig ist die Variante 1. Tc7! 2.hxg5 2.Th4 g4 3.hxg4“. J. Meli: „Wieder ein Problem der Superlative!“ Th. Ott: „Alors là, BRAVO, Monsieur Kranjc.“ W. Leuzinger: „ ... Dank der Redaktion für dieses leidenschaftliche Recherchieren! Ohne sie wäre der Löserschaft diese hochkarätige Aufgabe vorenthalten geblieben. Möge das Kunstsach als Elixier weiterhin nachhaltig wirken! Es kommt allen zu gut.“

R. Notter Weisse Türme sind die Propfen
welche schwarze Löcher stopfen.
Einer gar noch Besseres kann,
schafft dem Läufer freie Bahn.

Gesamturteile: P. Hurni: „Vorzügliches Menü!“ H. Salvisberg: „Wenn Erstpreisprobleme zu lösen bereitstehen, kann man sich auf etwas gefasst machen. Nicht, dass sie schwerer zu lösen wären, aber reichhaltiger!“ Ch.-H. Matile: „Zwei angenehme und relativ leichte Probleme.“ E. Erny: „Die beiden neuen Probleme habe ich ziemlich schnell gelöst, bzw. beim Dreizüger den Schlüssel schnell einmal gefunden.“

Berichtigung: Lösung zum Widmungsproblem für Th. Ott, Juli/August, S. 9: d) 0.a8 = D#!

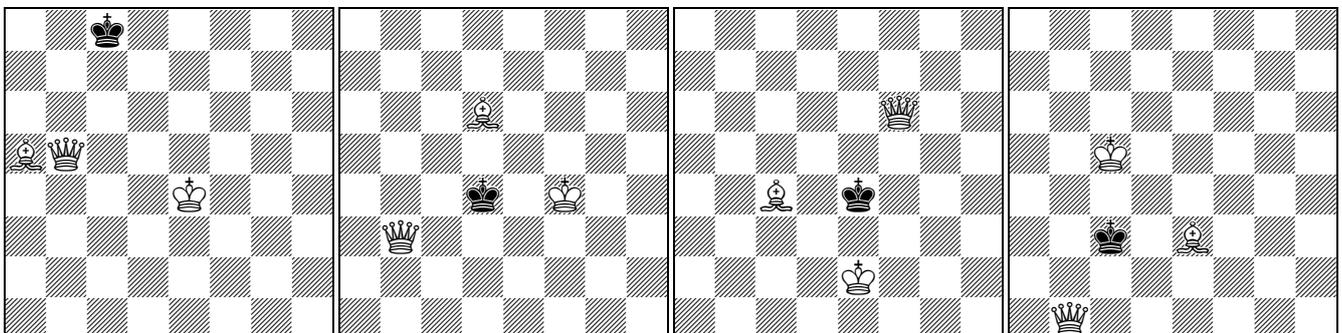
Vorgänger-Meldung

W. A. Shinkman
Offiziersschachtzgt.
1905

J. W. le Comte
de Schaakcourant
1910

J. Richert
Kolorit
1984

J. W. le Comte –
J. Kupper
K-Post 2012



A) Matt in 3 Zügen

B) Matt in 3 Zügen

C) Matt in 3 Zügen

D) Matt in 3 Zügen
b) + sBg3

Dass zu Viersteinern Vorgänger auftauchen, ist natürlich nicht überraschend. Merkwürdig ist allerdings, dass es zu **A**), die wir im Februar dieses Jahres als **Nr. 258** nachgedruckt haben, eine praktisch identische Aufgabe von O. Wurzburg (La Presse, W; Kd5 Dg4 Lh4 = 3; S: Kf1

= 1; **1.Db2! Kd7 2.De5**) gibt, die aus dem gleichen Jahr stammt. Das hat uns Robert Studer mitgeteilt, und wir haben darüber in der April-Ausgabe berichtet.

Von **A**) unterscheidet sich **D**), in der Mai-K-Post als **Nr. 264** (Urdruck) erschienen, trotz gleichem Material auf genügende Weise, aber auch dazu gibt es Vorgänger, wie unser Löser Jürg Richert gemeldet hat. Am ältesten ist **B**): **1.Dc2! Kd5 2.Lb4 Ke6/Kd4 3.Df5/De4#**. Die Lösungen von **C**) und **D**) verlaufen mit **1.Dg5!** und **1. - Da2!** usw. analog. Dank **b**) mit dem das Patt verhindernden zusätzlichen sB behält die jüngste Aufgabe (**1.Kb5 g2 2.Ka4 g1~ 3.Db3#**) jedoch ihre Existenzberechtigung. Die Angabe der beiden Namen über dem Diagramm haben wir mit Josef Kupper abgesprochen. Den Autor, der die Priorität hat, können wir nicht mehr fragen. Jürg Richerts Problem weist gegenüber dem Vorgänger keine Neuerung auf. Er verdient aber Lob und Dank für die selbständig gefundene Fassung und die Aufdeckung des Sachverhalts.

„Kolorit“ hiess die Wochenendbeilage der Aargauer Zeitung.

Schlüsselzüge: Nr. 267a: **1.Db7!** Nr. 267b: **1.Te7!** Nr. 268a: **1.Dc7!** 268b: **1.Lb7!** Nr.269a: **1.Dh1!** Nr. 269b: **1.Dh5+!** Nr. 270a: **1.h5!** Nr. 270b: **1.Tf4!** Nr. 271a: **1.Lg7!** Nr. 271b: **1.Lg6!** Nr. 272a: **1.Ta8!** Nr. 272b: **1.Db1!**

Löserliste

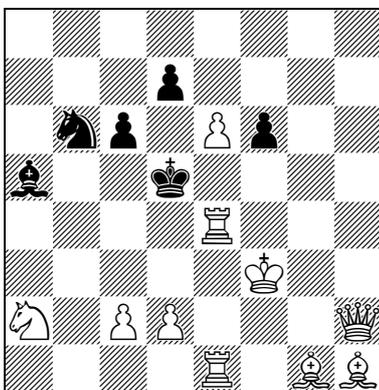
Lösungen zur Juni-Ausgabe haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Die Halbbatterie

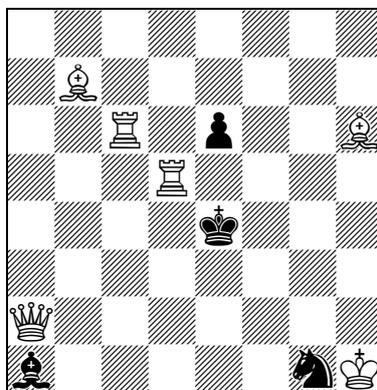
W. Sidler definiert die *Batterie* wie folgt: „Zwei Steine gleicher Farbe sind so postiert, dass durch den Wegzug des *maskierenden* Steines ein Abzugsschach entsteht.“ Um eine *Halbbatterie* handelt es sich demnach, wenn zwei maskierende Steine vorhanden sind. Es leuchtet ein, dass sich Halbbatterien besonders gut für moderne Verführungs-Zweizüger eignen. Der Löser muss herausfinden, welcher der beiden maskierenden Steine wegzieht und wohin das geschehen soll.

Th. Taverner
Yenowine News 1889
1. Preis



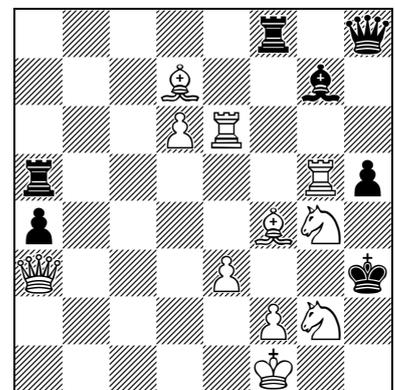
A) Matt in 2 Zügen

H. Bartolovic
The Problemist 1996
In Memoriam C. Mansfield



B) Matt in 2 Zügen V

E. Visserman
Die Schwalbe 1964/I
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) Der wTe4 muss zur Seite weichen, damit die König-Läufer-Batterie - es ist üblich, die maskierende Figur zuerst zu nennen - entscheiden kann. **1.Th4! Sc4 2.Kg4# 1. - c5 2. Kf2# 1. - d6 2. Kg3# 1. - dxe6 2.Ke2#**. Durch vierfachen Block differenziert Schwarz die Mattabzüge des weissen Monarchen. Das ist der älteste Halbbatterie-Zweizüger, den wir finden konnten, eine sehr einheitliche Darstellung zu diesem frühen Zeitpunkt!

B) Diese überaus ökonomische Realisierung des Themas mit thematischer Verführung hat uns G. P. Jenny zukommen lassen und uns damit zur heutigen Ausgabe der Serie angeregt. Vielen Dank! Lösen Sie bitte selbst oder schauen Sie auf S. 8 nach!

C) Hier kommen gleich beide Vorderstücke der Halbbatterie (Sg4 und Te6) je zweimal für den ersten Zug in Frage, wobei sie vier Novotny-Verstellungen auslösen. Dabei kann sich Schwarz dreimal erfolgreich verteidigen:

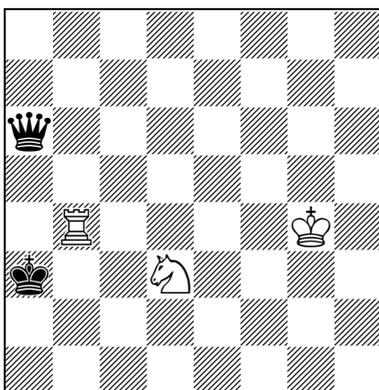
1.Se5? (droht 2.Tf6/e4#) Txf4! 1.Sf6? (droht 2.Te5/e4#) Txg5! 1.Tf6? (droht 2.Se5/e4#) Dg8! Richtig ist nur **1. Tee5!** (droht 2.Sf6/e4#) **Dg8/Txf4 2.Txh5/exf4#**. Allerdings kommt das thematische Läufermatt in der Lösung gar nicht mehr vor. Dennoch ein ausgezeichnete Task.

Plauderei für Einsteiger (101)

Hilfsmatt (Kooperatives Schach): Einführung

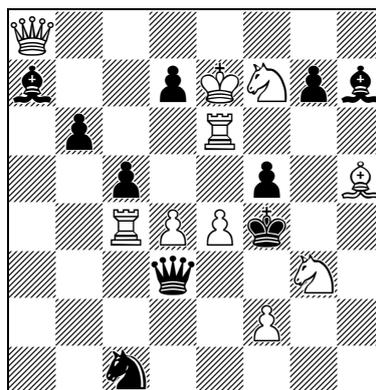
Definition: *Schwarz beginnt und hilft Weiss, in der vorgeschriebenen Zügezahl den schwarzen König matt zu setzen*. Mit dem ehrwürdigen Alter des Selbstmatts, das aus dem 13. Jahrhundert stammt, kann sich das Hilfsmatt bei weitem nicht messen, aber es hat immerhin fast 160 Jahre auf dem Buckel. Als eigentlicher Entdecker wird heute Max Lange betrachtet, obwohl sein erster Versuch noch nebenlöslich war. Auch Samuel Loyd und anderen Pionieren ging es in dieser Hinsicht zuerst nicht besser. Der Kampf mit Nebenlösungen ist in der Tat ein prägendes Erlebnis beim Komponieren von Hilfsmatt-Aufgaben. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich als PC-Prüfer für SSZ-Kunstschachredaktor Hans Henneberger einmal bei einer einzigen Aufgabe nicht weniger als 23 Nebenlösungen melden musste.

H. Forsberg
W. Pauly-GT 1935
1. Preis



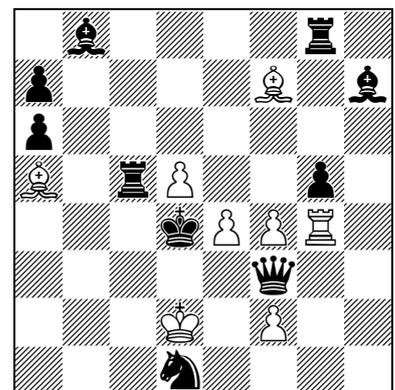
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
(siehe Text)

G. Bakcsi
Magyar Sakkszövetség
1959, 2. Preis



B) Matt in 3 Zügen

G. Bakcsi
Sahs 1960
2. Ehrende Erwähnung



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) wKe6

In den letzten Jahrzehnten hat aber dieser Problem-Bereich - zum Märchenschach wird das Hilfsmatt schon lange nicht mehr gezählt - einen gewaltigen Aufschwung erfahren, und das ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass die Verfasser mit ihrem eigenen PC nun selber in der Lage sind, die Nebenlösungen zu erkennen und auszuschalten. Diesmal

verweise ich von Anfang an auf die Quelle, die ich hauptsächlich benütze: C. J. Feather: „Schwarz am Zug“ erschienen in der Verlags-Reihe von Friedrich Chlubna, Wien. Die Jahrzahl wird im Buch leider nicht angegeben.

A) Diese Aufgabe ist zwar sehr bekannt, aber als Lockvogel, der auch skeptischen Fans des orthodoxen Kunstschachs das Hilfsmatt schmackhaft machen kann, gehört sie unbedingt an diese Stelle. Der Reihe nach wird die sD auf a6 durch b) sT, c) sL, d) sS und e) sB ersetzt.

a) Diagramm: 1.Df6 Sc5 2.Db2 Ta4# b) 1.Tb6 Tb1 2.Tb3 Ta1# c) 1.Lc4 Se1 2.La2 Sc2# d) 1.Sc5 Sc1 2.Sa4 Tb3# e) 1.a5 Tb3+ 2.Ka4 Sc5#.

Fünf Modell-Blockmatts mit fünf verschiedenen Steinen, eine Fünflingsminiatur der Sonderklasse. Das grenzt an ein Wunder, besonders wenn man daran denkt, dass sogar der schwache Bauer mithält. Alles ist so eingängig, dass man Stellung und Lösung im Kopf behalten und gelegentlich einem Partyspieler oder auch einem der immer noch vorhandenen Hilfsmattverächter unter den Kunstschachfreunden vorführen kann.

Die beiden folgenden Probleme sollen einen Vergleich zwischen orthodoxem und kooperativem Kunstschach ermöglichen. Grossmeister Giorgy Bakcsi beherrscht beide und hat hier zwei Aufgaben mit einem sehr ähnlichen Schema und Thema geschaffen.

B) 1.Dd8! (2.Dc7+ d6 3.Dxd6#) Dxd4 2.Ke8! (droht 3.Dg5/Dh4#) Df6 3.e5# 1. - Dxe4 2.Kf8! Da8 3.d5#.

Die Idee wird in zwei Varianten gezeigt, die durch verschiedene Verteidigungen gegen die gleiche Drohung entstehen. Die schwarze Dame kann dadurch überlistet werden, dass sie zunächst genötigt wird, durch Schlagen der weissen Zentrumsbauern die gefährdete Diagonale c7-f4 zu schützen. Im zweiten Zug zwingt man sie dann mit den Drohungen am Königsflügel, das kritische Feld e5, bzw. d5 zu überschreiten. Dabei muss Weiss, um ein Gegenschach zu vermeiden, eine kluge Auswahl seiner Königszüge vornehmen. Darin und in der Suche nach geeigneten Drohungen liegen wohl auch die Hauptschwierigkeiten, die der Verfasser beim Komponieren zu überwinden hatte.

C) a) 1.Dxe4 Lc7 2.Dg6 f5# b) 1.Dxf4 Lg6 2.Dc7 e5#

Hilfsmatt ist ganz anders. Weil nichts droht, gibt es auch keine Verteidigungen und keine Varianten. Die Erweiterung des Inhalts muss also auf andere Weise geschehen, hier durch die Zwillingsbildung. Die unterschiedliche Länge der beiden Probleme ist nicht so gross, wie man denken könnte. Lässt man den Schlüssel des direkten Dreizügers weg, folgt dieselbe Zahl von Zügen in der gleichen Reihenfolge wie im Hilfsmatt-Zweier. Die sD muss nicht gezwungen werden, die weissen Bauern zu beseitigen. Das tut sie problemlos, aber die Schwierigkeit besteht darin, zu verhindern, dass sie im 2 Zug irgendwohin zieht oder sich dem andern Bauern opfert. Das erklärt die Anwesenheit der sL. Während in der orthodoxen Aufgabe die Felder e4 und g4 durch Weiss störungsfrei gedeckt werden müssen, darf dies im Hilfsmatt für die entsprechenden Felder c4 und e4 ja nicht der Fall sein, denn das würde zu Nebenlösungen führen. Deshalb steht auf d5 ein wB.

Das Hilfsmatt benötigt weniger weisse Steine. Der Unterschied ist hier mit 2 Steinen nicht so gross wie bei andern Aufgaben, fällt aber doch auf. Er kommt daher, dass man den wK im kooperativen Matt nicht festnageln muss. Es ist allerdings schwierig, ihn davon abzuhalten, überall hin ins Mattnetz zu laufen. (hg)

Lösung der Aufgabe B) auf S. 6

1.Td1? (droht 2.Tc5#) Ke5/Kf5 2.Dxe6# 1. - e5 2.Tf6#, aber 1. - Le5! **1.Th5!** (droht 2.Td6#) **Kd3/Kd4 2.Dc4# 1. - Ld4 2.Tc3# 1. - Kf3 2.Dg2#.**

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Oktober - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Zum diesjährigen Hundstageswettbewerb wurden wir förmlich mit Lob überschüttet (Seite 6). Es ist aber das Verdienst von Heinz Gfeller. Ich staune stets erneut, mit wie viel Fachwissen er die K-Post jeden Monat zusammenstellt und halbjährlich den Hundstage- und Weihnachtswettbewerb kreiert. Immer findet er ein Thema, wie diesen Sommer die Zwillinge, dem er das Ganze unterordnet, und gerade diese Einheit macht das Lösen interessant und spannend.

Zum Geburtstag gratulieren wir einem unserer Löser ganz herzlich (S.6).

Den Ratschlag von Hans Peter Rehm (S.8), man könne ein Schachproblem auch geniessen, ohne es gelöst zu haben, gebe ich gern in Bezug auf die Hilfsmatt-Echos (S.7) weiter. Nicht nur Zwillinge, auch Echos, sogar dreifache, gibt es im Kunstschach.

Wir hoffen, dass an der Lösungsmeisterschaft in Bern, im kommenden November, die Löserzahl, besonders im Open-Turnier, wieder zunimmt und wir recht viele K-Post-Löser begrüßen dürfen (S.8).

Und was war mit der Titelseite der September-K-Post los? G.P. Jenny bringt diese Frage sogar mit dem Hexeneinmaleins (Vorwort zu Nr. 273) in Zusammenhang: „Ja die magischen Quadrate haben es in sich. Auch die K Post kam wie verhext mit einer doppelten Frontseite zu mir. Ich dachte mir, was versteckt sich wohl in diesem doppelten Boden.“ Die Schach-Briefmarke, K-Priority, war dem Drucker in die falsche Hand geraten und nach oben gerutscht. Aus Zeit- und Spargründen verzichteten wir darauf, alle acht Seiten neu zu drucken und überklebten Seite 1. Darum der doppelte Boden!

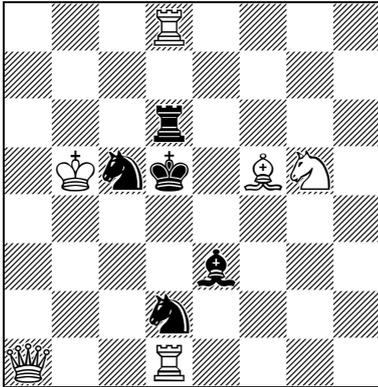
(bw)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

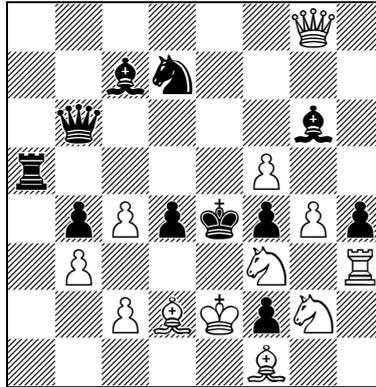
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 275
M. Segers
The Problemist 1991



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr.276
H. Gockel
Chlubna-GT 2006, 1. Pr.



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 275

W: Kb5 Da1 Td1 Td8 Lf5
 Sg5 (6)
 S: Kd5 Td6 Le3 Sc5 Sd2
 (5)

Nr. 276

W: Ke2 Dg8 Th3 Ld2 Lf1
 Sf3 Sg2 Bb3 c2 c4 f5 g4
 (12)
 S: Ke4 Db6 Ta5 Lc7 Lg6
 Sd7 Bb4 d4 f2 f4 h4 (11)

Es fällt sofort auf, dass die Autoren unserer Aufgaben das Material sehr unterschiedlich eingesetzt haben.

Der Zweizüger kommt mit nur elf Figuren aus und verzichtet ganz auf das Fussvolk. In der Stellung des Dreizügers dagegen tummeln sich 23 Steine, und es wimmelt von weissen und schwarzen Bauern.

Dennoch gehen wir davon aus, dass beide Probleme das Lösen lohnen und Freude bereiten können. Sie enthalten keine Verführungen und dürften kaum allzu grosse Schwierigkeiten verursachen. Allerdings sind wir uns bewusst, dass solche Prognosen in der Regel ziemlich heikel sind.

Zum Zweizüger

In Satz und Lösung ist dasselbe:
 Dualvermeidung bleibt zentral.
 Verwenden Sie vom Ei das Gelbe!
 Sie können wählen ohne Qual.

Nach langer Zeit haben wir es wieder einmal mit einer Aufgabe zu tun, bei der das Satzspiel eine wichtige Rolle spielt. Zur Erinnerung: Man beginnt versuchsweise mit schwarzen Zügen und stellt fest, ob darauf bereits in der Grundstellung - Satz kommt von setzen - vorbereitete Mattwendungen vorhanden sind. Das Thema ergibt sich dann aus dem Vergleich zur Lösung.

Zum Dreizüger

Sein Werk bewundern darf der Gockel,
 auch wenn ers mit viel Holz getan.
 Der Inhalt stellt ihn auf den Sockel,
 und nach den Bauern kräht kein Hahn.

Das Turnier zur Erinnerung an den grossen österreichischen Komponisten, Buchverfasser und Schach-Verleger Friedrich Chlubna brachte, was nicht überrascht, neben unserem Beispiel eine ganze Reihe weiterer Meisterwerke hervor. Ganz erfreulich ist dabei der vierte Preis von Chris Handloser. Dazu gratulieren wir ihm, wenn auch mit erheblicher Verspätung.

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstagewettbewerb)

Nr. 267a, Zweizüger von Eeltje Visserman, Die Schwalbe 1961, 132. Thema-Turnier, 1. - 2. Preis (W: Ka1 Db2 Td7 Tg5 Lf2 Sd5 Sf5 Bc2 e5 g3 = 10; S: Ke4 Lc4 Lh8 Sh5 Bc5 f3 = 6)

J. Breuer definiert das Haupt-Thema wie folgt: Weiss kann A oder B ziehen; zieht er A, so setzt B matt, zieht er B, so setzt A matt. Im Zwilling **b)** mit sSg2 statt sSh5 hat sich das Verhältnis umgekehrt:

1.Te7? A	droht 2.Sc3#	Kxd5	2.Db7# B	1. - Lxd5	2.Sd6#,	aber 1. - Sxg3!	a)
1.Db7! B	droht 2.Sd6#	Kxe5	2.Te7# A	1. - Lxe5	2.Sd6#		
1.Db7? B	droht 2.Sd6#	Kxe5	2.Te7# A	1. - Lxe5	2.Sc3#,	aber 1. - Se3!	b)
1.Te7! A	droht 2.Sd6#	Kxd5	2.Db7#B	1. - Lxd5	2.Sd6#		

G. Schaffner: „Genial ersonnenes und obendrein schlackenlos präsentiertes Geflecht von Reversal auf die gewöhnlichen Königsfluchten sowie Pseudo LeGrand auf die Läuferblocks.“

J. Kupper: Wechselseitiger Tausch von Schlüssel/Drohung und Variantenmatt - ausgezeichnet!“. H. Salvisberg: „Die gegenseitigen Epaulettensperren der S beim Matt sind ein Traum.“ A. Oestmann: „Wechsel der weissen Deckung, um das Matt zu ermöglichen. Ganz schön clever. Der Springer wird bei der jeweiligen anderen Lösung zum Spielverderber.“

Nr. 268a, Dreizüger von Werner Speckmann (W: Kb8 Dd7 La6 La7 Bg3 = 5; S: Ke1 = 1)

1.Dc7 Kd2 2.Le3+! Kxe3 (K1) **3.Df4#** (Dc1#) **b)** mit wBh3 statt g3: **1.Lb7! Ke2 2.Lf3+!** (K1) **Kxf3 3.Dg4** (Dd1#).

Sechsteinige Zwillinge mit Läuferopfer und Farbwechsel-Echo. Eine der besten Miniatur-Zwillingsaufgaben.

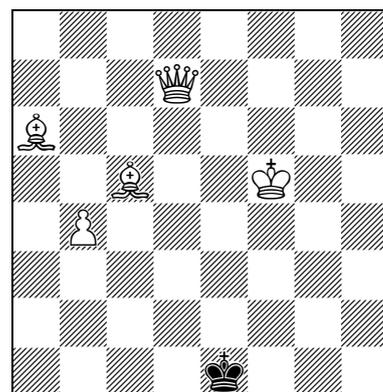
G. P. Jenny: Schönes Problem, bei dem einfach die Mattstellung um eine Linie verschoben wird. Wichtiger ist aber, dass auch die Schlüsselfigur ändert.“ G. Schaffner: „Wunderschöner Chamäleonecho-Böhm mit rex solus (!) frappant repetiertem Läuferopfer-Motiv.“

J. Kupper: „Schöne analoge Mattführungen, der wB ist allerdings ein kleiner Verräter. Folgende Version bietet m. E. gewisse Vorteile, insbesondere wird die Kurzdrohung 2.Dc1# in a) eliminiert. **a) 1.Dc7! b) 1.Lb7!** (Zzw.)

Ein sehr interessanter Vorschlag, der tatsächlich einige Verbesserungen bringt. Es zeigen sich aber auch Nachteile. Der wB, der bei Speckmann beide Male entscheidend zum Matt beiträgt, verhindert bei Kupper nur Nebenlösungen, in a) eine, in b) allerdings sogar fünf. Schwerer wiegt jedoch, dass die Mattstellung mit dem wK in a) kein Modellmatt mehr ist. Das bringt mich (hg) dazu, der Originalfassung den Vorzug zu geben. Man kann das Ganze aber auch als eine Geschmacksfrage betrachten.

A. Oestmann: „Parallelverschiebung!“ R. Schümperli: „Das kleine Bäuerchen fast am Rand / macht einen kleinen Schritt. / Das Läuferopfer im *ändern* Gewand) / geht erneut! Schwarz findet: shit!. (Jugendfreie Variante: geht erneut - du glaubst es nicht!“

W. Speckmann
DSS 1948, (Version
J. Kupper, Urdruck)



Matt in 3 Zügen
b) wK nach h5

Nr. 269a, Vierzüger von Ado Kraemer (W: Ke6 De1 Bh6 = 3; S: Ke8 Ta8 Sd2 Ba6 c7 d4 e5 g3 = 8)

Das Probespiel widerlegt Schwarz mit der langen Rochade, also 1. h7? (2.h8D#) 0-0-0! Daher zwingt Weiss den sT mit Hilfe von **1.Dh1! Tb8 2.Da8! Txa8** zum Ziehen, wonach **3.h7! 4.h8D#** durchdringt. Im Zwillings **b)** mit wDe2 statt e1 geschieht dasselbe mit dem sK: **1.Dh5+! Kd8 2.De8+! Kxe8 3.h7** usw.

Vorzügliche Veranschaulichung der Rochade-Regeln!

R. Ott: „Das Motiv der vereitelten langen Rochade in Zwillingsform, einmal durch Lenkung des schwarzen Turmes und das andere Mal durch Vertreibung des schwarzen Königs. Solch originelle Probleme gehören zu meinen Top-Favoriten.“ G. Schaffner; „Logische Vorpläne mit Damenopfern, nachdem Schwarz sein Rochaderecht verwirkt hat, ...“ H. Salvisberg: „Rochadeverhinderungen bei a) und b).“ J. Kupper: „Überraschende, witzige Pointe, wobei a) besser gefällt als b).“ J. Koch: „Die Tatsache, dass in dieser Stellung aus der Endphase einer Partie noch die 0-0-0 möglich ist, liegt ja wirklich nicht gerade auf der Hand.“ Das entspricht einer Abmachung der Kunstschach-Theoretiker. Ihre spezielle Regel lautet: Die Rochade ist im Schachproblem grundsätzlich erlaubt und nur dann nicht gestattet, wenn durch Retronalyse zu beweisen ist, dass K oder T bereits gezogen haben. R. Schümperli: „Nach dem grossartigen a) verzeiht man gerne, dass es nach dem Schachlüssel hier ruck-zuck geht.“ K. Köchli: „Witzigerweise befinden wir uns beide Male wieder in der Ausgangsstellung, aber dem Weissen fehlt die Dame und dem Schwarzen das rettende Rochaderecht.“

Nr. 270a, Fünzfüger von Werner Speckmann, Kd1 Tb4 Bd2 h4 = 4; S: Kd3 Bh7 = 2)

1.h5! (Zugzwang) h6 2.Ke1! Kc2 3.Ke2 Kc1 4.Kd3 Kd1 4.Tb1#.

Nr. 270b Bh4 nach h5: 1.Tf4! (Zugzwang) h6 2.Kc1! Ke2 3.Kc2 Ke1 4.Kd3 Kd1 4.Tf1#.

Kommentar von Herbert Grasemann: „Die Könige tanzen einen galanten Reigen, einmal links herum, einmal rechts herum.“ G. Schaffner: „Echomatt, mit einfachsten symmetrischen Mitteln endspielmässig realisiert und ein anschauliches Beispiel für die strategische Kraft des Turmes.“ K. Köchli: „Im Uhr- bzw. im Gegenuhrzeigersinn vermag der König seinen Kontrahenten zum fatalen Platztausch zu zwingen.“ R. Ott: „Ein hübsches Kleinod, das durch die Symmetrie der Zwillinge glänzt.“ W. Graf: „Neckisch!“ J. Kupper: „Sehr leicht.“ R. Schümperli: „Links im Kreise, rechts im Kreise / und der Turm, der wartet weise.“

Nr.271a, Hilfsmatt-Zweizüger von Matti Myllyniemi, Nordische Meisterschaft 1967, 1. Platz (W: Kg8 Te8 La1 Sd3 Bc4 e2 g4 = 7; S: Ke4 Dc7 Th6 Th7 Lh5 Lh8 Bd6 d7 e5 = 9)
1.Lg7! Lxe5 2.Tg6 Lf6#.

Nr. 271b, wKg5: 1.Lg6! Sxe5 2.Tg7 Sf7#. Grimshaw-Verstellungen als Echo.

A. Oestmann: Ein Feuerwerk an Verstellungen. ... Was stört künstlerisch und sachlich an der Stellungveränderung?“ Die Antwort gibt G. Schaffner: „Die Loydschen Orgelpfeifen mit Schachschutz als Zugreihenfolgedeterminante und Vervollständigung der kombinativen Linien Sperre durch weisses Batteriespiel. In der Tat eine unglückliche Zwillingsbildung, weil der wS im Gegensatz zum wL kein Fluchtfeld kontrolliert.“ R. Notter: „Gefälliges und leichtes Linienstopfspektakel.“ R. Ott: „Ich bin eigentlich kein Freund von Hilfsmattaufgaben, aber diese hat mich trotzdem begeistert.“

Nr. 272a, Selbstmatt-Vierzüger von Wolfgang Pauly, Magyar Sakkvilág 1924 (Kb2 Da1 Ta3 Td1 Lc1 Lc5 Sb7 Sf7 Bb5 c6 d6 e2 e4 = 13; S: Kd4 Sd2 Bb3 d7 e3 = 5)

1.Ta8! dxc6 2.Da7+ c5 3.Da1 c4 4.Ta3 c3#.

Nr. 272b wBb5 nach b6: 1.Db1! dxc6 2.Le6 c5 3.Ld5 c4 4.Da1 c3#.

Switchback-Festival mit D und T oder L, damit der Bd7 auf seinem Weg nach c3 bleiben muss.

K. Köchli: „Obwohl a) durch seinen Bahnungsschlüssel zweifellos spektakulärer ist, zeigen doch beide Lösungen eine Rückkehr weisser Figuren.“ R. Ott: „Die Lösung von a) ist fast 'ins Auge gesprungen' und die Lösungssuche von b) war danach nicht mehr so aufwändig, weil man ja von einem analogen Thema ausgehen konnte. Ohne den Zwilling a) wäre b) wahrscheinlich eine Knacknuss geworden. Dasselbe gilt, wenn man die Buchstaben a) und b) vertauscht hätte.“ R. Schümperli: „Zwei Mal hin, dann das Ganze zurück, / ist die Idee in diesem Stück! (und bringt dem Weissen hier Sieg und Glück)“.

Gesamturteile: R. Heckendorn: „Vielen Dank für diese sommerliche Zwillingsspielkost.“ W. Leuzinger: „Überaus hübsche, interessante Zwillingsspielgaben! Es erfordert dies einige Recherchierarbeit. Einen schönen Dank dafür an die Redaktion.“ H. Salvisberg: „Es ist erstaunlich, was man alles aufs Schachbrett zaubern kann. Man sieht dies gut bei diesem Wettbewerb. Danke den Machern für die Auslese!“ A. Oestmann: „Auch der diesjährige Hundstageswettbewerb hat wieder sehr viel Spass gemacht. Und wie immer konnten wir über sehr elegante Aufgaben staunen.“ Ch.- H. Matile: „Sechsmal Zwillinge! Also eine grosse schöne Familie! Danke für diese sehenswerte Auswahl!“ K. Tanner: „Diese Sommerunterhaltung, ein wunderbarer Genuss.“ R. Notter: „Alles in allem ein toller Hundstageswettbewerb.“ E. Erny: „All diese Zwillingsspielgaben sind ein absoluter Volltreffer. Sowohl das Lösen wie auch die Lösungen selber sind ein Hochgenuss! Wie die beiden Aufgaben eines Zwillingsspiels jeweils verbunden sind - und die immer von einem andern Fokus aus - ist hochklassig.“ P. Hurni: „Pflückte einen wunderbaren Blumenstrauss... bis zur 272a, wahrscheinlich eine zähe Stechpalme!“

Büchergutscheine haben gewonnen: Kat. A, Roland Ott Fr. 50.-- Kat. B, Thomas Koch Fr. 30.-- Buchpreise gehen an: H. Salvisberg, Ch.H. Matile und E. Erny

Schlüsselzüge: Nr. 273: 1.Db6! Nr. 274: 1.Kg4

Lösungen zur Juli/August-Ausgabe haben eingesandt: Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Josef Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

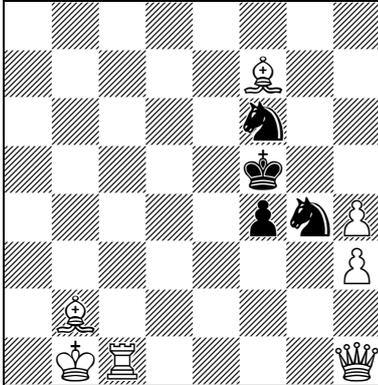
Zum 50. Geburtstag von Klaus Köchli

Der Jubilar kann am 26. Oktober auf 50 Lebensjahre zurück blicken. Dazu gratulieren wir ihm herzlich und wünschen viele weitere glückliche und erfolgreiche Jahre. Er komponiert qualitativ hochstehend, aber leider selten, und ist vor allem als mehrfacher Schweizer Lösungsmeister hervorgetreten. Sehr verdienstvoll ist auch sein Wirken als Werber für das Kunstsach in der Südschweiz, und natürlich schätzen wir seine bereichernden Kommentare in der K-Post.

Wenn Sie sich ein kleines Bild von seinen Fähigkeiten machen wollen, genügt es, die drei nachfolgenden Zweizüger zu lösen und dabei die benötigte Zeit zu messen. Verlangt werden der Schlüssel mit Drohung oder Angabe von Zugzwang sowie alle Varianten. Verführungen muss man nicht aufschreiben und bei C) nur die vier Schlüsselzüge + Drohung. Zum Vergleich: Klaus Köchli brauchte dazu in der Elite-Kategorie an der letztjährigen Schweizer Meisterschaft 22 Minuten. Ihre Ergebnisse können Sie auf S. 8 nachprüfen.

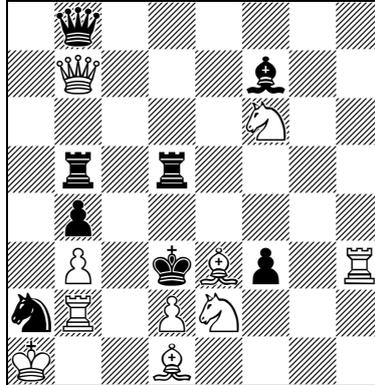
Lassen Sie sich ja nicht etwa entmutigen, wenn Sie viel mehr Zeit benötigen! Sie können ja in der Open-Kategorie teilnehmen und haben dort für drei leichtere Aufgaben zwei Stunden Zeit. Beachten Sie bitte unsere Voranzeige auf der letzten Seite!

Z. Janewski
Mitrinovič-MT
1982, 1. Preis



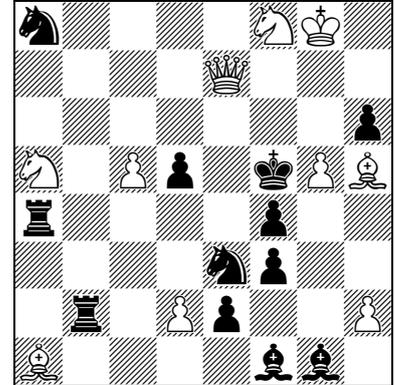
A) Matt in 2 Zügen

J. Zeillinger
Die Schwalbe
1959



B) Matt in 2 Zügen

H. Zajic
1. Int. Mannschafts-T 1938
10. Platz

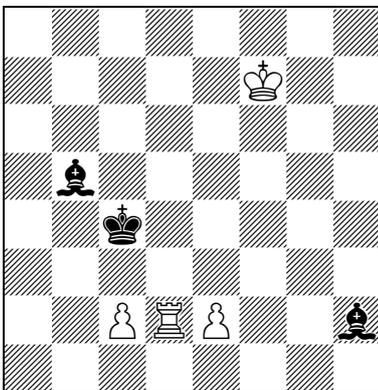


C) Matt in 2 Zügen, Bd5
nach b) c7, c) f2, d) g2

Plauderei für Einsteiger (102)

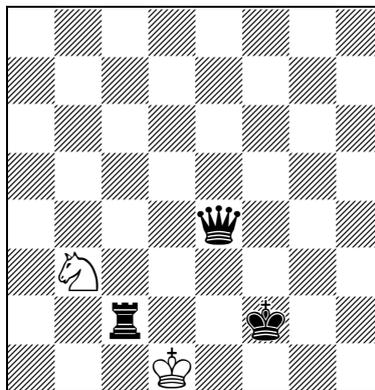
Hilfsmatt (Echos)

M. Bily
Harmonie
1993



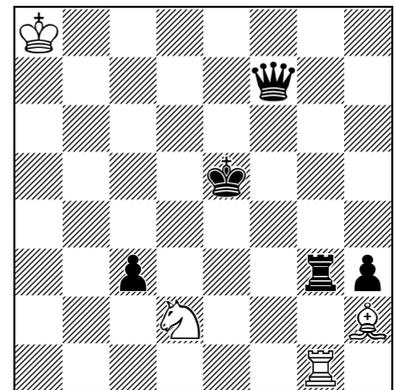
A) Hilfsmatt in 4 Zügen, 2L

J. Peris
Revista de Sah 1938-39
1. Preis



B) Hilfsmatt in 3 Zügen
b) D nach b6 c) D nach f6

M. Klasinc und B. Ostruh
feenschach
1991



C) Hilfsmatt in 3 Zügen, 2L
b) D nach f2

Es ist verständlich, dass sich die Verfasser von Hilfsmattproblemen zunächst mit Ideen befasst haben, die sie vom orthodoxen Bereich her kannten. Da liegen besonders formale, also äusserliche Themen, nahe. Wir präsentieren Ihnen drei Beispiele mit Echomatts, die eindrücklich zeigen, was Hilfsmatt-Künstler mit wenig Steinen zu bieten haben.

A) I 1.Le5 Td5 2.Lc3 Te5 3.Kd4 Kf6 4.Lc4 e3#.
 II 1.Lg1 Td6 2.Lc5 Te6 3.Kd5 c3 4.Lc4 e4#.

Eine häufig vorkommende Möglichkeit, den Inhalt an Stelle von Varianten zu erweitern, ist das Einbauen von zwei oder mehr Lösungen, was als Zwei- oder Mehrspanner im orthodoxen Problemschach nur vereinzelt vorkommt. Das zweite Mattbild etabliert sich hier

eine Reihe weiter oben als Chamäleon (Farbwechsel)-Echo zum ersten. Eine der Hauptschwierigkeiten beim Komponieren einer solchen Aufgabe besteht darin, die Reihenfolge der Züge festzulegen. Bewährte Mittel dazu sind z. B. das, was wir vom Umnov-Thema her kennen (eine Figur betritt das Feld, das eine andere soeben verlassen hat), oder der weisse König zieht auf ein Feld, das vorher von einer schwarzen Figur bedroht wurde. Beides sehen wir in der ersten Lösung vom zweiten Zug an.

B) Drei Echomatts, und das mit nur 5 Steinen.

a) 1.Kg1 Sd4 2.Dh1 Ke1 3.Tg2 Sf3† b) 1.Kf1 Sa5 2.Dg1 Sc4 3.Tf2 Se3† c) 1.Te2 Kc1 2.Ke1 Sc5 3.Df1 3.Sd3†.

In a) muss Schwarz die Dame vor dem Turm ziehen, damit ihre Diagonale nicht verstellt wird. Das gesamte Mattbild rückt der Reihe nach um eine Linie nach links, wobei natürlich b) einen Farbwechsel aufweist. Grossartig!

**C) a) 1.Ke6 Se4 2.Td3 Tg5 3.Td7 Te5†
1.Kf5 Sf3 2.Tg6 Tg4 3.De6 Tf4†**

**b) 1.Kf4 Sc4 2.Kf3 Te1 3.Tg2 Se5†
1.De3 Sc4+ 2.Ke4 Td1 3.Tf3 Sd6†**

Hier werden zwei verschiedene Echo-Paare gezeigt, eine besondere Art der inhaltlichen Erweiterung.

Voranzeige

Am **Sonntag, dem 18. November**, findet im Klublokal des Schachklubs Bern (Metzgern-Zunft, Kramgasse 45 neben dem Einsteinhaus), die diesjährige **Schweizerische Lösungsmeisterschaft** statt. Im Unterschied zum letzten Jahr treten die Teilnehmer des Open-Turniers wieder gleichzeitig mit der Elite am Morgen an (10.30 Uhr). Ihre Bedenkzeit beträgt wie früher zwei Stunden, dafür sind aber auch wieder drei Aufgaben zu lösen. Es handelt sich um zwei Zweizüger und einen Dreizüger, der wohl nicht mehr ganz so schwierig sein wird wie 2011. Alle, die auch die Geselligkeit schätzen, haben anschliessend Gelegenheit, am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. Wir hoffen sehr, dass die Krise dieser Kategorie - in den letzten beiden Jahren je drei (!) Löser - überwunden werden kann und bitten alle unsere potentiellen Teilnehmer, sich dieses Datum zu merken und wenn möglich dann auch mitzumachen.. Genaue Angaben betreffend Programm und Anmeldemöglichkeit erfahren Sie in unserer November-Ausgabe.

Das Zitat

„Das Lösen einer Schachaufgabe kann Spass machen, und der Löser erfährt oft die vorkommenden schachlichen Gedanken besonders intensiv, wenn sie sich ihm auch im Löseprozess nach und nach enthüllen. Ähnlich kann Musik besonders Spass machen, wenn man sie selbst hervorbringt.

Man kann aber ein Schachproblem auch geniessen, ohne es gelöst zu haben. Wer in der problemschachlichen Sprache so gebildet ist, dass er die schachlichen Gedanken verstehen kann, die in dem betrachteten Problem komponiert sind, der wird auch an der Stellung mit angegebener Lösung Freude haben (und er spart damit viel Zeit).“

Aus Hans + Peter + Rehm = Schach

Lösung der Aufgaben auf S. 7

A) 1.Tg1! (Zzw.) Sg~/Sf~/f3 2.Tg5/hxg4/Dxf3†.

B) 1.Lc5! (2.Txf3†) Dg3(De5)/Lh5/Te5 (De8, Df4)/Tf5 2.Dxb5/Dxd5/S(x)f4/De4†.

C) a) 1.d3! (2.Df6†) b) 1.h4! (2.De6†) 1.Sc6! (2.De5†) d) 1.h3! (2.Lg6†).

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

November - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei den neuen Problemen Nr. 277 und Nr. 278 sind wir uns vollkommen einig. Der Sternenzauber ist wolkenlos und die Nuss steinhart.

Noch selten haben unsere Aufgaben eine so heftige und lebendige Diskussion entfacht wie diejenigen der Septemberrnummer. Besonders die Frage, ob das Lob zum Sladek-Vierzüger zu bescheiden sei, wurde ganz unterschiedlich beantwortet. (S. 4)

Der Jubiläumsquiz, K-Post Juli/August S. 9, war sehr anspruchsvoll. Es ist schade, dass trotz der schönen Preise nur wenige mitgemacht haben. Den drei Gewinnern gratulieren wir herzlich. (S. 5)

Die Übungsmöglichkeit im Selbstmatt unter Kunsts(ch)achliches, die hg für den Weihnachtswettbewerb bietet, sollten Sie sich nicht entgehen lassen, und den anschliessenden hunderjährigen Zweizüger lösen Sie wohl sogar vom Blatt!

Auf Seite 7 wird Ihnen ganz schwarz vor den Augen. Die Bauern-Umwandlung im Hilfsmatt: Drei unvergessliche, jegliche Phantasie übertreffende Kunstwerke!

Auf Wiedersehen am Sonntag, 18. November 10.20 Uhr an der Schweizerischen Lösungsmeisterschaft in Bern! (S. 8)

(bw)

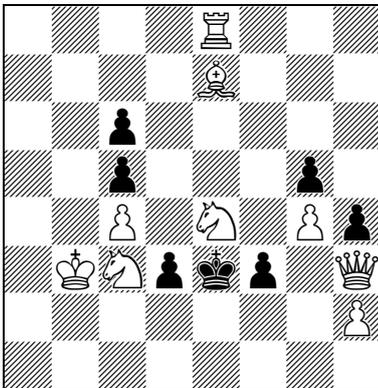
Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr.277

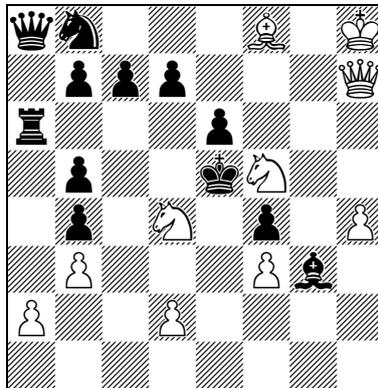
J. Schapowalow
Uralskij Problemist 2008
5. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr.278

K. Traxler
Samostatnost 1912
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 277

W: Kb3 Dh3 Te8 Le7 Sc3
Se4 Bc4 g4 h2 (9)
S: Ke3 Bc5 c6 d3 f3 g5 h4
(7)

Nr. 278

W: Kh8 Dh7 Lf8 Sd4 Sf5
Ba2 b3 d2 f3 h4 (10)
S: Ke5 Da8 Ta6 Lg3 Sb8
Bb4 b5 b7 c7 d7 e6 f4 (12)

Nach dem Ende der Sowjetunion ist eine ganze Reihe von neuen Staaten entstanden, die zum Teil mit ihren Grossmeistern an der Weltspitze des Parteschachs mitmischen. Im Kunstschach sieht es in dieser Hinsicht ähnlich aus, und neue Grössen erscheinen in den Preislisten der Kompositionsturniere. Den Namen Schapowalow sollten Sie sich merken.

Der Dreizüger wird im Kommentar eines Fachmannes als „Grosse Konstruktionsleistung“ gelobt. Bemerkenswertes hat sicher auch derjenige vollbracht, der ihn ohne Hilfe lösen kann. Mit andern Worten: Wir haben es wieder einmal mit einer ausgesprochenen Knacknuss zu tun. Übrigens: Sie dürfen ruhig auch einmal passen, also z. B. den Dreizüger weglassen und nur die Lösung des Zweizügers einsenden. Das bricht Ihnen sicher keinen Zacken aus der Krone.

Zum Zweizüger

Mein Sternenzauber zum Beginn
der neuen Spalte schafft Vergnügen
und macht auf jeden Fall auch Sinn.
Geniessen Sie in vollen Zügen!

Nicht nur zu einzelnen Ideen, auch zu Themen-Kombinationen gibt es schon unzählige Probleme, aber trotzdem tauchen immer wieder originelle neue auf. Hier z. B. sehen wir ein weiteres schönes Beispiel zu unserer Rubrik „Kunsts(ch)achliches“ in der September-Ausgabe.

Zum Dreizüger

Eine harte Nuss zum Knacken!
Manche sind darauf erpicht,
sie voll Energie zu packen.
Einige wohl eher nicht.

Natürlich wollen wir Sie mit all diesen Sprüchen keineswegs vom Lösen abhalten, ganz im Gegenteil. Wagen Sie es, und es wird Ihnen gelingen, wenn Sie systematisch an die Sache herangehen! Also gut: Hat der sK ein Fluchtfeld oder gar zwei? Wenn ja, ist darauf schon eine Mattwendung vorbereitet? Ist Drohung, Zugzwang oder vielleicht gar Schachzwang anzunehmen? - usw. usw. ...

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 273, Zweizüger von Mirko Degenkolbe, Freie Presse 2008/2009, 2. Preis (W: Kf3 Da5 Te5 Tf7 Le4 Lg1 Bf5 = 7; Kd6 Ld7 Sa6 Sh1 Bc6 = 5)

Weiss muss wählen, welchen schwarzen Stein er fesseln will: 1.Dd8? (droht 2.Te6♯) Kxc5/Sc7Sc5 2.Df6/De7/Db8♯, aber 1. - Sf2! Richtig ist die Fesselung des sBc6 durch **1.Db6!** (droht 2.Td5♯) **Kxe5/Lxf5 Le6 2.Dd4/Dd4/Txe6♯. 1. - Sb4/Sc7 2.Db8/Dc5♯.** Man beachte die Mattwechsel! R. Notter: „Auf die zwei weiteren Verführungen bin ich gespannt.“ Dabei geht es um Doppeldrohungen (Barnes-Thema): **1.Tee7?** (droht 2.De5♯ und 2.Txd7♯) Sc5 2.Lxc5♯, aber 1. - c5! **1. Lh2?** (droht 2.Td5♯ und 2.Te6♯) Lxf5 2.Dd2♯, aber 1. - Sg3!

E. Erny: „Die Mattspiele gefallen bestens. Ob Lh2 auch als Verführung gilt? Dann wäre es wegen der sofort ersichtlichen Erwiderung Sg3 eine ganz plumpe.“ Gewiss hätte sich der Autor eine weniger naheliegende Widerlegung gewünscht, aber es ist doch bereits sehr bemerkenswert, dass es ihm mit nur 10 Steinen gelungen ist, zwei solche Doppeldrohungen ins virtuelle Spiel zu integrieren. Wichtig ist dabei vor allem, dass es neben der Widerlegung auch eine funktionierende Variante gibt, in unserem Fall 1. - Lxf5 mit dem schönen Blockmatt 2.Dd2. Allgemein gilt wohl, dass es den Verfassern beim Einbau von Verführungen hauptsächlich darum geht, den Inhalt der Aufgabe zu erweitern und weniger darum, die Löser in die Irre zu führen. Vielleicht ist der Ausdruck „Verführung“ nicht ganz glücklich gewählt. Man sollte eher von „thematischem Versuch“ oder eben virtuellem Spiel sprechen.

Bei der Kritik an diesem Zweizüger findet man auch die Meinung, dass die beiden thematischen Elemente (Barnes und Fesselungsauswahl) nicht zusammen passen würden. Wieland Bruch als Kommentator sieht das gar nicht so: „Vierfacher Mattwechsel und Barnes-Thema nach reizvoller Fesselungsauswahl - ein rundum gelungener Meredith.“ Die meisten Löser pflichten ihm bei. S. Bomio: „Sehr schönes, verführungsreiches Problem mit feiner Drohung durch Bauernfesselung und prächtigen Mattbildern durch Lenkungen und Linienöffnung.“ K. Köchli: „Eine bildhübsche Darstellung des Barnes-Themas mit etlichen Matt- und einem Paradewechsel.“ G. Schaffner: „Raffinierte Darstellung des Barnes-Themas mit elegant analogisierten Mattzügen.“ Einig war man sich auch darin, dass die Lösungsschwierigkeit beträchtlich ist. W. Leuzinger: „Ein gediegener Meredith. Man muss sich mit ihm seriös auseinandersetzen, um nicht Opfer einer latenten Verführung zu werden.“ F. Wiedmer: Bei den drei Verführungen haben mir die Verteidigungszüge besonders viel Mühe bereitet.“

Nr. 274, Dreizüger von Gerald Sladek, Schach-Echo 1969, Lob. (W: Kf3 Dd6 Le7 Bb5 (4) S: Kc8 Ta8 Tb8 Lb6 Ba5 a7 b7 d5 (8).

1.De6+? Kc7 2.Ld6+ Kd8 3.De7+ Kc8 4.De8+ Ld8! **1.Kg4!** (droht 2.Kf5 3.Ke6 4.Dd7♯) **a6.** Mit diesem Befreiungsmanöver für die Türme verliert der schwarze Läufer seinen Halt, was eine Vorentscheidung bringt. **2.Ld8!** (droht 3.Lxb6) **Lxd8 3.De6+ Kc7 4.b6♯.**

Hier gehen die Meinungen der Löser zum Teil wieder einmal weit auseinander, was für die Redaktoren besonders spannend ist. W. Graf: „Ich weiss schon, warum diese Aufgabe ‚nur‘ ein Lob erhalten hat. Sie ist viel zu leicht.“ Ähnlich empfindet es P. Hurni: „König als Gehilfe auf weisser Bahn, eher leichter als der Zweizüger.“ Ganz anders dagegen P. Blaser: „Die Lösung des Zweizügers habe ich relativ rasch gefunden. Hingegen habe ich mir am Vierzüger die Zähne ausgebissen. ... Ich wäre nie auf die Idee gekommen, dass der weit entfernte weisse König tatsächlich zum Matt in vier Zügen beitragen könnte.“ K. Köchli: „Ein astreines Rätselproblem, dem nicht mit Logik, sondern nur mit Intuition beizukommen ist.“ E. Erny: „...Irgendeinmal sah ich dann den zweiten Zug. Ich stufe das Problem als schwierig

ein. An Ökonomie ist es kaum mehr zu übertreffen. Für mich zeigt es Kunstschach in Vollendung. Der Genuss nach dem Finden der Lösung ist entsprechend gross und eigentlich unbeschreiblich - vielleicht, wenn auch auf anderer Ebene, vergleichbar mit dem Gefühl, das einen überwältigt, wenn man nach anstrengendem Aufstieg die Rundschau auf einem Berg geniesst.“ Es zeigt sich halt immer wieder, dass die Schwierigkeit einer Aufgabe von verschiedenen Lösern eben ganz unterschiedlich erlebt werden kann. Faktoren wie z. B. Tagesform, Themenkenntnis, Löser-Routine, zufällige Eingebung in der richtigen Richtung usw. mögen da eine Rolle spielen.

Mehrere Einsender lassen diesen Aspekt ganz weg und sind einfach angetan von der Qualität der Aufgabe. G. Schaffner: „Geschliffen fesselnde Königsannäherung als Drohung und ein gestaffelter Doppel-Anti-Seeberger als Idee in der Verteidigung, worauf ein Läuferopfer möglich wird, welches in einem spektakulären Bauernmodellmatt gipfelt.“ S. Bomio: „Sehr originelles, rätselhaftes Problem mit witziger schwarzer Widerlegung und ebenso lustiger Mattführung durch w Läuferopfer, s Läuferblock und -verstellung.“ Th. Ott: „Quel beau problème!“ A. Heri: „Der wB setzt den triumphalen Schlusspunkt.- Und dafür nur ein mickrig Lob. Ein Preisrichter mit schlechtem Job!“ R. Notter: „Wer würde hier schon auf den wB als Mattstein tippen?“ F. Wiedmer: „Wunderschön, wie der unscheinbare weisse Bauer das Matt erzwingt.“ R. Schümperli: „Wenn jemand mir da am Anfang gesagt hätte: ‚Du musst den Läufer opfern‘, hätte ich gemeint, der spinnt!“

Eine mittlere Haltung vertritt schliesslich W. Leuzinger: „Der abseits stehende wK verrät dessen Rolle als Schlüsselfigur. Die Abspiele sind aber nicht minder reizvoll. Zudem räumt die Aufgabe dem Mehrzügermuffel eine reelle Chance ein.“

R. Schümperli: Scheinbar verrückt in beträchtlichem Mass
 wirft Weiss den Läufer dem Wolfe zum Frass.
 Scheinbar nur ist dieses Opfer vergebens,
 nun kommt ein Bauer zum Zug seines Lebens!

Gesamturteile: H. Salvisberg: „Kurz geschrieben aber lang ausgedacht. Bravo für die Auslese.“ Ch.-H. Matile: „Zwei sehr tiefgründige Aufgaben!“

Schlüsselzüge: Nr. 275: 1.Sf3! Nr.276: 1.Dd8!

Lösungen zum Jubiläumsquiz, K-Post Juli/August S. 9

1d) 2d) 3a) 4c) 5b) 6b) 7d) 8a) 9c) 10a) 11b) 12c)

Ch.-Henri Matile macht uns darauf aufmerksam, dass die Definition des Themas Le Grand von Hans Peter Rehm in seinem Buch nicht ganz richtig ist. Statt „Drohzug“ sollte es „Drohung“ heissen. So könnte man auf Banni schliessen, weshalb wir 4d) auch als richtig gelten lassen. Die drei Barpreise gehen an Ch.-H. Matile, G. Schaffner und H. Salvisberg.

Löserliste:

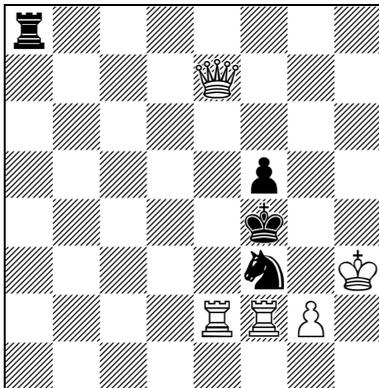
Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt: P. Blaser, Schliern; S. Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Im bevorstehenden Weihnachtswettbewerb wird als vierte Aufgabe ein Selbstmatt-Zweizüger an die Reihe kommen. Wir bieten Ihnen mir den nachstehenden Beispielen die

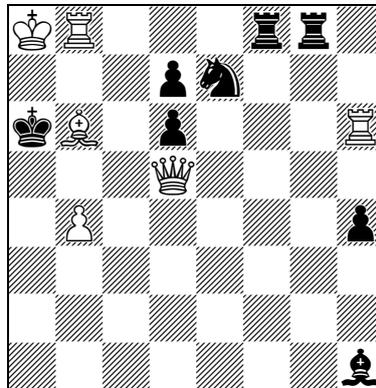
Möglichkeit, sich schon jetzt ein wenig darauf einzustimmen. Auch wenn Sie nicht selber lösen, dürften sie Ihnen als Vorbereitung für den Wettbewerb dienen können.

B. Lender
TT US Problem Bulletin
1981



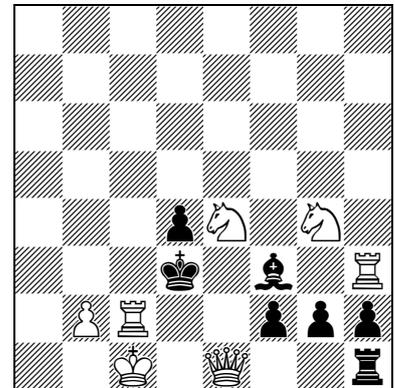
A) Selbstmatt in 2 Zügen

J. Sledziewski
Warschau-Schlesien
1959



B) Selbstmatt in 2 Zügen

R. Prytz
Skakbladet
1934



C) Selbstmatt in 2 Zügen)

A) Satz: 1. - Tg8 2.g3+ Txg3# und 1. - Th8+ 2.Dh4+ Txh4#.

Lösung: 1.Dg7 (droht 2.Dg4+ fxc4#) Tg8 2.Dg3+ Txg3# 1. -Th8+ Dh6+ 2.Txh6#.

Die Mattwechsel zwischen Satzspiel und Lösung werden auf recht simple Art gezeigt.

B) Das Dentist-Thema haben wir Ihnen früher schon einmal im Rahmen unserer Plauderei für Einsteiger vorgestellt. Hier wird es durch thematische Verführungen vertieft.

1.La7(Lc7)? Txb8! 1.Lc5? Sc6! 1.Ld4? Tf3! 1.Le3? Tf3! 1.Lf2? Tg2!

1.Lg1! (droht 2.Db7+ Lxb7#) **Sc6 2.Da5+ Sxa5# 1. - Tf3 2.Dd3+ Txd3# 1. - Tg2 2.Da2+ Txa2#.** Dazu kommen zwei weitere Dentist-Varianten, denen keine Verführungen vorausgegangen sind. **1. - Sc8 2.Tb6+ Sxb6#** und **1. - Sxd5 2.Txd6+ Sb6#.**

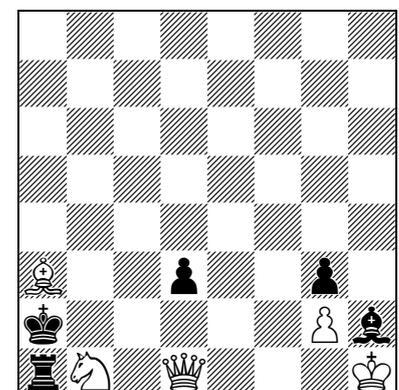
C) 1.Sd6! (droht 2.Dd1+ Txd1#) **fxe1L 2.Td2+ Lxd2# 1. - fxe1S 2.Txf3+ Sxf3#.** **1. f1L 2.De2+ Lxe2# 1. - f1S 2.Dd2+ Sxd2# 1. - g1L 2.Dxf2 Lxf2# 1, - g1S 2.De2+ Sxe2#.** Es wimmelt nur so von Umwandlungen, und dies alles mit bloß 14 Steinen. Eine ausgezeichnete Konstruktionsleistung.

Vor 100 Jahren

veröffentlichte der norwegische Problemkomponist Johann Scheel (1889 -1958) diesen nicht nur schönen, sondern auch attraktiven Zweizüger.

Gleich dem Schiff im selben Jahr sinkt auch Schwarz und ist zu packen.
Wie ist jedoch wunderbar.
Ideal zum selber Knacken!

(Lösung und Kommentar auf S. 8)



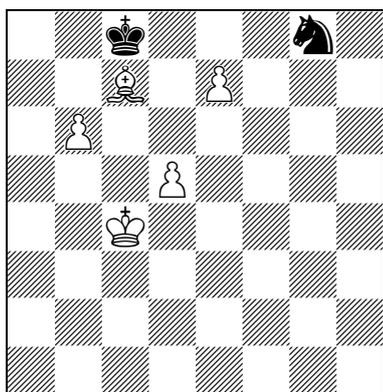
Matt in 2 Zügen)

Plauderei für Einsteiger (103)

Hilfsmatt (Bauern-Umwandlung)

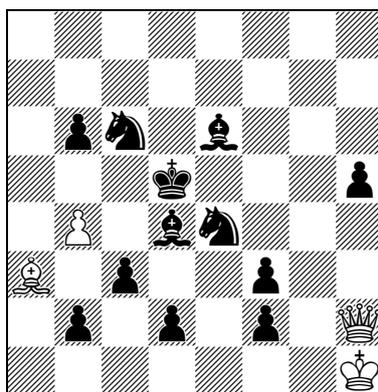
Es ist klar, dass sich die Hilfsmattkomponisten auch die vielen Anwendungen nicht entgehen lassen, welche die Bauern mit ihrem berühmten Marschallstab im Tornister ermöglichen. Von der weißen Allumwandlung über schwarze Umwandlungen bis zum Babson-Task als Höhepunkt zeigen wir Ihnen anhand von drei Beispielen eine faszinierende Palette. Noch sind die Möglichkeiten, welche auf die Komponisten warten, nicht ausgeschöpft. Vielleicht wagen Sie selber einmal einen Versuch; er muss nicht auf Antrieb eine Auszeichnung erringen.

A. M. Kárpáti
Magyar Sakkélet 1960
1. Ehrende Erwähnung



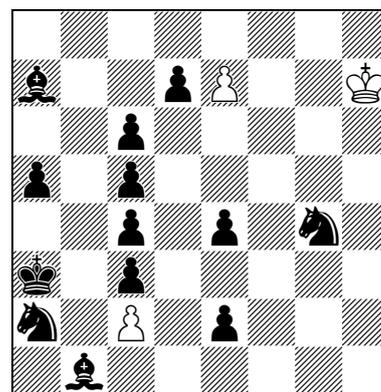
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

G. Páros
Magyar Sakkvilág 1929
(Version), 2. Ehrende Erw.



B) Hilfsmatt in 3 Zügen

E. Wiehagen
TT The Problemist
1989-90, 2. Preis



C) Hilfsmatt in 3 Zügen
b) bis d) siehe Text!

A)

Allumwandlungen (AUW) sind im Hilfsmatt bereits mit wenig Steinen möglich. Allerdings wird man kaum vermeiden können, dass einzelne Züge wiederholt werden müssen. In einer Aufgabe mit gar nur 5 Steinen zieht der weiße König dreimal auf das Feld c7, in dieser „normalen“ Miniatur der schwarze zweimal nach b7.

- a) 1.Kb7 e8D 2.Ka6 Da8♠
- b) 1.Kd7 e8T 2.Se7 Td8♠
- c) 1.Kb7 e8L 2.Ka8 Lc6♠
- d) 1.Sf6 e8S 2.Sd7 Sd6♠

B)

Die Umwandlung schwarzer Bauern darzustellen, ist schwieriger. Dazu braucht man mindestens drei Züge:

1.b1S Lc1 2.d1S Lf4 3.f1S Da2♠.

Die verblüffende konsekutive Promotion der drei sB in S erfolgt, damit der Mattzug der wD auf keinen Fall gestört wird.

C)

Bei dieser Aufgabe mit dem berühmten Babson-Task sind aus der Diagrammstellung a) die folgenden Veränderungen vorzunehmen:

b) Sg4 nach a4, c) sK nach a8 und d) sK nach h5.

a) 1.e1D e8D 2.Dc1 Dd8 3.Db2 Dxa5#
 b) 1.e1S e8S 2.Sd3 Sd6 3.Sb4 Sxc4#
 c) 1.e1L e8L 2.Lg3 Lxd7 3.Lgb8 Lxc6#
 d) 1.e1T e8T 2.Th1 Tf8 3.Th4 Tf5#

Eindrücklich ist, dass die Realisierung des äusserst schwierigen Themas im Hilfsmatt viel weniger Steine benötigt als im Selbstmatt oder im orthodoxen Problem. Es dürfte wohl auch etwas leichter zu konstruieren sein, als etwa Jaroschs „Problem des Jahrhunderts“ auf das man bekanntlich viele Jahrzehnte lang warten musste. Übrigens, haben Sie gewusst, dass einmal auch Martin Hoffmann an einem erfolgreichen orthodoxen Gemeinschaftswerk beteiligt war?

Ja, der Babson-Task hat eine ausserordentlich interessante Geschichte, und es lohnt sich, wenn Sie sich einmal damit auseinandersetzen.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft, 18. November 2012 in Bern

Lokal des Schachklubs Bern: Zunfthaus zu Metzger, Kramgasse 45, 1. Stock

Ankunft der Züge: Von Basel: 09.56, von Zürich: 09.58

Verkehrsbetriebe bis Haltestelle Zytglogge: Bus Nr. 12 Richtung Zentrum Paul Klee, Tram Nr. 7 Richtung Ostring, Tram Nr. 8 Richtung Saali, Tram Nr. 9 Richtung Guisanplatz

Programm

Begrüssung		10.20	
Kategorie Open:		10.30-12.30	2 Zweizüger + 1 Dreizüger
Kategorie Elite:	1. Runde	10.30-11.00	3 Zweizüger
	2. Runde	11.15-12.15	1 Mehrzüger + 1 Studie
Mittagessen		12.40	
Preisverteilung Open		13.45	Geldpreise für die ersten 5
Kat. Elite:	3.Runde	13.45-14.30	2 Dreizüger
	4. Runde	14.45-15.30	Je 1 Hilfs- und Selbstmattaufgabe
Preisverteilung Elite		16.00	Geldpreise für die ersten 8, der Sieger wird Schweizer Lösungsmeister 2012

Organisatoren: Franziska Iseli und Heinz Gfeller

Anmeldungen: Bis 15. 11. An Thomas Maeder, Frohbergweg 6, 3012 Bern;

Tel. 031 301 61 10, E-Mail: maeder@glue.ch

Man kann sich auch am 18. 11. Kurz vor Turnierbeginn im Turnierlokal noch einschreiben, aber frühzeitige Anmeldung erleichtert den Organisatoren die Arbeit.

Die Opern-Kategorie hatte zwei Jahre lang nur je 3 (!) Löser, die mitmachten. Das sollte sich ändern. Potentielle K-Post-Teilnehmerinnen und Teilnehmer, lasst uns bitte nicht im Stich!

Das Zitat

„Schach ist ein Teil der Kultur, und wenn die Kultur untergeht, wird auch das Schach untergehen.“
Michail Botwinnik

Lösung zur Aufgabe S. 7

1.Da4! (Zzw.) Txb1+ 2.Lc1# 1. - Kb1 2.Db3# 1- Lg1 2.Sc3# 1. - d2 2.Dc2#.

Schachprovokation mit Kreuzschach. Dazu im 2. Abspiel Turmverstellung durch den eigenen K, Entfesselung im dritten und Weglenkung im vierten. Das alles mit nur 10 Steinen.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Dezember - Ausgabe 12



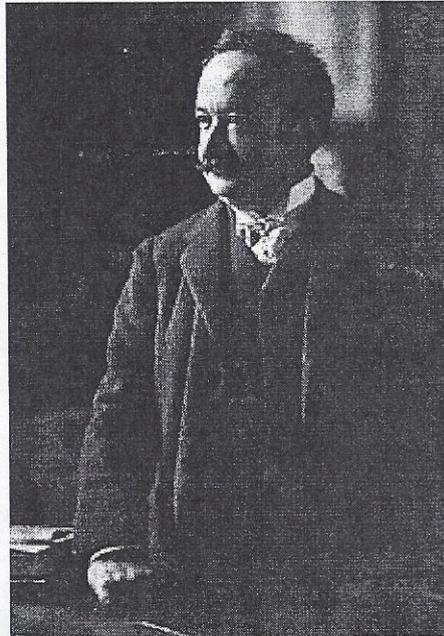
K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Die Teilnehmer von Kal A (Baujahr 2007) können an der Verlosung teilnehmen. Die ersten 3
(Nrn. 279-81) letzten Einsendungen in der 3. Januar 2013. Die gezogenen vier Sieger
in Kal A gewinnt einen Geldpreis im Wert von Pf. 50. In Kal B im Wert von Pf. 50.
Ausserdem nehmen alle, die am Wettbewerb teilnehmen an der Verlosung von drei
Büchern aus unserer Liste teil.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

„Ein kluger Entschluß reift unverhofft, blitzschnell und ohne Erwägung, doch Dummheiten machen wir allzuoft nach reiflichster Überlegung.“ Oscar Blumenthal (1852 – 1917)



gibt Ihnen mit diesem Zitat einen guten Rat, den Sie beim Lösen des diesjährigen Weihnachtswettbewerbs nicht vergessen sollten. Bekannt war er in Deutschland als Schriftsteller, Kritiker und Bühnendichter. Aber auch als Schachspieler und Schachkomponist, der 1902 den Begriff *Miniatur* für eine Schachkomposition mit höchstens sieben Steinen einführte, hatte er einen Namen. (Seite 5) Die drei Beispiele in dieser Rubrik sind so einmalig, dass Sie sich dafür unbedingt etwas Zeit nehmen sollten.

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Wir freuen uns, wenn Sie auch im neuen Jahr die K-Post lesen und lösen werden. Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein können Sie uns den Abonnementsbetrag von Fr. 25.-- für 2013 bis Ende Januar überweisen. Vielen Dank! (bw)

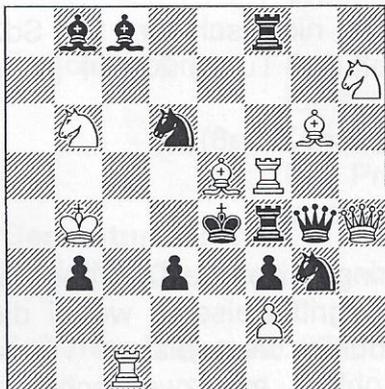
Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Weihnachtswettbewerb

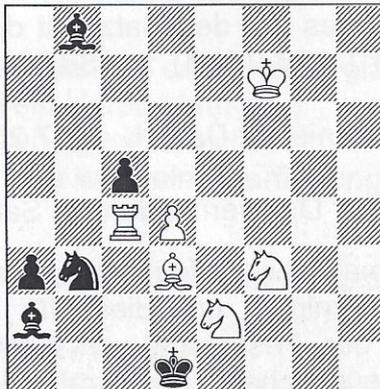
Aufgabe Nr. 279



Matt in 2 Zügen

W: Kb4 Dh4 Tc1 Tf5 Le5
Lg6 Sb6 Sh7 Bf2 (9)
S: Ke4 Dg4 Tf4 Tf8 Lb8 Lc8
Sd6 Sg3 Bb3 d3 f3 (11)

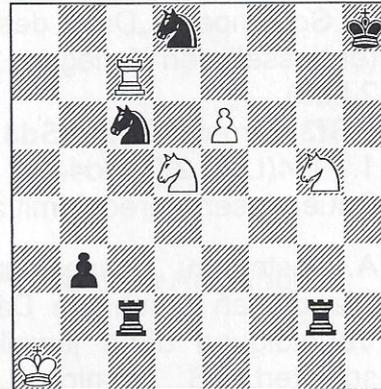
Aufgabe Nr. 280



Matt in 3 Zügen

W: Kf7 Tc4 Ld3 Se2 Sf3
Bd4 (6)
S: Kd1 La2 Lb8 Sb3 Ba3
c5 (6)

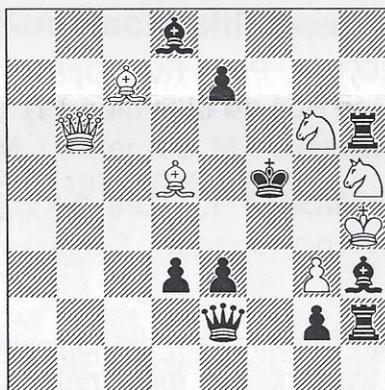
Aufgabe Nr. 281



Matt in 5 Zügen

W: Ka1 Tc7 Sd5 Sg5 Be6
(5)
S: Kh8 Tc2 Tg2 Sc6 Sd8
Bb3 (6)

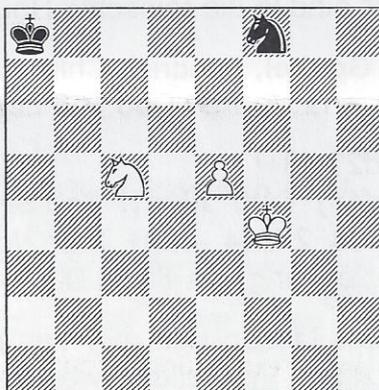
Aufgabe Nr. 282



Selbstmatt in 2 Zügen

W: Kh4 Db6 Lc7 Ld5 Sg6
Sh5 Bg3 (7)
S: Kf5 De2 Th2 Th6 Ld8
Lh3 Bd3 e3 e7 g2 (10)

Aufgabe Nr. 283



Gewinn

W: Kf4 Sc5 Be5 (3)
S: Ka8 Sf8 (2)

Wie schon immer bieten wir Ihnen ein interessantes und vielfältiges Spektrum von Aufgaben an.

Die älteste, die Mansube Nr. 281, hat ein ehrwürdiges Alter von weit über tausend Jahren, während die jüngste, der Zweizüger Nr. 279, erst ungefähr drei Jahre alt ist.

„Die Zeit geht nicht, sie stehet still“,
wie Gottfried Keller uns berichtet.

Für K-Post eilt sie, wie sie will,
doch stets dem Kunstschatz neu verpflichtet.

Die Teilnehmer von Kat. A lösen alle 5 Aufgaben, diejenigen von Kat. B nur die ersten 3 (Nrn. 279-81). Letztes Einsenddatum ist der **5. Januar 2013**. Die Siegerin oder der Sieger in Kat. A gewinnt einen Geldpreis im Wert von Fr. 50.--, in Kat. B im Wert von Fr. 30.--. Ausserdem nehmen alle, die am Wettbewerb mitmachen, an der Verlosung von drei Büchern aus unserer Liste teil.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 275, Zweizüger von Marcel Segers, The Problemist 1991 (W: Kb5 Da1 Td1 Td8 Lf5 Sg5 = 6; S: Kd5 Td6 Sc5 Sd2 Le3 = 5)

R. Schümperli: „Dank des Hinweises auf den Satz fällt die Sache nicht schwer.“ 1. - Sd3 (entfesselt den Kollegen) 2.Le6‡ (nicht 2.Le4) 1. - Sd7 (entfesselt den Turm) 2.Le4‡ (nicht 2.Le6).

1.Sf3! (droht 2.De5‡) **Sd3 2.Da8‡** (nicht 2.Da2) **1. - Sd7 2.Da2‡** (nicht 2.Da8).

1. - Lf4(Ld4) 2.D(x)d4‡.

Bauernloser Meredith mit attraktiver Dualvermeidung in Satz und Lösung.

A. Oestmann: „Äusserst ‚mathematische‘ Aufgabe mit einem Springer, der die Deckung der Diagonalen durch die Dame übernimmt und diese für ihren Angriff freisetzt, wobei die Verteidigung dann jeweils an der Fesselung von Schwarz durch die weissen Türme scheitert.“ S. Bomio: „Löserfreundliches, aristokratisches Problem mit zwei schönen Mattwechseln zwischen Satz und Lösung.“ G. Schaffner: „In einfacher Weise realisierter Wechsel von Diagonalmattpaaren auf dualvermeidende Entfesselungen.“ K. Köchli: „Aristokratischer, zweiphasiger Meredith mit Mattwechseln mittels Dualvermeidung.“ Th. Ott: „Avec seulement onze pièces et aucun Pion blanc et noir! - c'est remarquable.“ E. Erny: „Statt des Läufers im Satzspiel wird nun die Dame zur mattsetzenden Figur, das gefällt.“ P. Hurni: „Luftig leicht!“ H. Salvisberg: „Nicht so schwer, hat aber doch einige Finessen, schön und es gefällt.“ G. P. Jenny: „...Gewaltiger Kontrast zur zweiten Aufgabe!

R. Schümperli Entfessle-n-ich Dini, denn fesslich du mini,
Die Rössli do sind jo die reinschte Houdini.

Nr. 276, Dreizüger von Hubert Gockel, Friedrich-Chlubna-GT 2006, 1. Preis (Ke2 Dg8 Th3 Ld2 Lf1 Sf3 Sg2 Bb3 c2 c4 f5 g4 = 12; S: Ke4 Db6 Ta5 Lc7 Lg6 Sd7 Bb4 d4 f2 f4 h4 = 11)

Probespiele: 1.Kd1? Ta1+! 1.Kxf2? d3+!

1.Dd8! (droht 2.Sg5+ Ke5 3.Lxf4‡) **Txf5 2.Kd1! Sc5/Se5 3.Dxd4/Dd5‡ 1. - Df6 2.Kxf2! Sc5/Se5 3.Dd5/Dxd4‡**. 1. - Lxd8 2.Lxf4 ~/d3+ 3.Sd2/cxd3‡. Hervorragender Schlüssel, reziproke Mattwechsel nach Weglenkung von T und D.

G. Schaffner: „Anstelle des Satzes lassen sich drei Verführungen formulieren, die logische Beugungen mitsamt einem witzigen Verstellungsspiel zeigen, die mit einem an Giegold erinnernden Hinterstellungsschlüssel erster Güte eingeleitet werden. Allerdings sind die Mattwechsel - etwa hinsichtlich eines denkbaren 3x2-Zagoruiko - inkomplett, weil Dd5 von Anfang an auch als Mattzug auftritt.“ S. Bomio: „Prächtiges Problem mit sehr feinem Hinterstellungsschlüssel, Damenlinienöffnung und Figurenverstellung in den Hauptvarianten!“ K. Köchli: „Bis in die Details logisches, harmonisches Problem mit stillen Fortsetzungen, reziproken Mattwechseln und nicht zuletzt hervorragendem Schlüssel.“ R. Notter: „Witzig, unterhaltsam und gar nicht so leicht zu durchschauen.“ H. Salvisberg: „Es ging mir so: Wenn der Gockel am Morgen kräht, ist sein Problem noch nicht gelöst. Die Mühe zog sich in die Länge, bis ich das Ablenkungsopfer erkannte, und lehnt Schwarz dies ab, steht die Dame am einzig richtigen Ort.“ R. Heckendorn: „Erst nach stundenlangen Bemühungen kam die Erleuchtung.“ P. Hurni: „Schlüssel lag nicht unter Türvorleger! Nach dessen Fund ging Feuerwerk los.“ J. Meli: „Nicht leichtes Problem, weil man die beiden Züge des weissen Königs zur Freigabe des Läufers ahnt, aber das Fluchtfeld f6 beherrschen muss. Also wohin mit der Dame?“ A. Oestmann: „Die Aufgabe hat mich einiges an Zeit gekostet. An einer Lösungsmeisterschaft wäre ich wohl nicht weit gekommen. Erstaunlich wie sich alles am Schluss zusammenfügt.“ F. Wiedmer: „Nur im Nebenspiel wird Bc2 doch noch gebraucht.“

E. Erny; In giegoldscher Manier wird hinterstellt,
und was dabei herauskommt, das gefällt.
- in hohem Masse seeehr!
Wenn auch der Weg dazu war schwer!

R. Schümperli Drei Schwarze nach e5, das ist doch glatt
für Sf3 auf g5 ein klares Matt!
Der Block auf e5 findet so nicht statt,
Das Problem sehr wohl eine Verführung hat.

Gesamturteil:

R. Notter; „Danke für die wieder so sorgfältig zusammengestellte Auswahl an Aufgaben.“

Schlüsselzüge: Nr. 277: 1.Sd2! Nr.278: 1.Se7!

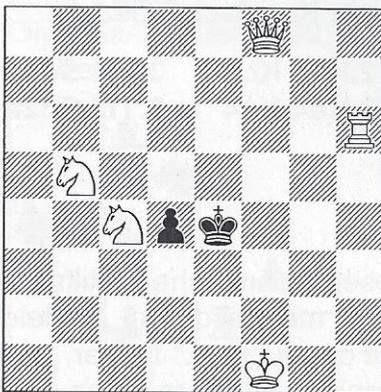
Löserliste:

Lösungen zur Oktober-Ausgabe haben eingesandt: P. Blaser, Schliern; S. Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen (auch Nrn. 273 & 274 und Jubiläumswettbewerb); Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunstschachliches

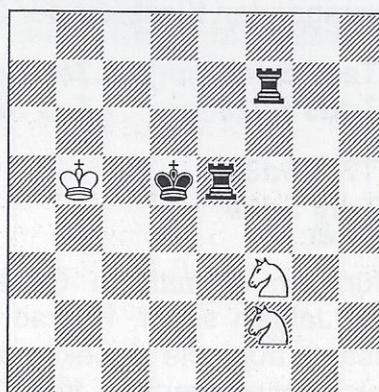
Erstaunliche Miniaturen

M. Locker & J. M. Antonow
„64“ 1971/ Schachmaty
Riga 1977



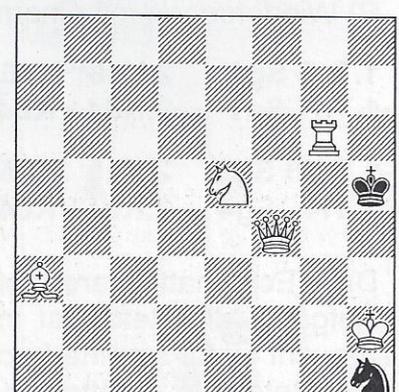
A) Matt in 3 Zügen

R. List
Schweiz-Österreich 1977
1. Platz



B) Hilfsmatt in 3 Zügen
6 Lösungen.

M. Havel
Bohemian Garnets
1923



C) Selbstmatt in 13 Zügen

Seitdem Oscar Blumenthal, der Textdichter der populären Operette „Im Weissen Rössl“, unter dem Titel „Schachminiaturen“ zwei Sammlungen mit Problemen herausgegeben hat, die lauter Aufgaben mit weniger als acht Steinen enthalten, erlebt diese Art von Kleinkunst eine dauernde Hochkonjunktur. Mit Miniaturen erfolgreich sein zu wollen, ist allerdings für jeden Verfasser nicht einfach. Das beschränkte Material lässt weniger Änderungen zu, wenn etwas nicht funktioniert, und die Vorgängergefahr ist wesentlich grösser als bei steinreicheren Aufgaben. Dennoch gibt es in allen Bereichen des Kunstschachs

herausragende Miniaturen mit einem Inhalt, den man fast nicht glauben kann. Wir haben drei davon ausgewählt.

A) Der schwarze König hat zwei Fluchtfelder, und davon lebt die ungewöhnlich reiche Thematik dieser Aufgabe. Da gibt es zunächst die Verführung 1.Tc6? (Zugzwang) Kd5/Kd3 2.Df3/Df5#, aber 1. - d3! Wir vergleichen sie mit der zweiten Verführung 1.Sba3? (Zugzwang) Kd5/Kd3 2.Df5/Df3#, aber 1. - d3!. Dabei stellen wir fest, dass die Mattzüge vertauscht sind, was in der Fachsprache als *Reziproker Matt- und Paradenwechsel* bezeichnet wird.

Mit der Lösung **1.Df2!** (Zugzwang) **Kd5/Kd3 2.Dxd4/De2#** 1. - d3 2.Sc3# kommen in einer dritten Phase zwei neue Matts dazu, womit das *Sagoruko-Thema* verwirklicht ist, wenn auch nicht in idealer Form, weil nur vier statt sechs verschiedene Mattzüge vorliegen.

Nun gibt es aber noch zwei weitere Verführungen, nämlich 1.Th3? (droht 2.Df3#) Kd5! und 1.Th5? (droht 2.Df5#) Kd3! Die beiden Widerlegungen sind also Kd5/Kd3. Wenn wir uns nun nochmals die erste Verführung 1.Tc6? anschauen, sehen wir, dass gerade diese beiden Züge dort die Variantenmatts 2.Df3/Df5# auslösen, die sie soeben verhindert haben. Das wird als paradox empfunden und heisst bekanntlich *Dombrowskis-Thema*.

Im Vergleich zur zweiten Verführung 1.Sba3? führen die gleichen Widerlegungen ebenfalls zu denselben Mattzügen, jedoch in umgekehrter Reihenfolge. Das ist nicht mehr paradox und wird *Hannelius-Thema* genannt.

Interessant ist, was der Fachmann, Dr. Werner Speckmann als Experte dazu sagt: „Es ist dies gewiss die Miniatur, die den ‚gewaltigsten‘ thematischen Gehalt aufweist, wovon allerdings der nicht darauf ‚geeichte‘ Löser von sich aus so gut wie nichts bemerken wird.“

Ich (hg) gehe davon aus, dass unsere Leser Beispiele mit solchen Themen schon oft gesehen haben und darauf geeicht sind. Für sie dürfte es also schon höchst erstaunlich sein festzustellen, was diese ausserordentliche Aufgabe mit sieben Steinen zu bieten hat.

B) Wiedersehen mit einem herausragenden Klassiker der Schweizer Kunstschachszene.

1.Te8 Sg4	2.Ke6 Kc6	3.Tee7 Sd4#	1.Te4 Sd4	2.Ke5 Kc5	3.Tf6 Sd3#
1.Td7 Se1	2.Kd4+ Kb4	3.Tdd5 Sc2#	1.Te3 Sd3	2.Ke4 Kc4	3.Tf5 Sd2#
1.Tef5 Sg5	2.Ke5 Kc5	3.T7f6 Sd3#			
1.Tf4 Sg4	2.Ke4+ Kc4	3.Tef5 Sd2#			

Drei Echomatt-Paare sorgen für den einmaligen Gehalt dieser böhmischen Hilfsmatt-Aufgabe, die Reto List in jungen Jahren schuf. Konrad Kummer meinte dazu: „Vielleicht braucht es für so eine freche Leistung auch die Unbekümmertheit der Jugend.“ Leider, leider hat Reto, als er älter wurde, nicht etwa weniger frech komponiert, sondern ganz damit aufgehört.

C) Es ist wohl nicht allgemein bekannt, dass Dr. Miroslav Kostal unter dem Pseudonym Miroslav Havel auch im Selbstmatt eindrückliche Spuren hinterlassen hat.

1.Kg2 Sf2 2.Dh2+ Sh3 3.Kf3 Kh4 4.Ke4 Kh5 5.Kf5 Kh4 6.Kf6 Kh5 7.Kg7 Kh4 8.Kh8 Kh5 9.Tg8 Kh6 (Kh4) 10. Le7(+) Kh5 11.De2+ Kh6 12.Lg5+ Sxg5 13.Sf7+ Sxf7#.

Der weisse König wird mit einer unheimlich präzisen Zugfolge in die gegenüberliegende Ecke getrieben und dort matt gesetzt. Kein Kunstschach-Traum, sondern Realität. Aber das

ist noch nicht alles, denn der Rappe kann ja im ersten Zug auch anders springen, was die folgende Variante auslöst:

1. - Sg3 2.Df3+ Kh4 3.Df6+ Kh5 4.Tg5+ Kh4 5.Dh6+ Sh5 6.Kh1 Kh3 7.Tg1 Kh4 8.Sd3 Kh3 9.De6+ Kh4 10.Le7+ Sf6 11.De2 Kh3 12.Dg4 Sxg4 13.Sf2+ Sxf2#.

Diesmal erfolgt das Matt des weissen Königs als Echo in der nahen Ecke und wieder genau nach gleich viel Zügen. Wirklich traumhaft, aber leider nicht ganz vollkommen. Unglücklicherweise ist es möglich, die Züge 7 und 8 zu vertauschen. (hg)

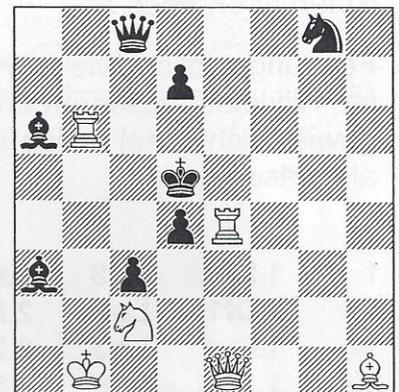
Vor fünfzig Jahren

erschien dieses vorzügliche Problem mit Satzspiel, zwei Verführungen, relativ wenig Steinen und ohne weisse Bauern.

Es scheint, es gebe hier drei Türen, die allen Lösern offen stehen. Man lasse sich dazu verführen, dabei die richtige zu sehen!

Sich verführen lassen, aber ohne den Verführungen zu erliegen! Ob das gelungen ist, kann man auf S. 8 nachlesen.

V. Bartolovic
To Mat 1962, 1. Preis

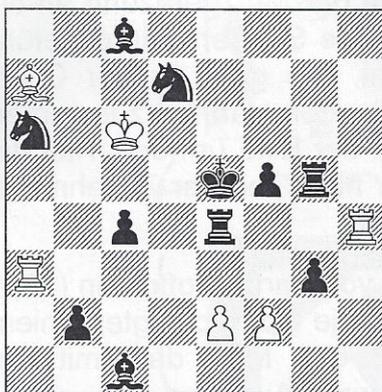


Matt in 2 Zügen V V

Plauderei für Einsteiger (104)

Hilfsmatt (formale Themen)

Ž. Janevski
Olympia-Turnier 1990
1. Preis



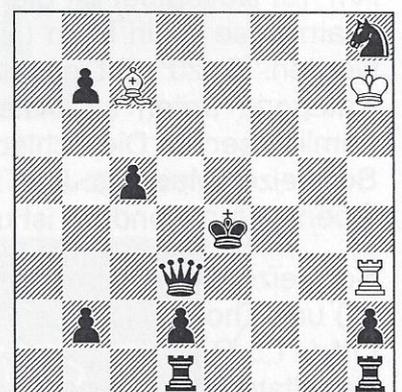
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

G. Bakcsi
British Chess Magazine
1979, 3. Preis



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
b-d siehe Lösungen!

F. Abdurahmanović
Mat 1973
2. Preis



C) Hilfsmatt in 3 Zügen
4 Lösungen

Äusserliche Motive wie Pickaninny, Albino oder Sterne und Kreuze aller Art sind im Hilfsmatt besonders beliebt. Fabelhaft, was es da alles gibt, aber es ist für Autoren tröstlich zu sehen, dass fast immer auch gewisse Nachteile in Kauf zu nehmen sind.

A)				
I	1.Sf6	Te3	2.Le6+	f4‡
II	1.Teg4	Te3+	2.Kf4	fxg3‡
III	1.Tf4	Ta5+	2.Ke4	f3‡
IV	1.Le3	Lb8+	2.Kd4	fxe3‡

Albino, verbunden mit Fesselungsmatts. Ganz ohne Schwächen ist dieses an sich grossartige Kunststück aber leider nicht. Man denke z. B. an die Wiederholung des Zuges 1. - Te3 +.

B)				
a) Diagramm	1.T4d3	Txb4	2.Td1	Se2‡
b) sK nach d3	1.Te4	Sxe4	2.Te2	Sxc5‡
c) ferner sSc2 nach b3	1.Tc2	Lc3	2.Tc4	Tf3‡
d) ferner sK nach c4	1.Td3	Se4	2.Txd5	Sd6‡.

Fast unglaublich, wie hier zwei Turmkreuze aufs Brett gezaubert werden. So etwas ist auch im Hilfsmatt ausserordentlich schwierig darzustellen. Allerdings ist die Mehrlingsbildung gewiss nicht ideal ausgefallen. C. J. Feather bezeichnet diese mühevollen Angelegenheit gar als grässlich.

C)						
I	1.Kf5	Kg8	2.Kg6	Lf4	3.Df5	Th6‡
II	1.Df1	Lg3	2.Kf3	Le1+	3.Kg2	Tg3‡
III	1.Db1	Lg3	2.Kd3	Le5+	3.Kc2	Tc3‡
IV	1.Db5	Lb8	2.Kd5	Td3+	3.Kc6	Td6‡.

Die sternförmigen Bewegungen des schwarzen Königspaares, die kunstvoll miteinander verknüpft werden, sind traumhaft. Drei der Matts erscheinen ausserdem als Echos. Die Aufgabe könnte nahezu als vollkommen gelten, wenn die Wiederholung des Zuges Lg3 nicht wäre.

Schweizer Lösungsmeisterschaft 2012

Am 18. November ist die von uns angekündigte Veranstaltung in der Metzgerzunft an der Kramgasse 45 in Bern (bis Ende dieses Jahres noch Spiellokal des SK Bern) durchgeführt worden. Dazu gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: In der Open-Kategorie traten so viele Teilnehmer an wie in den letzten beiden Jahren zusammen, nämlich sechs. Die schlechte: Nur drei Löser bewarben sich bei der Elite um den Titel des Schweizer Meisters. Das sind so wenige wie noch nie, hat aber nichts mit der Zunahme im Open zu tun, sondern ist unglücklichen Umständen zuzuschreiben.

Schweizer Lösungsmeister 2012 wurde Klaus Köchli mit 31, 5 P. vor Martin Hoffmann (29,75 P.) und Thomas Maeder (26,5 P.). Die Spitzenränge in der Kategorie Open belegten Thierry Ott (11,5 P.) vor Daniel Maurer (11 P.) und Roland Bürki (10 P. 67'). Mehr dazu mit allen Resultaten und einigen Aufgaben-Beispielen bringen wir in der Januar-Ausgabe.

Lösung des Zweizügers auf S. 7

Satz: 1. - Dc4/Dc5 2.Te5/Txd4‡

1.Dd1? (2.Dxd4‡) Dc4/Dc5 2.Dh5/Se3‡, aber 1. - Ld3!

1.Dg1? (2.Dxd4‡) Dc4/Dc5 2.Dg5/Dxg8‡, aber 1. - Lc5!

1.Df2! (2.Dxd4‡) **Dc4/Dc5 2.Df5/Df7‡.** Vierphasen-Mattwechsel mit Damen-Blocks.

Heinz Gfeller und Beat Wernly